



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der „Wanderer“ erscheint werktäglich, mittags. — Bezugspreis: In Deutsch-Oberschlesien monatlich 2,70, in poln. Oberchl. monatlich 2,70 Złoty, im Voraus zahlbar. — Durch die Post bezogen monatlich 2,70 GM, in poln. Oberchl. 2,70 Złoty. — Preise freibleibend. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, sind und deren Folgen, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. — Angelegenheiten: In Deutsch-Oberschlesien die einseitige mm-Beile 0,10 GM, im Reklameteil 0,40 GM für auswärtige Anzeigen die einseitige mm-Beile 0,12 1/2 GM, im Reklameteil 0,50 GM. — Amtliche, Finanz- und Seilmitteleinlagen im Industriebezirk 0,20 GM, amtliche Anzeigen auswärts 0,30 GM. — In poln. Oberchl. die mm-Beile 0,10 bzw. 0,40 Złoty. — Angebots- und Auskunftvermittlung 0,10 GM. — Beilagen: Gebühr 4.— GM. Zeilanzahl: 10.— GM. Bei gerichtl. Mittw. bei Afford ober bei Konkurs fällt jede Rabattbew. fort.

Vor jähwernen Verfassungstämpfen

Ch. Berlin, 13. Juni. (Eig. Ber.) Der Zentrums-Abgeordnete Schreiber gab gestern im Plenum Erklärungen ab, wonach seine Fraktion nicht gesonnen sei, der Einsetzung eines Verfassungs-Ausschusses zuzustimmen, welchen man in parlamentarischen Kreisen erhebliche Bedeutung beimißt. Andere Schwierigkeiten sind in der Zollvorlage und in der Aufwertungsfrage vorhanden.

Das Durchmarschrecht

In Erwartung der Briandnote.

—er. Berlin, 12. Juni.

Man schreibt uns aus parlamentarischen Kreisen:

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat sich mit der Entwaffnungsnote der Verbandsmächte beschäftigt, er wird sehr bald auch über die Sicherheitsfrage und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu beraten haben. Wenn die von aller Welt mit größter Spannung erwartete französische Note eintrifft, wird man hoffentlich zu allererst erfahren, was von den Spiegelschreibern der Havas-Agentur, was von allen Pariser Berichten über die Genfer Zusammenkunft Chamberlains und Briands zu halten ist. Diese Berichte haben der englischen Politik Zugeständnisse unterstellt, zu denen sie wahrscheinlich nicht geneigt ist. Freilich hat nicht nur die französische Presse Mißverständnisse erregt, in der Absicht, der öffentlichen Meinung Englands andere Gedankenansätze einzureden, sondern auch der britische Außenminister Chamberlain ist in seiner Rede beim Genfer Pressediner dunkel wie das Orakel von Delphi gewesen. Denn immer noch weiß kein Mensch, was Briand in Genf erreicht hat und ob es wieder einmal ein diplomatischer Sieg über England war.

Für Frankreich war der springende Punkt bei der Genfer Aussprache die Aufrechterhaltung seiner militärischen Bündnisse. Diese Bündnisse will es durch den Garantiepakt nicht entwertet sehen. Darob der jäh Streit um das französische Durchmarschrecht. Nach französischer Auffassung ist Frankreich befugt, bei jedem Angriff, der gegen einen Verbündeten gerichtet wird, sofort zu Hilfe zu eilen und sich der neutralisierten Rheinlandzone als Durchmarschgebiet zu bedienen. Die englische Presse, offenbar von Antisitten befehrt, hat sich viel Mühe gegeben, darauf hinzuweisen, daß auch bei Beschränkung des Durchmarschrechtes nach den Bestimmungen des Völkerbundsstatuts die größten Schwierigkeiten entstehen. Endlich erklärte der Daily Telegraph neulich den französischen Anspruch, auch weiterhin bei angeblichen Verletzungen des Friedensvertrages durch Deutschland territoriale Sanktionen ergreifen zu können, für unerträglich mit dem Grundgedanken des Sicherheitsvertrages.

Wie ist es nun mit den Sanktionen? Was wird die französische Note darüber zu sagen haben? Der Artikel 10 der Völkerbundsatzung schließt, auch wenn Deutschland Mitglied der Genfer Liga werden sollte, nicht vor „Sanktionen“. Er gewährt nur Schutz gegen Annexionen von Gebietsanteilen, nicht aber gegen vorübergehende Besetzungen. Galt also Frankreich weiterhin seinen Anspruch, allein zu „Sanktionen“ schreiten zu dürfen, aufrecht oder wird es im Garantiepakt darauf verzichten? Ferner: Ist Frankreich nach Abschluß des Sicherheitsabkommens bereit, seine Bündnisse und Verträge dem Völkerbund mitzuteilen? Diese Bestimmung des Völkerbundsstatuts hat es bis jetzt ständig verlegt. Wenn ein Pariser Blatt, das Journal des Debats, soeben schreibt, jetzt sei die Reihe an Berlin, sich in Verlegenheit zu befinden und seine Karten aufzudecken, so möchten wir dies gerade von der französischen Politik behaupten. Das Interesse an Aufstandkommen von Sicherheitsverträgen liegt nach der Genfer Zusammenkunft weit mehr auf Seiten der Entente, als auf der Deutschlands. Mit dem Eintritt in den Völkerbund braucht sich die deutsche Diplomatie keine Falle stellen zu lassen. Ganz im Gegenteil, dies ist ja die Trumpfkarte, die jetzt Deutschland auszuspielen hat. Daß es mit Würde und Erfolg geschieht, darauf sollte der Auswärtige Ausschuss des Reichstages dringen.

Frankreichs Antwort

Ch. Zürich, 12. Juni. (Eig. Ber.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus Paris: Nach der Rückkehr Briands von Genf die gestern erfolgte, hielt man sich bezüglich der Aufnahme der französischen Antwort auf die deutsche Note in der Sicherheitsfrage optimistisch. Die französische Antwort wird Montag an die Alliierten gehen und darauf nach deren Begutachtung Deutschland überreicht werden. Sie soll dann zugleich mit der deutschen Note vom 9. Februar veröffentlicht werden.

Ch. Zürich, 12. Juni. (Eig. Ber.) Die Havas-Agentur meldet gestern abend, daß die französische Sicherheitsnote an Deutschland erst Ende nächster Woche überreicht wird.

Innere Schwierigkeiten

Ch. Berlin, 13. Juni. (Eig. Bericht.) Heute früh werden im Reichstag Besprechungen der Fraktionen über die Abänderungsanträge zur Zollvorlage und zur Aufwertungsfrage beginnen. Wie verlautet, sind die Schwierigkeiten tiefgehender Art, da auch das Zentrum in seiner Zustimmung jetzt eine Reihe Vorbehalte macht.

G. Berlin, 13. Juni. Zu der gestrigen aufsehenerregenden Erklärung des Zentrums-Abgeordneten Schreiber, wonach das Zentrum nicht gesonnen sei, der Einsetzung eines Verfassungsausschusses zuzustimmen, wird heute früh mitgeteilt, daß diese Erklärung auf Grund einer offiziellen Entscheidung der Zentrumsfraktion abgegeben worden ist.

Rußlands Einspruch

auf Grund des deutsch-russischen Vertrages

R. Rotterdam, 13. Juni. (Privattelegramm.) Die Morgenpost meldet aus Moskau: Im Rat der Volksbeauftragten wurde eine Demarche bei der deutschen Regierung beschlossen hinsichtlich des deutschen Garantieangebots. Der Große Sowjet hatte bereits am 27. Mai gegen das deutsche Garantieangebot protestiert, weil es ohne Kenntnisnahme der Sowjetregierung den Westmächten unterbreitet worden ist, während Rußland nach dem Freundschaftsvertrag von Rapallo Anspruch auf eine rechtzeitige Information durch die deutsche Regierung gehabt hätte.

Fügt Deutschland sich?

Ch. Zürich, 13. Juni. (Eig. Ber.) Der Corriere della Sera meldet aus Paris: In Presse und Öffentlichkeit wird die Meinung vertreten, daß Deutschland nach anfänglichem Zögern auch die Sicherheitsnote annehmen wird.

Gegen den Nationalfeiertag

G. Berlin, 13. Juni. (Privattelegramm.) Wie aus dem „Vorwärts“ in den letzten Tagen zu entnehmen ist, bereiten Sozialdemokraten und Gewerkschaften allgemeine Kundgebungen im Reiche gegen die Erklärung des 18. Januar als Nationalfeiertag vor.

Britische Fluglinien

G. Berlin, 13. Juni. (Privattelegramm.) Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen Englands mit dem Reiche über Kehrung mehrerer enalischer Luftverbindungen über deutsches Staatsgebiet hinweg abgebrochen worden. Die enalischen Luftverbindungen nach dem Osten, z. B. nach der Tschechoslowakei und nach dem Balkan sollen nunmehr über schweizerisches Gebiet geführt werden.

Stottenbau Australiens

R. Rotterdam, 13. Juni. (Privattelegr.) Daily Mail meldet aus Melbourne: Der australische Senat nahm die Gesetzesvorlage des Abgeordnetenhauses an, die die Schaffung einer eigenen australischen Heimaflotte ausspricht.

Die Vorgänge in Ostasien

(:) Zürich, 13. Juni. (Privattelegr.) In Zusammenhang mit den Vorgängen im fernen Osten wird die Einberufung japanischer Offiziere gebracht, die sich zur Zeit in der Schweiz auf Urlaub aufhalten.

Ch. Rotterdam, 13. Juni. (Eig. Ber.) Die Times melden aus Shanghai: Der Einzug eines japanischen Departements in das Fremdenviertel von Kanton hat die Lage überraschend verschärft. Zweidrittel Chinesen stehen im Ausstand gegen die Fremden.

U. London, 13. Juni. Wie aus Shanghai berichtet wird, befinden sich gegenwärtig Kriegsschiffe aller Großmächte in Hongkong, darunter 3 englische

Ausschusses anzustimmen, wird heute früh mitgeteilt, daß diese Erklärung auf Grund einer offiziellen Entscheidung der Zentrumsfraktion abgegeben worden ist.

Andauernder Frankenkurs

Ch. Rotterdam, 13. Juni. (Eig. Ber.) Der Rückgang des Franken an der Londoner und New Yorker Börse nimmt immer größere Dimensionen an. An der New Yorker Börse stürzte am Freitag der Franken weiter von 4,88 auf 4,83. Nachherlich nannte man den tiefsten Stand im letzten Jahr mit 4,77. Den heutigen Londoner Morgenblättern ist zu entnehmen, daß eine neue Intervention durch Morgan in Vorbereitung ist.

Chamberlain und Briand

U. London, 13. Juni. „Evening Standard“ bringt heute in einem Leitartikel eine scharfe Kritik über die gegenwärtige Politik des Außenministers. Sie schreibt: die vollständige Uebereinstimmung zwischen der englischen und französischen Regierung in der Frage des Sicherheitspaktes ist nur eine Uebereinstimmung in den allgemeinen Grundsätzen. Es ist nicht sehr rühmend für Chamberlain, daß die völlige Uebereinstimmung die Engländer mehr erschreckt hat als die Franzosen. Die Engländer befürchten, daß der englische Außenminister seinen französischen Kollegen nicht gewachsen war und daß er einem Text zustimme, dessen Bedeutung er selbst nicht versteht.

Auch Belgien —!

R. Rotterdam, 12. Juni. (Privattelegramm.) Der Courant meldet aus Brüssel: Der neue belgische Außenminister stellte sich in seiner ersten Ansprache zu den Pressevertretern auf den Boden der Unabänderlichkeit des Versailles Vertrags und der Sicherheit der Rheinzone.

Kanonenboote und 3 amerikanische Zerstörer, sowie italienische, französische und japanische Schiffe. Trotz der bedrohlichen Lage in Hongkong und in anderen Städten, hofft man in Hongkong die Lösung der Differenzen auf dem Verhandlungswege durchführen zu können.

U. London, 12. Juni. Es ist festgestellt worden, daß die Truppen, die auf das amerikanische Kanonenboot geschossen haben, Kwangsi- und Yunnan-Truppen mit den Yunnan-Truppen zusammen vorzugehen. Dieses würde eine zeitweilige Verbindung zum Zwecke der Bekämpfung der Regierung in Kanton bedeuten. Gestern dauerte das Feuergefecht auf den Straßen tagsüber an.

Der Schutzoll

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

—er. Berlin 12. Juni.

Zu der gewaltigen Arbeit, die der deutsche Reichstag zu bewältigen hat, gehört auch die Erledigung der sogenannten kleinen Zollvorlage. Die an der jetzigen Vorlage beteiligten Minister hoffen, daß die Behandlung im Reichstag schnell genug von statten geht, um die neuen Zollsätze zum 1. August gesetzkräftig zu machen. Selbst wenn diese Hoffnung in Erfüllung gehen sollte, ist der Nachteil nicht mehr auszugleichen, über den die deutschen Vertreter bei allen Handelsvertragsverhandlungen klagen: der Nachteil, daß die deutschen Unterhändler sich bei dem, was sie den Gegenparteien zusagen oder verweigern, nicht auf ein fertiges deutsches Zollsystem als Verhandlungsgrundlage stützen konnten.

Die kleine Zollvorlage ist nichts anderes als eine Auffrischung des letzten Vorkriegstarifs. Dabei darf folgendes nicht übersehen werden: Wo Zollsätze in der Höhe unserer Vorkriegszölle vorgeschlagen sind, da liegt eigentlich eine Herabsetzung der Zölle vor. Denn seit damals sind die Waren im Durchschnitt gestiegen, das Gold ist gesunken. Wenn z. B. Offen seinen alten Zollsatz behalten hat, so bedeutet das in Wirklichkeit, daß der Einfuhrzoll um rund ein Drittel niedriger geworden ist. Alle anderen Länder haben ihre Zollsätze ganz bedeutend erhöht! Angesichts dieser veränderten Welt ist es nicht verwunderlich, wenn im Laufe der letzten Monate führende Männer der Wissenschaft mehr und mehr zu der Ueberzeugung kommen, daß die vielgenannten Stuttgarter Beschlüsse des Vereins für Sozialpolitik vom Herbst vorigen Jahres sich an der neuen Wirklichkeit hart stoßen und daß die Lösung des Problems doch nur auf der Grundlage einer Handelspolitik mit gemäßigtem Schutzoll gesucht werden kann.

Das Ideal wäre ja die „Vereinigten Staaten von Europa“, ohne Grenzen, ohne Zölle. Aber da nach dem großen Eintretungskrieg und der durch das Versailler Diktat angerichteten moralischen Verwüstung jenes Ideal in weite Ferne gerückt ist, muß Deutschland, immer noch wirtschaftlich eingekerkert, sich in dem balkanisierten Europa zurechtfinden, so gut es eben geht. Dem Ideal des Freihandels dient es nicht, wenn wir handelspolitischen Selbstmord begehen. Der neue deutsche Zolltarif hat vielmehr zwei Aufgaben zu erfüllen,

erstens: in einer durch immer höhere Hochschutzzölle sich zertrennenden Weltwirtschaft den inneren deutschen Markt, die Wirtschaftsmöglichkeiten im eigenen Lande für die deutsche Erzeugung nach Kräften zu fördern, und

zweitens: durch das Vorhandensein ansehnlicher deutscher Zölle dem Auslande vor Augen zu führen, daß man der deutschen Ausfuhr entgegenkommen zeigen muß, wenn man Zugang auf den wichtigsten Absatzmarkt des deutschen 60-Millionen-Volkes erhalten will.

Ueber die Industriezölle wird man sich im Reichstag voraussichtlich rasch einigen. Große Kämpfe werden die landwirtschaftlichen Zölle hervorgerufen. Nachdem seit dem Krieg die Einfuhr der Nahrungsmittel vorübergehend zollfrei war und noch ist, soll jetzt mit einem allmählichen Uebergang auf die Vorkriegszollsätze für Roggen, Weizen und Hafer zurückgegriffen werden. Dazu kommen Schutzsätze für Karosfeln, Gemüse, Obst, Linsen, Bohnen, Butter, Käse, Fleisch, Fett und für Vieh und Kleinvieh. Schon jetzt wird darauf hingewiesen, daß diese Lebensmittelsätze ihren Schatten voraus werfen: Das Brot wird teurer. Der Viehhandel hält auf den Schlachthöfen seine Ware zurück, weil er in einigen Monaten viel höhere Preise zu erzielen hofft. Von diesem Hinweis bis zu den politischen Schlagworten von „Brotmangel“ und „Volksausbeutung“ ist nur ein Schritt. Die Agitation der betreffenden Parteien verläßt aber will darüber hinwegtäuschen, daß der größte Teil der landwirtschaftlichen genutzten Bodenfläche im bäuerlichen Mittel- und Kleinbetrieb bewirtschaftet wird und daß auch der Arbeiter nur leben kann, wenn Landwirtschaft und Industrie in ihrer Produktion durch Zölle geschützt sind.

Dr. rer. pol. Fritz Auer.

Im Zeichen der Abrechnung

(:) Genf, 13. Juni. Die Straßburger Garnison wird am 1. Juli um ein weiteres Luftschiffbatalion vermehrt.

Um den Staatsgerichtshof
Die Neuorientierung des Zentrumspolit.
di. Berlin, 12. Juni.

In den parlamentarischen Kreisen hat es einige Ausfagen hervorgerufen, daß die Zentrumspartei im Haushaltsauschuss des Reichstages einigen Angriffen der Reichsparteien, insbesondere der Befestigung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ihre Zustimmung gegeben haben. Die Einwirkung in dieser Haltung den Beginn einer Neuorientierung der Zentrumspartei und ist daher in Verbindung mit einer parlamentarischen Gegenüberstellung eingetreten. Die Demokraten und Sozialdemokraten wollen neuerdings versuchen, die Zentrumspartei zu veranlassen, ihre Haltung im Reichstagsplenum zu ändern und die inzwischen angenommenen Urteile der Rechte wieder zu Fall zu bringen. Aufhebung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik wird voraussichtlich noch zu Auseinandersetzungen in der Zentrumspartei selbst führen.

Unüberwindliche Deutscheuricht
(1) Genf, 13. Juni. Wie der Pariser Temps meldet, wurden der Militärkommission für Deutschland besondere Sachverständige für den Flugzeug- und Luftschiffbau beigegeben, um die noch nicht vollständige deutsche Entwaffnung zur Luft stärker und erfolgreicher als bisher zu kontrollieren.

(2) Paris, 13. Juni. General Burgeois hat heute vor der Staatskommission für auswärtige Angelegenheiten einen Vortrag über den Stand der deutschen Rüstungen gehalten. Er sprach über die Reorganisation des großen Generalstabes (1), geheime Verbände und die militärische Ausrüstung der Jugend usw. Zum Schluss sagte General Burgeois, der Stand der deutschen Rüstungen zeige, daß das Reich für einen Konflikt gewappnet sei und die junge Generation dementsprechend ausgebildet. Weiter machte er vertrauliche Angaben über die Sowjetarmee und wies darauf hin, daß die russische Armee einen nicht zu unterschätzenden Faktor darstelle.

Ein Lebensmittelfest
di. Berlin, 12. Juni. Am Haushaltsausschuss des Reichstages kündigt heute Minister Schiele bei Fortsetzung der Beratung des Innenministeriums für die nächste Zeit eine Denkschrift über die Gesundheitsverhältnisse an. Das neue Lebensmittelfest werde bald dem Reichstag vorgelegt.

Befestigung des Rhein
di. Duisburg, 12. Juni. Nach einer Mitteilung der Rheinischen Zeitung wird die Rheinbrücke in Duisburg-Südost in den nächsten Tagen von der belgischen Befestigungsbehörde wieder den deutschen Behörden übergeben und der Kufanverkehr auf beiden Seiten der Brücke wieder gestattet werden.

Verurteilungen der Polizei
di. Berlin, 12. Juni. Heute mittag findet im Reichsministerium des Innern eine große Konferenz der Polizeireferenten und der Innenminister der deutschen Länder statt. In dieser Besprechung sollen die in der Entente enthaltenen Forderungen, die sich mit der Umorganisation der deutschen Polizei beschäftigen, erörtert werden.

Folgen der Steuererhöhung
G. Berlin, 12. Juni. (Privattelegraph.) Die Betriebsräte und Gewerkschaften der Berliner Industrie beschließen gestern abend, angesichts der neuen Preissteigerung sofortige generelle Lohnverhörungen von mindestens 20 Prozent zu beantragen.

Die holländischen Arbeiter reichen Lohnforderungen von 25 Prozent ein. In den Werksstätten des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin wurden in den letzten Tagen Abstimmungen für eine neue Lohnbewegung der Eisenbahner vorgenommen, die Erhöhung der Stundenlöhne um 25 Prozent wurde allgemein als Mindestforderung aufgestellt.

Einspruch des Papstes
di. Rotterdam, 12. Juni. (Privattelegraph.) Wie Daily News aus Rom meldet, hat der Papst gegen die Führung eines Gastkrieges wider die marokkanischen Stämme Einspruch in Madrid und Paris erhoben.

Wenn je größer der Mensch, je verächtlicher ist er im Korne.
Und ein edles Gemüt flüht sich zur Gütigkeit.
O b d.

Das große Leuchten
... Ich träume in seinem Schatten
So manchen süßen Traum ...

Unter der Linde sitz ich — will lauschen in den Nacht.
— Der Abend weht in dämmertem Schein.
Und in den Wipfeln flüstert's immerzu. — Die Lüste streichen leise — durch's Geäst.

Ich lausche zu den Blättern auf. — Ich sitze still — ich lausch' ich lausch'. — Fern flüht das letzte Rot.
Vestgoldener Scheiter finkt sich und entleert und — schweigend ruhen Wipfel nun und Salm.

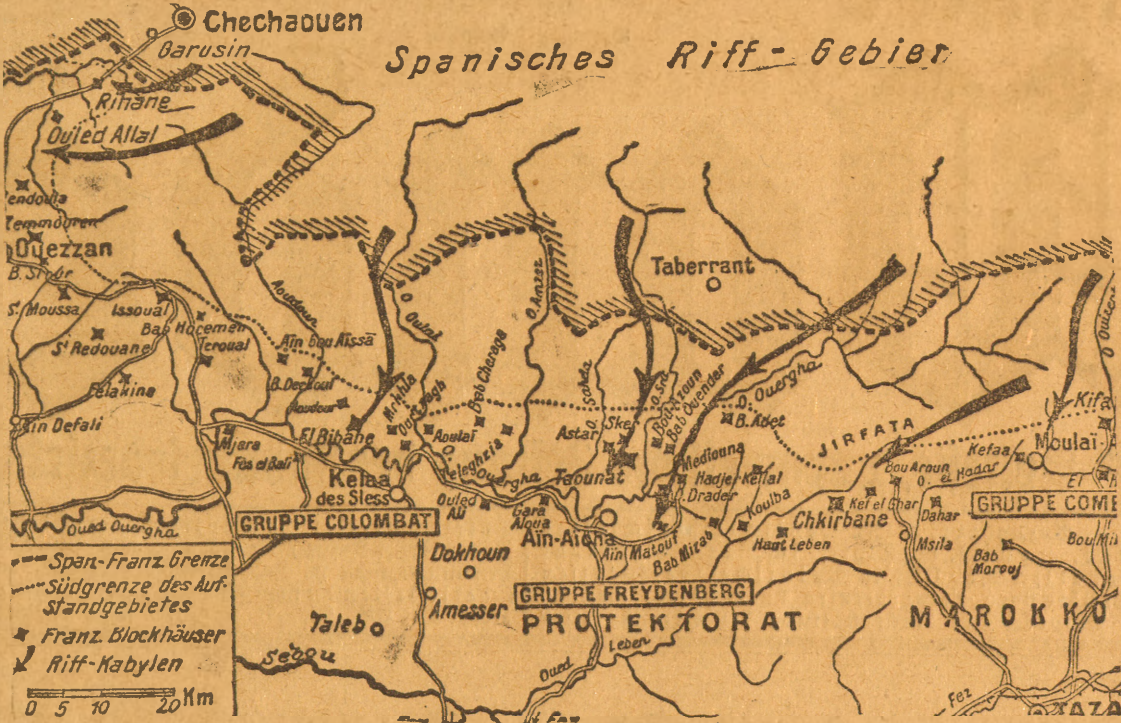
Da flimmert's auf. — Und Leuchte glüht um Leuchte. — Und tausend Schmelzen nach — die Nacht und wunderbare Größe flüht mein Herz. — Ich halt die Stirn, mir hämmert's in der Brust. — Dann — leiser klopf es, stiller, immer stiller. — Ich lehne an der alten Linde Stamm — und — fente müde meine Lider.

Da jagt's die Linde mit im Traum:
Hab' Ruh' dein Herz!
Dir, Erdenpilger süßen Traum!
Ich sag' es dir bei Tag und Nacht,
hier flüht du deine heile Stimm,
und deinen Schmerz vergißt im Schatten du.
Hab' Ruh', hab' Ruh'!
Wenn du gehst, kommst wieder pilgern du!

Notgemeinschaft
Von Franz Alfons Gahda.

Als ich hochzeit hielten, stand nicht nur die Welt vor der Tür im Schein der Freude, überall haben sie den seltenen Glanz. Selbst über die kleinen und reichen Dinge des Alltags huschte ein Strahl aus ihren lebenden Herzen und verklärte alles.

Der Kampfplatz in Marokko



(1) Genf, 13. Juni. Dem Journal zufolge, hat der französische Ministerpräsident unmitttelbar nach der Rückkehr Painlevés aus Marokko die Fortsetzung der kriegerischen Unternehmungen in Marokko beschlossen. Man rechnet mit einem sehr langen Feldzug, der aber durch das französische Prestige bedingt sei.

(2) Zürich, 13. Juni. (Eig. Ber.) Der Corriere della Sera meldet aus Madrid: Aus Fez werden alle Europäer evakuiert. Die ausländischen Stämme haben zwischen Abet und Sedraia die französische Front durchbrochen und sehen wenige Tagesmärsche vor Fez.

(3) Zürich, 13. Juni. (Eig. Ber.) Die für Sonntag in Frankreich einberufenen Kommunisten-

Demonstrationen gegen den Feldzug in Marokko sind von der Regierung verboten worden.

(4) Paris, 13. Juni. Aus Rom wird gemeldet: Mussolini hatte heute abend mit den Boten schaftlern von Frankreich und Belgien eine längere Aussprache über das Marokkoprojekt.

(5) Berlin, 13. Juni. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Paris: Die deutschen Schiffe Leipzig und Dortmund, welche vor einigen Tagen in den marokkanischen Gewässern unter dem Kommando des Vizekonsuls von den Franzosen untersucht worden waren, sind wieder frei gegeben worden. Die Durchsuchung hat ergeben, daß sie keine Kriegsmaterialien, sondern nur Fische an Bord hatten.

Arbeiter-Bewegung

C. Berlin, 13. Juni. (Privattelegraph.) Im Lohnkonflikt in der Holzindustrie haben die Unternehmer auch Verhandlungen über die neuen Lohnforderungen abgelehnt, da die Mehrzahl der Werke ohne längere Aufträge ist. Die Entscheidung, ob es am Montag zur Aussperrung der 100 000 Arbeiter der deutschen Holzindustrie kommt, fällt erst morgen Sonnabend.

(1) Hamburg, 13. Juni. (Privattelegraph.) In den hiesigen Stahnbetrieben sind die ersten Kundgebungen gestern erfolgt.

(2) Berlin, 13. Juni. Wie der Lokal-Anzeiger aus Bochum meldet, sind nach einer Mitteilung des Transportarbeiter-Verbandes infolge des Scheiterns der am Freitag unter Vorst des Reichs- und Staatskommissars Medlich abgehaltenen Zwischenverhandlungen zum Schiedsspruch die Transportarbeiter des Rheinlandes und Westfalens heute Sonnabend in den Streik getreten.

Zur Sozialversicherung
di. Berlin, 12. Juni. Der Reichstagsausschuss für soziale Angelegenheiten hat heute zu der

Nobelle zur Unfallversicherung beschlossen, die Vollrente anstelle der in der ersten Sitzung vorgesehenen zwei Zehntel des Jahresarbeitsverdienstes wieder auf zwei Drittel festzusetzen.

Weibliche Schöffen

TV. Berlin, 12. Juni. Die demokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, die sich gegen die Ablehnung weiblicher Schöffen beim Landgericht I Berlin wendet und fordert, daß dem Verfassungsrecht Geltung verschafft werde.

Faschisten gegen den König

Ch. Zürich, 13. Juni. (Eig. Ber.) In Italien bereiten sich wieder einmal ernste Ereignisse vor. Infolge des Empfangs der oppositionellen Abgeordneten durch den König erheben sich die faschistischen Reaktionen in schweren Angriffen gegen den König. Der faschistische Sekolo schreibt: Auch der König ist nicht ewig. Beständigkeit hat nur der Faschismus, die Rettung Italiens.

Deutsch-polnische Streitigkeiten

vor dem internationalen Schiedsgerichtshof

di. Genf, 13. Juni. Die Reichsregierung hat bekanntlich am 16. Mai durch den deutschen Gesandten in Haag den internationalen Schiedsgerichtshof ersucht, einen Streit zwischen der deutschen und der polnischen Regierung zu schlichten, der bestimmte deutsche Interessen in Polnisch-Oberschlesien berührt. Der Haager Schiedsgerichtshof wird die Verhandlungen in dieser Angelegenheit am Montag, den 15. Juni beginnen. Die deutsche Klage

stützt sich auf Artikel 23 der deutsch-polnischen Konvention vom 14. Mai 1922 und berührt das Recht Polens, bestimmte Teile der Großindustrie und der Gruben in Oberschlesien zu enteignen. Die Reichsregierung gibt an, daß die polnische Regierung in einer großen Anzahl von Fällen widerrechtlich vorgegangen sei und sich nicht an das vorgeschriebene Verfahren gehalten habe.

Die Jahre kamen — mit ihrem Glanz der Zerknirschtheit, mit ihrem Segen der Ehe-Freundschaft. Über auch die Mühsal kam, die Enge, das erstarrte, einformig graue, die fruchtlose Arbeit an toten Dingen bei ihm. Seine große Not tat sich auf, an der die Geister, die Zeiten tranken; der Mangel an Zeit, also an erfülltem Leben. Er spürte immer weniger jenen Glanz der Frühe über der Fronarbeit in dem großen Betriebe, ward immer müder und stiller vom ewigen Druck des Alltags, der ihn zu einem Tumult des Geldes zwang, von dem seine Seele nichts wußte. Er spürte immer tiefer den Haß, den die Ketten dem Gefangenen bringen.

Die Kinder dabein, die Sorgen um die elementarsten Notwendigkeiten, die elenden Mühen in der Küche, unter den erschwerten Lebensbedingungen der Nachkriegszeit — alles zerrte an der Schönheitshungernden Seele des künstlerisch veranlagten Weibes. Die tote Stille in ihrer Ehe war erdrückend da. Wie vor einem Gewitter schwebte in der Luft ein allgewisses.

In seiner Seele lebte ein starkes innerliches Künstlerium, dem er manchmal wortlos Ausdruck geben konnte — hier und dort las man hinreichende, tief gedachte und empfundene Worte, die in großer Sehnsucht um die letzten Dinge kämpften. So kam es, daß er einige starke Künstler kennen lernte, daß er in jene Kreise geriet, über die aller Glanz ihres Anfangs hundertfach lag. Doch die kurzen Ketten rissen ihn immer wieder aus Traum und Sehnsucht — rissen Wunden und lösteten Blut. — Und immer stiller ward es um ihn, in ihm. —

Sie aber, hörig der Schönheit, der Kunst — mit ganzer Seele, schon an Leib und Geist verzehrt sich nach jenem Sein, nach ein wenig Wärme aus jener Welt. Und die Künstler sahen wohl die Glut, die hier in Gefässen brannte, — die nicht wußte, was und wohin sie wollte, — die nur aufkommen wollte an einem anderen Herde als dem Herd der engen Küche, und sie haßten. — Glut verwob sich in Glut, entfacht brannten ihre Sinne, in der Schau der Werke der Maler und Bildhauer, im Erleben der Musik. Hohe Wege ging sie, — während dabein um Kind und Mann die Alltätigkeit flüchtige Stunden schlug. Kalt das Heim und kalt der Herd, wenn er zu später Stunde heimkam von der Fron des Tages. Die Wollen zogen immer dunkler sich zusammen, immer

schwüler ward es um Sein und Mensch. Bis die Künstler Menschen, Männer wurden, bis die hohen Wege mündeten in traffe Nützlichkeit. Bis aus Schauern körperliches Verlangen wurde, bis an einem wild zerwühlten Abend, zwischen Reiz und Wist, zwischen den Leidenschaftlichen, sie dabein das Bild ihres Mannes schmerzhaft sah erschaute. Letz lag unaussprechlich, tief gefurcht im bleichen Gesicht, Augen todesstrahlend, auf deren Grund dunkle Feuer der Sehnsucht brannten — Kinder, scheu und verschüchtert und freudlos —. Bis aus den Tiefen dieser Not sie den Weg fand zu ihrem neuen Sein: Eingabe an das Seinsende, an die Herzen da um sie, Eingabe ihrer Glut, um die Kälte ihres Heims zu erwärmen. Dinaabe ihrer irdischen Schönheit, um über die Dinge etwas Glanz der frühen Zeit zu verstruen.

Das war, als sie, hin- und hergerissen von den Leidenschaftlichen, — das Gefühl der lebenden Seele plötzlich nackt und unversiebt erblickte und an der Größe dieser Not die Größe ihres Frauentums entdeckte.

Zwei Menschen aber lebten nun Schulter an Schulter, trugen gemeinsam die Bürde, aber auch die Seligkeit solch erlebter Notgemeinschaft, ihrer ganzen Menschlichkeit.

Oberschlesisches Kunstleben

Gausängerfest in Glawenitz

Gletwitz, 13. Juni.

Der Gausvorstand sowie die einzelnen Kommissions haben in zahlreichen Sitzungen alles daran gesetzt, um das am Sonntag, den 14. Juni stattfindende Gausängerfest bis ins Kleinste vorzubereiten, so daß schon jetzt für ein gutes Gelingen des Festes garantiert werden kann. Wie aus den Plakaten ersichtlich, ist die Festfolge sehr reichhaltig, und es stehen jedem Besucher einige genussreiche Stunden bevor. Bei den überaus hohen Unkosten und den sehr mäßig berechneten Eintrittspreisen ist dem großen Unternehmen ein zahlreicher Besuch dringend zu wünschen. Der Gausvorstand erwartet demnach, daß das musk. und gefangene lebende

Amthlicher Wetterbericht

des Meteorolog. Observatorium Breslau-Krietern.

In Mittel- und Westeuropa hält das sehr warme Wetter an. Nur vereinzelt traten Gewitter auf. Vom Polarmeere versucht kühle Luft nach Süden in das erwärmte Gebiet einzudringen, wird jedoch auf ihrem weiten Wege immer wieder zu sehr erwärmt und gibt nur zu stärkerer Bewölkung und lebhafterem Wind Anlaß. Es ist daher auch zum Sonntag immer noch mit ziemlich heiterem und warmen Wetter zu rechnen. Größere Niederschläge werden nur in Begleitung von Gewittern auftreten. Aussichten bis Sonntag: Noch meist heiter und warm, zunehmende Gewittertätigkeit.

Kleine Rundschau

* Amsterdam, 12. Juni. Aus der amthlichen Nummerierung der Wahllisten geht hervor, daß 29 Parteien sich an den nächsten Wahlen beteiligen. Jeder wahlberechtigte Staatsbürger kann aus etwa 500 Kandidaten wählen.

* Newyork, 12. Juni. Die amerikanische Presse liefert Kommentare zum japanischen Tanzverbot. In Restaurants dürfen nur bis 10 Uhr abends Nationaltänze aufgeführt werden. In den näheren Erläuterungen wird ausdrücklich betont, daß die „unethischen“ Tänze nur noch in den Botschaftsbauten erlaubt sind.

* Rom, 12. Juni. Der Jahrestag der Ermordung Matteottis ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

* Madrid, 12. Juni. Eine amtliche Note des Direktoriums bezeichnet die Gerüchte über das Komplot in Barcelona als übertrieben, bestätigt aber die Attentatsversuche an der Bahnlinie Barcelona-Zaragoza und die damit in Zusammenhang stehenden Verhaftungen.

Der nationale Wirtschaftsrat studiert jetzt den Handelsvertrag mit Deutschland. Die Weinproduzenten und die Fruchthandelsleute sind für den Vertrag, die Industrie ist dagegen.

* London, 12. Juni. Die Bank von England exportierte am 10. Juni Sovereigns im Werte von 309 000 Pfund Sterl. nach Indien und im Werte von 16 000 Pfund Sterl. nach Südamerika.

* Haag, 12. Juni. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß sehr bald die Ernennung der Mitglieder der Preisfiskalkommission zu erwarten ist.

* London, 12. Juni. Churchill gefand im Unterhaus, daß See kein Kurzsartel sei. Der Antrag der Labour Party, die Seezölle herabzusetzen, wurde aber abgelehnt, da das Gouvernement jetzt die Gelder der Seezölle braucht.

* Berlin, 12. Juni. Im Reichshaushaltsauschuss wurde mitgeteilt, daß es der physikalisch-technischen Reichsanstalt gelungen ist, Helium zu verflüssigen.

Das preußische Staatsministerium hat beschloffen, wieder Rettungsmedaillen zu verleihen.

Die Reichsgerechtsbelle soll zum 1. Juli liquidiert werden.

Zur Jahraufseher der Rheinlande soll ein besonderer Taler geprägt werden.

Die auf den Stichtag des 10. Juni berechnete Großhandelsindex der Statistik des Reichsauts ist gegenüber dem Stande vom 3. Juni (133,0) um 1,5 v. H. auf 134,5 gestiegen.

* Weimar, 12. Juni. Das technische Personal des Deutschen Nationaltheaters hat die Arbeit wegen Lohnstreitigkeiten niedergelegt. Eine Vorstellung mußte bereits abgesagt werden.

* Genf, 12. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf ist mit einer Rede ihres Vorsitzenden, Dr. Benesch geschlossen worden.

Der Völkerrundrat befaßt sich in seiner letzten Geheimkunft mit der Frage der Kontrollrechte bei den Zentralmächten.

* Brüssel, 12. Juni. Viel Aufmerksamkeit erregt die Gründung eines flämisch-ökonomischen Bundes, eine Organisation, die mehr politischer als wirtschaftlicher Art ist. Beabsichtigt wird, die französische Sprache als Handelsprache zu bevorzugen, die Handelsbeziehung mit Holland zu fördern, während die Mitglieder einander gegenseitige Hilfe gewähren werden. Auch wird die Organisation Stellung nehmen gegen eine antideutsche Propaganda in Belgien.

Publikum diesem ober-schlesischen Musikfest das größtmögliche Interesse entgegenbringt. Das gemeinsame Auftreten von Sängern aus einer größeren Anzahl von Vereinen wird sicherlich auf jeden Besucher einen tiefen Eindruck hervorrufen. Auch die Behörden werden ihre Vertreter entsenden, denn es ist die Betätigung der Sängerschaft bei einer solchen spontanen deutschen Kundgebung in unserer Ostmark ohne Zweifel ein wertvoller und praktischer Dienst am Volke und Vaterlande. Die Reichseisenbahn ist vom Gausvorstand ersucht worden, entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um dem voraussichtlich starken Verkehr in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Alles Nähere durch Plakate. Festarten und Programme sind durch die einzelnen Rassen an den Eingängen zum Festplatz zu haben.

Es sei hiermit noch einmal auf die wichtigsten Teile der reichhaltigen Festfolge hingewiesen. Die Abfahrt der von Hauptbahnhof in Gletwitz in Betracht kommenden Sangesbrüder und deren Angehörigen erfolgt am 14. Juni vormittags um 7,27 bzw. 7,43 Uhr.

Für die Männergesangsvereine, welche aus der entgegengesetzten Richtung aus Gletwitz nach Gletwitz zum Gausängerfest kommen, erfolgt die Abfahrt früh 8,34 ab Bahnhof Randzin, die Rückfahrt von Gletwitz in der Richtung nach Gletwitz erfolgt um 9,56 und um 10,57 Uhr abends, während für die Rückfahrt von Gletwitz nach Randzin folgende Züge empfohlen werden: 8,16 und 10,59 Uhr. Dem fremdbildigen Entgegenkommen der Reichsbahnverwaltung ist es zu danken, daß am Sonntag, den 14. Juni im Interesse der leichteren Beförderung der Besucher des Gausängerfestes der beschleunigte Personenzug — der sogenannte Bäderzug — welcher um 3,56 früh den Bahnhof Gletwitz verläßt, ausnahmsweise in Gletwitz hält. Nach der Ankunft in Gletwitz, Empfang und Begrüßung der Vereine auf dem Bahnhof, sodann Abmarsch durch den städtischen Park. Um 10,15: Massenschorproben, um 11,30: Ständchen vor dem städtischen Schloß; um 12 Uhr Frühbüßert; um 1,30 Uhr Auftreten zum Festzug durch den Ort. Der Männergesangsverein Gletwitz stellt einen Festwagen, das deutsche Volkslied darstellend; um 3,30 Uhr Festkonzert auf einem eigens hergerichteten großen Festplatz. Die Vortragsfolge bietet in der Hauptkategorie eine Auswahl der wertvollsten Männerkompositionen als Massen- und Einzelschöre.

Vor 10 Jahren

13. Juni.

Im Westen nichts Wesentliches. Im Nordosten war Ruze erkrankt, nördlich Praszynsk 150 Russen gefangen, bei Wolinow 1660 Gefangene, 8 Geschütze, 9 Maschinengewehre. — In Galizien wird der Bräutigam von Sieniatwa wiedergebracht, 5000 Gefangene gemacht. In Singens Truppen nehmen Mähara. — Im Südosten sind die Orte Lymanica, Ljuzmaz und die Höhe nördlich Olesza genommen. — Mehrere Orte Bessarabiens sind von den Oesterreichern besetzt worden, wobei 1560 Russen gefangen wurden. — Lemberg wird von den russischen Behörden geräumt. — In Lüttich sind elf belgische Spione zur Tode verurteilt, acht davon bereits erschossen worden. — Nach der „Stampa“ hat der König von England den Oberst Lyder in einer wichtigen Mission an den König von Bulgarien geschickt. — In einem Mordprozess gegen indische Verdächtige in Kalkutta sind bisher 420 Personen verurteilt worden. — Die englischen Verluste in den letzten zwölf Tagen betragen über 30.000 Mann. — Ein englischer 3-4000 Tannen-Dampfer ist nördlich Harwich versenkt worden, ebenso ein englischer Fischdampfer bei Obbeab. — Drei weitere englische Fischdampfer hatten dasselbe Schicksal. — Die Landungstruppen der Verbündeten an den Dardanellen unternehmen einen vergeblichen Angriff, der unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde.

14. Juni.

Schwere Niederlage der Franzosen bei Arras. Angelegene starke französische Angriffe auf die Prethöhe. — Nordwestlich Szatze nehmen wir einige feindliche Stellungen. — Die Armee Madenfas hat in einer Breite von 70 Kilometern die russischen Stellungen zwischen Gernowa und Sieniatwa gestrichelt und 16.000 Gefangene gemacht. Rogucno nördwestlich Jurawno ist erobert worden. — In den heftigen Kämpfen an der italienischen Front haben die Feinde schwere Verluste erlitten, ohne etwas erreicht zu haben. — Die Wahlen in Griechenland haben nach den bisherigen Nachrichten eine Regierungserhebung ergeben. — Die französischen Truppen in Larosio sollen in die Heimat zurückgeschickt werden.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

s. Hamburg, 12. Juni. (Bootsunglück.) Vierab vom Uhlendorfer Fährhaus fenterte ein mit zwei Personen besetztes Kanu. Der 23 Jahre alte Koch Max Deser ertrank, während sein Berufs-Mege Ehler sich durch Schwimmen retten konnte.

s. Stettin, 12. Juni. (Todesfahrt im Auto.) Bei einer Probefahrt mit einem Auto verunglückten zwei Chauffeure der Fa. Stöwer. Der Chauffeur Fahrholz fand den Tod, der zweite Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

s. Eisenach, 12. Juni. (Der Heimweg in der Badehose.) Den Heimweg in Badenhausen mußte ein hiesiges Fräulein antreten, das gelegentlich eines Ausfluges im Altenberger See gebadet, und dem ein rüchlicher Längling sämtliche Kleider gestohlen hatte. Als in die Zehenspitzen errötend betrat die Maid die erste menschliche Siedlung.

s. Torgau, 12. Juni. (Nützige Tat einer Frau.) Ein zweijähriges Kind stürzte beim Spielen in die Elbe. Eine des Weges kommende Frau, deren Name unbekannt blieb, rettete das Kind unter eigener Lebensgefahr aus dem reißenden Wasser.

s. Koblenz, 12. Juni. (Ein schweres Explosionsunglück) trug sich bei dem in Koblenz in Garnison stehenden französischen Artillerieregiment zu. Durch unvorsichtiges Nachfüllen eines veranfertigten Fesselballons kam es zu einer Explosion, bei der drei Soldaten getötet, drei schwer und drei leicht verletzt wurden.

s. Brüssel, 12. Juni. (Ertappte internationale Hochstapler.) Hier wurden zwei bekannte internationale Hochstapler, rumänischer Nationalität, verhaftet, Promescu und Rubinescu. Sie haben seit 1918 etwa hundert europäische Banken für mehr als 30 Millionen Franken geschädigt.

s. Amsterdam, 12. Juni. (Silberfunde.) Aus Privatbesitzen und Meldungen in der niederländisch-indischen Presse geht hervor, daß in Süd-Bantam (Java) sehr große Silberfunden entdeckt worden sind.

s. Ynnuiden, 12. Juni. (Explosion.) Bei einer Explosion in der Eisfabrik in Ynnuiden wurden zwei Arbeiter schwer verwundet und ein großer materieller Schaden angerichtet.

s. Batavia, 12. Juni. (Politische Brandstifter.) Durch die indische Organisation Sarekat Naja wurden mehrere Rührplanungen angeordnet. Die Behörden haben bereits feststellen können, daß dies auf Veranlassung der Zentrale in Semarang (Java) geschah. Zwei Abteilungsleiter und etwa 50 Brandstifter wurden verhaftet.

Hauszinssteuer-Hypotheken in Gleiwitz

Von Dipl.-Ingenieur Walter, Gleiwitz.

Im Deutschen Staate gibt es eine wunderbare Einrichtung, welche dazu bestimmt sein soll, der Wohnungsnot zu steuern und die Bautätigkeit zu fördern: die Hauszinssteuer-Hypothek. Die Mittel für die von der Gemeinde zu gewährenden Hauszinssteuer-Hypothek werden durch die Mieter und Hausbesitzer aufgebracht. Neuerdings hat man den Gemeindefürsorge die bisherige geringe Prozentfaktoren der Friedensmieten zu überwinden. Soweit man bisher übersehen kann, manifestiert die Stadt Gleiwitz mit dem ihrerseits verlangten Prozentfaktoren an der Spitze der Gemeinden. Interessant wäre zunächst einmal zu erfahren, mit welchem Anteil diese gemeinnützigen Mittel der allgemeinen Bautätigkeit zugeführt werden. Da die Allgemeinheit doch ein unbegrenztes Interesse daran haben muß, zu erfahren, wie die von ihr durch die Hauszinssteuer aufzubringen Mittel verwendet werden, so ist es wohl an der Zeit, daß öffentlich eine Aufstellung gegeben wird über die Höhe der bisher gegebenen Hauszinssteuer-Hypotheken, um feststellen zu können, wie viele Bautätigkeit bisher solche Hypotheken erhalten haben und welche Summen deren Beträge ergeben bezw. welcher Anteil an dem gesamten Aufbringen den einzelnen Bauherren zukommt und welche Summe zu den Bauten der Stadt verbleiben.

Auf der anderen Seite ist es höchst interessant, feststellen zu müssen, welche Bedingung der Gleiwitzer Magistrat für die Gewährung von Hauszinssteuer-Hypotheken, also das Geld der Mieter stellt. Er hat dazu in neuester Zeit einen 15 Paragraphen umfassenden, nach allen Regeln der Kunst juristisch ausgelegten Vertrag entworfen, von dessen Anerkennung er die Gewährung des Darlehns abhängig macht.

Um dem Vertrage ein Mäntelchen umzuhängen, wird im § 2 auf die Richtlinien des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt z. hingewiesen. Kann bei dieser Sachlage der Unbefangene nicht auf den Gedanken kommen, daß der ganze Vertrag mit seinen 15 Paragraphen vom preussischen Minister als Volkswohlfahrtsinstrument aufgestellt wurde. Bekanntlich werden pro Wohnung 4000 M als Darlehn bewilligt. Es können aber nach den Vorschriften des Ministers bis zu 90 %, das wären bei einer Wohnung von 10.000 M Gesuchskosten 9000 M, gegeben werden. Da bekanntlich unter den jetzigen Verhältnissen die Herstellung einer mittleren Wohnung mindestens 10.000 M kostet, so betragen die von der Stadt Gleiwitz gewährten 4000 M nur 40 % der Baukosten. Trotz dieses geringen Anteiles verlangt die Stadt im § 3 die Einräumung der ersten Hypothek, woraus hervorgeht, wie die Fassung des Ministers „an bereiteter Stelle“ ausgelegt wird.

Die Darlehns-Hypothek wird nach § 4 in 5 Raten gezahlt (1/5 bei Baubeginn, 1/5 bei Fertigstellung des Innenputzes). Da die Bereitstellung der Raten entsprechend dem Stande der Bauausführungen und den vorhandenen Mitteln“ gezahlt werden, muß der Bauherr stets mit eigenen Mitteln bauen. Kann man bei dieser Sachlage von eigentlicher Hilfe sprechen?

Der § 5 verlangt eine Verzinsung des Darlehns von 3 % jährlich. Zurzeit schwanken wohl an höherer Stelle Verhandlungen, diesen Prozentfuß auf 1 % herunterzusetzen. Deshalb ist wohl die Frage berechtigt, ob in diesem Falle auch sämtliche bisher mit 3 % getätigten Hauszinssteuer-Hypotheken in den Vorteil einbezogen werden.

Das Ministerialdekret des Vertrages stellt der § 6 dar. Er betrifft: „Das Ankaufsrecht der Stadt.“ Dasselbe bezieht sich über 60 Jahre nach Abschluß des Vertrages aus und kann seitens der Stadt ausübt werden, auch dann, wenn das bebaute Grundstück lastenfrei ist, d. h. also, der Stadt das Darlehn zurückgezahlt ist und dieselbe keine Forderungen mehr zu stellen hat, wie dies im § 12 des Vertrages zum Ausdruck gebracht ist. Wohl gemerkt: die Stadt läßt sich hier das Ankaufsrecht nicht ein Vorkaufsrecht, verschreiben. Hat beispielsweise innerhalb dieser 60 Jahre der Mietszinssteuer-Hypothekenschuldner einen Käufer gefunden, der ihm einen guten Preis für das Objekt zahlen will (es braucht nicht einmal ein Liebhaberwert zu sein), so kann die Stadt durch eine Kommissar das Objekt abschätzen lassen, und es besteht

die Möglichkeit, vielleicht auch die Wahrscheinlichkeit, daß der Betreffende nur einen Bruchteil des ihm von anderer Seite gebotenen Kaufpreises von der Stadt als Kaufsumme erhält. Das Ankaufsrecht kann aber auch schon eintreten, falls der Darlehnsnehmer (auch der ehemalige) während dem Bau von den eingereichten Unterlagen abweicht, selbst wenn hierdurch ein Vorteil für den Bau erreicht wird. Veräußert der Darlehnsnehmer innerhalb der 60 Jahre auch nur einen Teil des Grundstückes, so kann die Stadt ihr Ankaufsrecht geltend machen. Auf Grund dieses § 6 ist dem Darlehnsnehmer sogar die Möglichkeit genommen, irgend eine Hypothek ohne Einwilligung der Stadt auf das Grundstück zu nehmen, ohne Gefahr zu laufen, daß die Stadt von ihrem Rechte Gebrauch macht.

Nach dem § 8 dürfen Wohnungen, die mit Hilfe der Mietszinssteuer-Hypothek gebaut sind, nur mit vorheriger Zustimmung des Wohnungsamtes veräußert werden. Durch diesen Paragraphen kann dem Bauherrn unter Umständen die Möglichkeit genommen werden, in sein eigenes Haus zu ziehen, sofern er nach Abschluß des Wohnungsamtes eine ausreichende Mietwohnung schon inne hat.

Nach § 9 muß das Gebäude in gutem baulichen Zustande erhalten bleiben. Wer gibt dem Bauherrn die Garantie, daß die neuen Wohnungen durch das Wohnungsamtsamt nicht an solche Mieter gegeben werden, welche keine Rücksicht auf das eigentliche Eigentum des Bauherrn nehmen und ihm unter Umständen die Möglichkeit nehmen, diesen Paragraphen zu erfüllen.

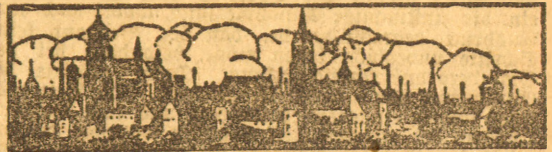
Zu den wunderbaren Resultaten kann sich der § 11 anschauen. Hat z. B. ein Darlehnsnehmer ein Haus gebaut, ist dann pünktlich seinen Verpflichtungen nachgekommen, hat aber den § 8, in welchem die Zustimmung der Wohnungsfestlegung ist, einmal nicht erfüllt, so muß er neben der sofortigen Zurückzahlung des Darlehns auch die Zinsen in Höhe von 12 % vom Tage der Darlehnsabgabe ab gerechnet zahlen. Hat sich der Verleiher des § 11 überlegt, zu welcher Summe man gelangt, wenn dieser Fall in 59 Jahren nach Zahlung der Hypothek eintritt? Es ergibt sich z. B. für eine Wohnung von 4000 Mark Darlehn 59 x 480 = 28.320 M. Hierzu kommt die Zurückzahlung des Kapitals, welches jährlich mit 1 % zu tilgen ist; das macht 4000 M - 59 x 40 = 16409 M, zusammen also 28.320 + 16414 = 29.960 M. Köstet die Herstellung einer Wohnung z. B. 10.000 M, so ergibt sich für den angelegenen Fall, daß nach 59 Jahren die Stadt nicht nur die Wohnung, sondern noch einen Betrag von 29.960 M - 10.000 M = 19.960 M von dem Hausbesitzer ausgezahlt erhalten würde. Da jedoch ein Haus normal in 100 Jahren abgeschrieben wird, so könnte wohl der Fall möglich sein, daß die Wohnung nur mit einem Bruchteil des Wertes von 10.000 M in Anrechnung gebracht würde.

Der § 10 verpflichtet den Darlehnsnehmer, das Ankaufsrecht der Stadt, sowie alle übrigen Verpflichtungen aus dem Vertrage seinem Rechtsnachfolger auf dem Grundstück zu übertragen und mit diesem zu vereinbaren, daß innerhalb der 60 Jahre jeder Rechtsnachfolger die Verpflichtungen, insbesondere das Ankaufsrecht der Stadt übernimmt und weitergibt, also wohlgemerkt: auch dann, wenn für die Stadt keine Forderungen mehr auf dem Grundstück lasten.

Jetzt man den Schluß aus dem, mit juristischer Spitzfindigkeit aufgestellten Vertrage, so kann man leicht zu der Überzeugung kommen, daß durch die Gewährung der Hauszinssteuer-Hypothek der Stadt die Möglichkeit zum letzten Erwerb von Grundstücken geboten wird. Wie man hört, soll es verschiedene Leute geben, die einen solchen Vertrag in Unkenntnis der Reichweite desselben abgeschlossen haben. Im Interesse der Hauszinssteuer-Hypothekenfächer dürfte es dringend geraten sein, daß der vom Magistrat ausgearbeitete Vertrag im Sinne des allgemeinen Wohles und der gerechten Verwertung der Hauszinssteuern revidiert wird, sonst müßte der Fall eintreten, daß jeder Bauauftrag, abgeschreckt durch die Inhaltsschwere des Vertrages überhaupt nicht baut und die von den Mietern, also der Allgemeinheit aufzubringen Summen für alle Bauaufträge, also auch die weniger kapitalträchtigen, aufzubringen Summen bei der Stadt verbleiben.

Zuge den Übergang passieren wollten, ein Arbeiter aus Kammun von der Lokomotive erfasst und auf der Stelle getötet.

s. Latehurs, 12. Juni. (Abermals ein Verlegen der „Los Angeles.“) Auch der zweite Flug der Los Angeles nach Minneapota mußte abermals aufgegeben werden, da vier Motoren nicht funktionierten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die „Ebenanboah“ fliegen wird.



Gleiwitzer Nachrichten

Kirchplatz 1. Telefon 171 u. 172.

* Ausschmückung. An der nach der Friedrichstraße zu gelegenen Seite des städtischen Krankenhauses wurden an den Fenstern des Mittelbaues durch die Bauverwaltung Käfen und Blumen angebracht, die nicht nur dem Gebäude sehr zum Vorteil gereichen sondern auf die Kranken einen günstigen Einfluß ausüben werden.

* Neubau eines Verwaltungsgebäudes. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, auf der Niederwallstraße 11 ein Verwaltungsgebäude zu errichten, das der Sparsamkeit und der Steuer Unterzucht gewähren soll. Der erste Spatenstich ist bereits getan. Die Verwaltung ist nun an die Vergebung der Zimmer- und Stalarbeiten geschritten, die im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

* Gedächtnisfeier. Gedächtnisfeier. Gelegentlich seines 47. Stillschaffens wird der Turnverein „Vorwärts“ Gleiwitz Sonntag, 14. Juni, nachm. 4 Uhr, auf dem Platz vor der Schulturnhalle eine Gedächtnisfeier für seine, auf dem Felde der Ehre gefallenen Turnbrüder einrichten. Die Tafel, die 63 Namen aufweist, enthält auch die Gefallenen der bis zur Trennung von Turn und Sport dem Verein angehörigen Mitglieder des jetzigen Sportklub „Vorwärts“. Mit der Feier ist ein Schauturnen aller Abteilungen der Turnklub.

Fachkundige Zeiss Moderne
Be- Punktal Glaser Augen-
dienung! tionen! Optik!
BACHE & Gleiwitz Co.

Alle Reparaturen! * Wilhelmsstr. 21 a. d. Mündelstraße
* Augenärztl. empfohl. ZEISS-Niederlage *

* Abbruch eines Eisenbahn-Dienstgebäudes. Nachdem zur Freilegung des Vorplatzes vor dem neuen Bahnhof-Empfangsgebäude das Hausgrundstück Neuborferstraße 8, in dem sich die Augen- und Ohrenheilkunde für Oberschlesien befunden hat, abgebrochen worden ist, ist nunmehr mit dem Abbruch des daneben gelegenen Hausgrundstückes dem ehemaligen Krankenhaus der Huldshaus-Werke begonnen worden. In diesem haben sich die Diensträume des Eisenbahn-Verkehrsamtes befunden. Das Eisenbahn-Verkehrsamt ist nach dem Dienstgebäude des Eisenbahnhofs, Fabrikstraße Nr. 12, verlegt worden, in dem sich die Eisenbahn-Betriebsinspektionen I, II und III und das Eisenbahn-Werkamt Gleiwitz befinden.

* Schauburg. In dem großen Deutsches-Sonderfilm „Grinassen der Großstadt“, der gegenwärtig im Spielplan der Schauburg erscheint, können wir die hohe Darstellungskraft des berühmten russischen Schauspielers Iwan Mosjulin bewundern. Als einfacher französischer Bauernsohn, der eine Millionen-Erbschaft macht, verliert er auf dem ungewohnten Pariser Boden, das Gleichgewicht. Schöne Frauen und gerissene Hochstapler treiben ihn in gefährliche Abenteuer. Die ganze Handlung des reich ausgestatteten Filmes spielt in Paris und den schönsten Gegenden Südfrankreichs und Korsikas und bringt uns in schnellstem Tempo abwechslungsreiche Szenen. — Auch der zweite Film „Rosenrotte“ (Die Schuld) mit Albert Steinrück und Claire Lotto in den Hauptrollen ist ein hervorragender Gesellschaftsfilm vom mitreißender und tief ergreifender Dramatik. — Ein Programm, das auch sehr anspruchsvolle Kinogänger zufriedenstellen muß.

Werkstätten für Raumkunst
Innendekorationen — Clubmöbel
Lager sämtlicher Dekorations- und Möbelstoffe
Markisenleinen imprägniert
Delmenhorster Ankerlinoleum
J. Brauner, Tapezierermeister
Gleiwitz, Wilhelmsplatz 18. — Fernr. 1353

* Tagung der Gleiwitzer-Gesellen-Bruderschaft Gleiwitz. Im Vereinslokal des Casino-Restaurants hielt genannte Bruderschaft eine vom Vorsitzenden, Altfelsen Bomb. geleitete Versammlung ab, die zahlreich besucht war. Eine Reihe von wichtigen Vereinsangelegenheiten waren zu erledigen, in deren Vordergrund die Besprechung über die Frage der Erweiterung des Schlachthofes in Gleiwitz stand. Der Leiter berichtete über die schlechten Verhältnisse im Schlachthof, die den Gesellen infolge des begrenzten Raumes die Arbeit sehr erschweren. Die einzelnen Redner brachten an der Hand von Beispielen auch

wunderbaren Ton Muffen erregte, boten unter der umsichtigen Leitung von Vater Straube eine händliche Morgengabe, die tiefste Eindrücke hinterließ und spontanen Beifall auslöste. Die eingeschobenen Gesangsnummern, eine Konzertarie für Sopran: Die verlassene Urniba (Emmi Land) und drei Bag-Arien aus den Opern Rinaldo, Tolomeo und Elyo (Dr. Rosenbach) hätten entbehrt werden können. Letztere vermittelten allerdings einen interessanten Vorgeschmack auf die Hauptnummer des Festes, die Oper Tamerlan.

Nach dem Konzert bereiteten sich die Händel-Festgäste mit den anwesenden Kongregationsmitgliedern der Deutschen Musik-Gesellschaft in dem Festsaal des Buchhändlerhauses zu einem Mahl, bei dem die Herrn Prof. Julius Albert, Berlin, Prof. Kreuer, Leipzig, Prof. Krohn, Gelsenkirchen und Prof. Guido Adler, Wien bedeutungsvolle Reden hielten. Letzterer lud für 1927 nach Wien ein zur Feier des 100. Todestages von Beethoven.

III.
Den stärksten Eindruck hinterließ die Oper „Tamerlan“, welche am Abend des 2. Festtages im städtischen „Neuen Theater“ aufgeführt wurde. Händel hat diese Oper 1724 geschrieben. Den Text lieferte ihm der Deutschitaliener Nicola Haym. Die bühnenmäßige Neubearbeitung ist ein verdienstvolles Werk des Händelforschers Hermann Roth. Die Handlung ist hochdramatisch. Sie ist der Geschichte des 15. Jahrhunderts entnommen und kann als eine Tragödie des Stolz bezeichnet werden. Der im Kriege unterlegene bleibt dennoch der moralische Sieger. Er triumphiert über seinen Gegner durch freiwilligen

Deutsches Händelfest

in Leipzig vom 6. bis 8. Juni 1925.

II.

Das Fest wurde eröffnet durch die Aufführung des Dramas „Welfaz“ in der Bearbeitung und unter der Leitung von Dr. Karl Straube, dem langjährig bewährten Thomaskantor. Große Ideen sind es, welche sich in diesem Werke von dem weltgeschichtlichen Hintergrund abheben. Die Juden in der babylonischen Gefangenschaft unter der Herrschaft des Königs Belsazar, der den Göttern seines Landes Baal und Sefach ergeben ist. Der König der Perser, Cyrus, dem Gott der Juden ergeben, belagert Babylon mit einem großen Heere. Zu den Persern übergegangen weist im Gefolge des Cyrus der Babylonier Gobrias, Mähen will er sich an Welfaz, der seinen Sohn hat ermorden lassen. Nitrois, Belsazars Mutter, ist der jüdischen Lehre angetan und hält es im Geheimen mit Daniel, dem jüdischen Propheten. Siegerübermut facht Belsazar an, beim Eschachfest die heiligen Opfergefäße aus dem Tempel Jehobads durch ein Erntigezage zu entweihen, Daniel und Nitrois warnen. Welfaz aber begehrt den Frevel. Da erscheint an der Wand die Stammentafel Jehobads: Meine, Tefel. Die Weisen des Landes können die Schrift nicht lesen. Daniel aber deutet die Schrift und verkündet Belsazar den nahen Untergang. Die Perser leiten unter Führung des Gobrias den schändlichen Gubhrat ab, bringen in die Stadt ein und vernichten Belsazar. Cyrus der Mähe, befreit die Juden, kommt das

Volk und die Königin Nitrois, setzt sie wieder auf den Thron und ist nun selber Herrscher über Babylonien, Persien und Medien. — Die Personen und Handlungen stellen die padenden Gegensätze dar, an welchen Händel seine reiche Charakterisierungskraft entfaltet. Die Spott- und Schlemmerfiguren der Babylonier, die liturgischen Gefänge der Juden, die ernstlichen und fleischgewissen Chöre der Perser, das Gottvertrauen des Daniel, die Herzensangst der Nitrois und die großmütige Mähe des Cyrus wirken auf den Hörer so eindringlich, daß man dem Werke mit tiefer Ergreifung folgt. Unterstützt durch die kaum zu überreichende Schönheit und Virtuosität des Gewandhauschores, durch das wunderbare Orchester und die Solisten erntete Straube stürmische und langandauernde Ovationen. Unter den Solisten ragte Rudolf Rodemann als Cyrus durch den Wohlklang seiner Stimme und die Stilleinheit seiner Darstellung hervor. Dr. Wolfgang Rosenbach, der langjährig bewährte Leipziger Bachsänger, hatte sich mit der kleineren Partie des Gobrias begnügt. Der Welfaz des Opernsängers Anton Maria Zotti (Tenor) litt unter zu opernhafter Wiedergabe der dramatischen Stellen. Außerdem fehlte es ihm an rhythmischen Stillschlag für die händelschen Kolorturen. Frieda Dierolf übertrug als Daniel durch einen wundervollen passiven Akt. Die Sopranistin Emmi Land (Nitrois) konnte trotz ihrer schönen Stimmmittel nicht recht erwärmen. Das häufige Tremolieren führte auch den klaren Anschlag der Töne, der bei Händel und Bach nun einmal unbedingt erforderlich ist.

Der zweite Festtag begann am Vormittag mit einem großen Orchesterkonzert. Dieses vermittelte uns ähnliche Eindrücke, wie wir sie von den vielen Bachfesten her gewohnt sind. Im Vordergrund des Interesses standen die zwei Gemalte der Fittina Dr. Neupert, Bamberg. Gegenüber dem Bachfesten von Karl Müller-Schramm, München, das auf den Bachfesten 1923 in Leipzig und 1924 in Stuttgart viel Hundert wurde, erwies es sich als vollständiger, so daß es für die stillesche Wiedergabe der Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts als vorläufiges Ideal bezeichnet werden kann. Es besitzt zwei Mängel und sieben Bedale. Die Spieltechnik ist auch dadurch verbessert, daß die Federfiele durch Weberflauen ersetzt sind. — Die Hauptnummern des Programms waren das Konzert in d-moll für Orgel mit Streichorchester und embalo, das Concerto grosso in a-moll für Streichorchester und 2 Gemalte op. 6 Nr. 4 und das doppelstimmige Orchesterkonzert in F-Dur für Oboen, Fagotte, Hörner, Streichorchester Orgel und Embalo. Diese Werke wurden in der Bearbeitung von Max Seiffert vorgeführt. Man bewundert in ihm einen nachschaffenden Musiker, der die oft nur flüchtigsten Händelschen Aufzeichnungen mit der genauesten Kenntnis der Stilgattung und mit warm und liebevoll einfließender Phantasie ausgearbeitet hat. Diese Ausgaben bedeuten somit wesentliche Bausteine zur Händel-Renaissance. Günstiger Ramin abschwelend an der Orgel und am Embalo, Fritz Weikmann am Embalo, das prächtige Orchester und die hervorragenden Konzertmeister, unter denen auch der Nachfolger des Professors Krieger, Herr Münch-Solland (Cello) durch seinen

88

DR. THOMPSON'S

SCHÜTZ-MARKE

SEIFENPULVER

Verkäufe

Billige
Wachstuch-Reste
Nur gute Qualitäten
Serie I Mtr. 1.95
Serie II Mtr. 2.20
empfiehlt solange
Vorrat

Ein kleines Landhaus

im Obstaart. b. 2000
Mf. Anzahl. w. zu
laufen gesucht. Ana.
unter Fr. 922 an die
Geschäftst. d. Zeitg.
Gleitsitz erb. Quant.
zwecklos. (18468)

Adolf Fesse,
Gleiwitz,
Wilhelmstraße 41,
Ecke Kreidelstraße.

la. Bau - Stüdlaff
schon gebraunt, offer-
tiert billigst. Offert.
Nr. 924 Geschäfts-
stelle d. B. Gleiwitz.

**1 Schnell-Sch-
Bohrmaschine**

abfrühen, f. Klemen-
tartrieb, 2 Gehwin-
dungen, 2 Geschwin-
dungen, mit Bohr-
kopf bis 13 mm ein-
schl. Verdrückung St.-
f. - Rm. ab Glet-
sch. Hart. Menzler & Co.

Kaufe sofort

klein. Saus

mit Geschäft oder

Land-Gasthaus

Landwirtschaft

oder ähnliches in
Rück- u. Schief. oder
Deutschland b. einer
Anzahl. von 5000 M.

Offerten u. Nr. 172
an d. Oberst. Nach-
richten. Kröl. & Dut.

Grüne Saeßelbutter
 raffisch feilich, i. Post-
 stoffstoll zu 9 und 18
 Pfund. Preis zurzeit
 anfo Mart 1.85 per
 Pfund. Versand aea-
 chnahme. Vorfasse
 Prozent Rabatt.
 Kuri Taxel. Reizig

Al. Wohnhaus
mit schönem Obst- u.
Gemüsegart. u. Stal-
lunen ist sofort zu
verkaufen. Bei Kauf
werden 2 Zimmer u.
Küche sofort frei. Zu
erfrag. unter St. 241
in der Geschäftsstelle

bieten an:
Carl Kabilinski & Co.,
 Gleitsw. Tel. 200.

Hertenber. Ro-
 che Bekleidung.
 Hertenber. Katalog gratis.
 Hertenber. Geflügelmarkt
 Hertenber. G. 3 Baden.

Stammer. Stamma-
 Scheune. Gemüses-
 aart. 4 Mrs. Bach-
 ader. aute Geldschä-
 laag. umständelch. f.
 8.500 Mk. mödlichst
 Anzabl. z. verkauf.
 Offerten u. N. 275
 an die Geschäftsstelle
 d. Zeitung. Melw. 1.
 10. 1894.

Eine sichere, aute
 Erlizenz
 wird v. Inzart in Ob-
 erstadt aufgegeben we-
 gen Inzart. 6000. Ver-

Kauf-Gesuche

**Wanderer-
Motorrad**
Auf zu kaufen gesucht
Trafanten, Woblmis.

**Kolonial- und
Delikat.-Geschäft**
ist 5000 M. in aut.
Lage sofort zu kauf.
gesucht (18485)
Sobald. Klewitz.
— hoflagernd. —

Damenfahrrad ●
ebr., aber außerordn.
stark. Klein. Rahmen.
zu kaufen gesucht.
Offerten u. D. 920
an die Geschäftsstelle
Zeitung, Gleichw.

Grundstücke

Mehrere
Wohnhäuser
n. d. 1. 7. 25 frei-
verb. Wohnung in
Stein a. Selbstkau-
relzantia a. d. d. d.
S. d. d. d. d. d. d. d.

Nieren u. Bl. 20
 die Geschästshelle
 Keimna. Gletsch.
 aus t. Bndb., aut
 age für einen Klei-
 ner. isort. Seelen-
 eit zum Leden aus-
 reichen vorbild., mit
 stall. aerumna. Hof-
 Garten. isf. billia
 verlaufen oder zu
 erbacht. Zu circa
 indenburg. Rater
 Silbelsmstr. 20 pt. L.

DKW

Sieger im Inselbergrennen

schwerste Bergprüfungsfahrt von über 100 Kilometer.

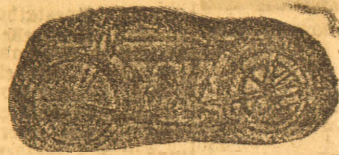
Dieser Erfolg reiht sich würdig an die über 1000 Siege, die DKW im In- und Ausland errungen hat, z. B.

Avusrennen (größtes Geschwindigkeitsrennen) 1922, 1923, 1924 u. 1925 — Deutschlandfahrt (härteste Dauerprüfungsfahrt, 3000 Km) 1924 u. 1925
70000 DKW-Motore laufen in aller Welt — Unzählige Anerkennungen.

Fordern Sie Angebot, auch günstige Teilzahlungsbedingungen, von

Zschopauer Motorwerke J. S. Rasmussen A.-G., Zschopau (Sa.)

I. u. III.
Preis



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden beim Heimgegangenen meines lieben verstorbenen Vaters, sage ich hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Herrn Kaplan Glomb für die trostreichen Worte am Grabe meinen herzlichsten Dank.
Franziska Kokott nebst Kindern.

Schleifher Gängerbund Bau 8
Sonntag, den 14. Juni 1925

Gausfänger - Fest
in Slawenitz.

Um 12 Uhr: Frühkonzert. Um 2 Uhr: Festumzug. Festwagen. Um 4 Uhr: Großes Sinfonie- und Instrumentalkonzert auf dem Festplatz. — Musik- und Einzelchöre. — Festhude auf dem Festplatz. — Abends Fackelzug. — Ball in vier Sälen. — Festarten und Programms an den Kassen.

Schützenhaus (Neue Welt)
Gleiwitz.

Am Sonntag, den 14. Juni 1925:

Groß-Frei-Konzert

ausgeführt von der Schützenkapelle.
Leitung: Kapellmeister D. v. h.
Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Für Kinderbelustigung ist gesorgt.
Der Wirt.

Waldschloß Gleiwitz.

Sonntag, den 14. Juni er.:

Waldkonzert

des Genossenschaftsorchesters.

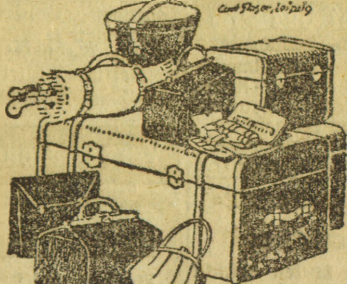
Leitung: Kapellmeister Hoffmann.
Anfang 4 1/2 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr.
Eintritt 30 Pf. einschl. Steuern.

Achtung! Wo gehen wir hin?
Wo es es gemütlich?

Restaurant Giedlung-Gied

Gute Speisen und Getränke :: Humoristische Bedienung :: Karikaturen-Ausstellung
Robert Güttler.

Für die Reise!



Sattlerwaren-Fabrik

Johann Sopalla

Gleiwitz, Wilhelmstraße 47
Zaborze A, Kronprinzenstr. 97

Auto-Vermietung

auf Ab- und Fernfahrten bei billiger Berechnung. Paul Barth, Gleiwitz, Rudolfs-straße 120. — Telefon 1385.

Autofahrschule

behördlich genehmigt
Gleiwitz, Wilhelmstraße 34, Tel. 252
Ausbildung für

Herren- u. Damen-Berufsfahrer

für alle Klassen. Kurse auch in Ratibor, Beuthen und Oppeln.

Automobil-Reparaturen
Vermietungen, Lastzüge

Kraftverkehr Schlesien, A.-G., Gleiwitz

Wir suchen für unseren verheirateten Herrn mit achtjährigem Knaben sofort 1 bis 2 möblierte oder unmöblierte

Zimmer mit Kochgelegenheit

auf mindestens 6 bis 10 Wochen. Angebote erbeten an
Hahn, Poyser & Bergemann, Gleiwitz,
Zarnowitzer Chaussee 4/9.



Sandalen billiger



Sandalen Echt Rindleder, genagelt oder genäht, gute Qualität
36/42 **4⁹⁵** | 31/35 **4²⁵** | 27/30 **3⁷⁵**

Turnschuhe mit Gummisohle, in allen Größen, dto. mit Ledersohle
36/42 **2⁹⁵** | 31/35 **2⁴⁵** | 27/30 **1⁹⁵**

S. Miodownik

Gleiwitz Wilhelmstraße 59 (Nähe Bahnhof) * Hindenburg Kronprinzenstraße 132

Hüten Sie sich

vor solchen Leuten, die aus Gewinnsucht andere verdächtigen, um durch Irreführung ihre Taschen besser füllen zu können. Verdruss und Aerger bringt nur spätere Erkenntnis, wenn man gleiches um 1/4 hätte billiger kaufen können. Wenn von Seiten der Konkurrenz vor Ankauf billiger Pianos gewarnt wird, aber eine Zeile tiefer eigene gute Pianos in billigeren Preislagen in beste Empfehlung gebracht werden, so spricht dies Bände für deren Gesinnung. Ein billiger Preis setzt niemals eine schlechte Ware voraus. **Mancher verdient an einem Gegenstande soviel, wie ein anderer an vielen.** Kürzlich wies ich nach, daß die Konkurrenz 100% verdient und sich dann noch den eigenen Nutzen mit 10% pro anno verzinsen läßt. Nur vor solchen Leuten soll man sich schützen; vor realen Leuten braucht man sich nicht zu hüten! Von Anfang an hatte ich mir zum Prinzip gemacht, gut und billig zu liefern. Die Beweise habe ich erbracht, denn über 50 Dankschreiben verbürgen diese Tatsache. Ich nehme den Ruhm für mich in Anspruch, auch dem kleinen Beamten zu einem guten und billigen Piano verholfen zu haben und dieser Gedanke entschädigt mich für Vieles. Nicht durch Verkauf eines, nicht durch Verkauf von 10 Instrumenten will ich meine Taschen füllen; Hunderte sollen hierzu gehören und das erste Hundert ist bald überschritten, ohne daß ich hierbei viel profitiert habe.

W. Karfunkelstein

Berlin W. 30, Freisingerstraße 1.

Herr Fahrsteiger O. schreibt: Ich sehe mich veranlaßt, meinen besten Dank und meine Anerkennung für die gute Qualität des gelieferten Pianos auszusprechen. Meine Frau und ich sind direkt erstaut über die wunderbare Tonfülle, die das Klavier jetzt nach längerem Gebrauch hervorbringt, usw.

Herr Kapellmeister K. schreibt: Teile Ihnen ergebenst mit, daß ich mit dem von Ihnen gelieferten Piano sehr zufrieden bin, wofür ich Ihnen hiermit nur meine vollste Anerkennung aussprechen kann usw.

Herr Lokomotivführer P. schreibt: Für das mir gelieferte Piano spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus. Durch die Inserate der Konkurrenz zuerst mißtrauisch geworden, bin ich durch die prompte Lieferung dieses vorzüglichen Instrumentes eines anderen belehrt worden, denn was Preis, Klangfülle und Ausstattung anbelangt, sind meine Erwartungen weit übertroffen worden. Ebenso haben tüchtige Klavierlehrer Ihr Instrument glänzend beurteilt usw.

Herr Studienrat X schreibt: Das mir von Ihnen gelieferte Piano hat mich sehr zufrieden gestellt. Viele Markklaviere habe ich von innen und außen genau gesehen und mich in deren Bau eingeweiht. Ich kann nur sagen, daß Ihr Instrument im mechanischen Aufbau ebenfalls sehr gute Arbeit ist und in der Klangfülle manchem Stutzlügen nicht nachsteht. Ich begrüße es mit Freuden, daß Sie die von Amerika stammenden Konzern- und Ringbildungen, die heute in Deutschland leider die gesamte Industrie und Handel in ungünstiger Weise beeinflussen, wenigstens in Bezug auf Musikinstrumente erfolgreich durchbrochen haben, denn gerade in der jetzigen trüben Zeit bedarf der Mensch mehr denn je der geistigen Erholung durch Musik im eigenen Heim!

Chauffeur-Schule
Ing. Friedrich Jung, Gleiwitz, Preiswitzerstr. 29.
Gewissenhafte Ausbildung von Berufs- und Zivildienstfahrern.

Beleuchtungsförpser
für elektrisches Licht, Kronen, Lampen,
Imöne Deckenbeleuchtungen
speziell für niedrige Räume, sowie
Zuglampen.

Seidenstrümpfe werden münchgemäß schnellstens angefertigt. Bequeme Teilzahlung ohne Preisaufschlag.
L. Piechatzek
Gleiwitz, Oberwallstraße 2a
Installationsbüro für elektrische Licht- und Kraftanlagen. Telefon 688.

Abonnements
auf alle Zeitungen werden angenommen.
Neumanns Papierhandl. Gleiwitz

Gelbe Lupine
hat billigt abgegeben
Raiffeisenlager Gleiwitz,
Leuchterstraße 22, (früheres Proviantamt)
Telef. 627

Gutes, geändertes, trockenes
Wiesenheu
kauft täglich
Heeresverpflegungsmittel Reiffe
Leuchterstraße 18. Telefon 91
Wir bitten bei Einkäufen unsere Inserate zu beachten.

Klee verpachtet
Dominium Koppinitz
bei Reickersdorf.

1a Portland-Zement
deutsche Normen übertreffend weit unter
Syndikatspreis f. d. Lieferbar. Eventuell
Alleinvertretung.
Offerten unter D. R. 700 an
Hla-Haasen & Vogler, Breslau

Zum sofortigen Verkauf!
Gasthaus - Grundstück
gute Lage, außer Schanz u. Restaurant
350 Hektar Nebenmiete, monatlich. Zu
ertragen bei Firma
Spieg, Schwientochlowitz,
ul. Bytomska 23.

Klee verpachtet
Dominium Koppinitz
bei Reickersdorf.

1a Portland-Zement
deutsche Normen übertreffend weit unter
Syndikatspreis f. d. Lieferbar. Eventuell
Alleinvertretung.
Offerten unter D. R. 700 an
Hla-Haasen & Vogler, Breslau

Zum sofortigen Verkauf!
Gasthaus - Grundstück
gute Lage, außer Schanz u. Restaurant
350 Hektar Nebenmiete, monatlich. Zu
ertragen bei Firma
Spieg, Schwientochlowitz,
ul. Bytomska 23.

Dr. Uralt's
Augen-Kräuter-Essenz-„Emiol“
(Tiroler Enzianbranntwein)



gehört der Allgemeinheit
ist unentbehrlich für Reife und Sport
wirkt kühlend und nervenberuhigend auf
durch Staub, Hitze, Auto- und Motorrad-
fahrten angelegte Augen, lindert so-
fort Glühmatten, Druck, Müdigkeit,
Herzschmerzen, Migräne und nervösen
Kopfschmerz.

Weitere Trauungen unserer Fa. sind unser
weitbekanntes **Reichart-Gicht-Riniment**
„Emiol“ für Gicht, Rheumatismus, Nerven-
schmerzen, Verrenkungen, Verstauchung,
Lähmungen, Gelenkschmerz, steife Gelenke durch
Knochenbrüche verhärtet, Geschwülste, Muskel-
schwund, Gliederreihen bei Witterungswechsel
unm. Bei englischer Krankheit, Schwächlichen
und skoliosen Kindern verwenden man nur
Reichart-Kräuter-Riniment „Emiol“ und
massiere damit täglich nach dem Baden u. vor
dem Schlafen den Rücken u. die Gliederchen.
Zu haben in allen Apotheken und Droge-
nhandlungen, selbst auch Prospekte kostenlos,
sowie bei der Allein-Verteilerin: Chem. pharm.
Fabrik „Emiol“, Sorau N.-L. Achten Sie
beim Einkauf aber genau auf den Namen
„Emiol“ u. das patentamtliche W. 3. 321 882.

In dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns Leopold Skolud in
Reickersdorf ist infolge eines Zwangs-
vergleichsvorschlages des Gemeinschuldners
Vergleichstermin auf den
27. Juni 1925 vormittags 9 Uhr
vor dem hiesigen Amtsgericht anberaumt
worden. Vergleichsvorschlag und Erklärung
des Gläubigersatzes liegen auf der
Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur
Einsicht der Beteiligten nieder.
Reickersdorf, den 27. Mai 1925.
Das Amtsgericht.

Achtung! Erstklassige Fleischerei, mit Lade n
besten bester Lage einer großen Stadt Deutsch-Ober-
schlesiens, ist nur an kapitalkräftigen Fachmann
zu verpachten. Forscher verbeten. — Angebote
mit Angabe des verfügbaren Kapitals erbeten
unter **D. 285** an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung in Gleiwitz.

Verkauf!
Uhren, Gold-, Silberwaren-Geschäft
(Albina-Vertr.) i. d. Schloß, Stadt, 13 000
Gulden, sof. a. vert. u. a. übernehm. Ca-
lenden a. Ringe, 2 ar. Schauf., helle gel.
Verf., mod. Baer, 1. Geschäft a. Wab.
elektr. Licht, Kanalrohr, Messer, 2 ar. Wab.
Miete, 4 Zimmerwohn. m. Küche, 2 ar. Wab.
all i. best. Verfall. Anschaffung, nicht not-
wendig. Anzahlung 15 Taus. Rest nach
Vereinbar. Offerten (m. Rückn.) u. Z. 273
an die Geschäftsstelle d. Zeitung, Gleiwitz.

Gasthaus
mit Fleischerei in Dtsch.-Oberschl., zwischen
Gleiwitz u. Sinsendura gelegen, bestehend
aus 3 Gastzimmern, großem Saal m. neuer
Bühne, arch. Garten u. Kolonade, Aus-
spannung, einzal am Ort, schöner Aus-
sicht, alles im besten Zustande, steht an
interessentloshen Käufer billig a. Verkauf.
Näheres durch
Kranz Wolf, Sinsendura (Oberschl.),
Gnaibardt-Ausfahrt, Dorothienstraße 14.

Personen-Auto
mit 1200 ccm. mit Zulassungsbildern für Polen,
sofort aeden Kasse zu kaufen gesucht.
Offerten unter **Ra. 784** an die Ober-
schlesischen Nachrichten, Katowitz.

Taschenfahrpläne
Sommer 1925 à 30 Pf.
Alle Kursbücher für In- u. Ausland zu haben.
Neumanns Buch- und Papierhandlung
Rathborerstr. 21 Gleiwitz Rathborerstr. 21
und Zweigstellen
Gleiwitz, Oberwall- und Karlstr.-Ecke
Sinsendura, Dorothienstraße 10
Oppeln, Krakaufstraße
Beuthen, Handelshof

Ob Du auch - ob Du auch - eine Sport-Touristin

Damen braun echt Chevreau-Spangon in gefälliger Ausführung **10⁵⁰**

Damen-Lack-Spangon, begehrt Artikel, in Qualität 19.50, 17.50, 15.50 **12⁵⁰**

Braun. Herrenhalbschuh, echt Rindbox, sehr preiswert **13⁵⁰**



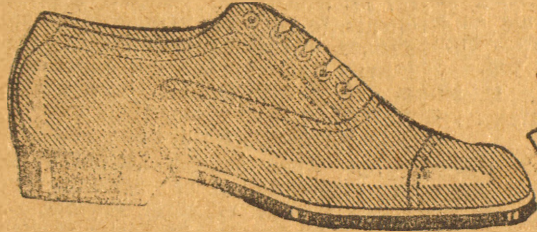
Reise-Schuhe
mit biegsamer Sohle, sehr bequem zum Mitführen für Damen und Herren.

Wandersstiefel für Herren u. Knaben, in Voll-Rindleder mit Doppelsohlen, Herren - Größen 15.50, Knaben - Größen 36-40 **12⁵⁰**

Braune Sandalen gut. Rindleder, mit fester oder biegsamer Sohle, von Größe 21-46, kleine Größen von **2⁹⁰ an**

Touren-Stiefel
für Damen u. Herren, in Sportrindleder m. hoher geschlossener Lasche, vollkommen sportgerechte Ausführung sehr preiswert

Er erhöht Ihre Leistungsfähigkeit und schont Ihre Kasse



Conrad Tack & Cie. AG
Burg
b. Magdeburg

Verkaufsstelle:
Conrad Tack & Cie., G.m.b.H.
Gleiwitz
Wilhelmstraße Nr. 28.

Verkaufsstellen in: **Hindenburg OS.**, Kronprinzenstr. Nr. 135, **Beuthen OS.**, Bahnhofstr. Nr. 36, **Oppeln**, Ring Nr. 11

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden, gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, meine geliebte Frau, unsere treusorgende, schaffensfreudige Mutter, Schwieger- und Großmutter

Johanna Pyrczek

geb. **Kopera**

kurz vor ihrem vollendeten 66. Lebensjahre.
Gleiwitz, den 12. Juni 1925

Namens der trauernden Hinterbliebenen
Viktor Pyrczek

Beerdigung Montag, den 15. Juni, nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Raudnerstrasse 35a, nach dem Coseler Friedhof, Requiem findet Montag, früh 8 Uhr in der Pfarrkirche Allerheiligen statt.

Feinste Anfertigung nach Maß eleganter Herrengarderobe

unter Leitung meines neuen erstklassigen Zuschneiders
Vollste Garantie für tadellosen Sitz
Große Auswahl in Herrenstoffen in nur allerbesten Qualitäten

Bis zum 25. Juni 1925 gewähre ich auf alle Stoffe 10% Rabatt

Emil Hanske, Gleiwitz
Tarnowitzerstraße 2 Tarnowitzerstraße 2

Älteste Tuchhandlung Oberschlesiens

Roter Kreuztag Hindenburg!

Als Werbeveranstaltung für das Rote Kreuz findet am **Mittwoch, den 17. Juni d. Js.,** abends 8 Uhr, ein großes

Abend-Konzert

der Kapelle der Berginspektion III im Park der Donners-
wärdhütte statt. Eintritt 30 Pfg.

Hierzu laden wir die Einwohnerschaft von Hindenburg herzlich ein

Vaterländischer Frauen-Verein
Zweigverein Hindenburg. Frau Müller v. Blumenron.
Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz
Dentler.

Wiener Café und Konditorei

(früher Pürschel)

Hindenburg OS., Glückaufstraße 4

Meinem geschätzten Gästen, Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich, nachdem mir die Konzession erteilt wurde, jetzt auch

Biere, Liköre und Weine

in ff. Güte in meinen Lokalfitäten zum Aussdank bringe.

Eigene Konditorei! Erstklassiges Gebäck!

Sanz besonders mache ich noch auf mein Bestell-
Geschäft aufmerksam. Gebäck, ff. Eis und Bomben
werden prompt und preiswert geliefert.

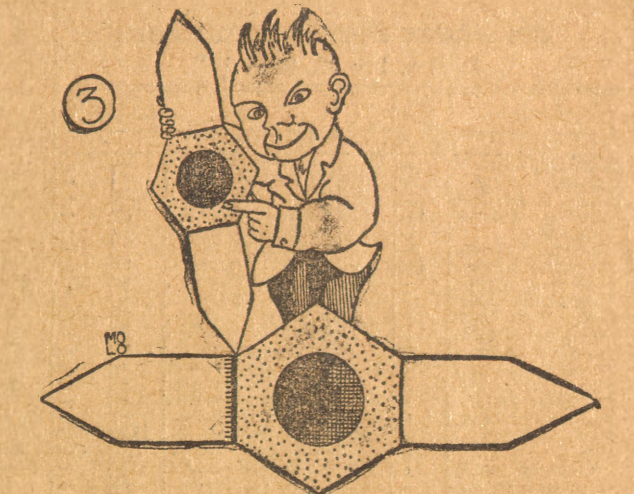
Um gütigen Zuspruch bitte!

E. Karas und J. Adler.

Komplette Feuerwerke

Jeder kann es abbrennen.
Neueste Sachen, billige Preise,
große Auswahl
von Mk. 10.- an.
Bei Regenwetter nehmen wir
jedes Feuerwerk in tadellosem
Zustande anstandslos zurück.

**Neumanns Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz.**



Hühneraugen auszumerzen
hilft Euch „Lebewohl“ allein.
Außerdem wird von den Schmerzen
Dieser Filzring Euch befreien.

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten
empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und Lebewohl-
Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg.,
erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in
Gleiwitz bei: M. Artmansk, Breslauerstr. 35; Central-Droge-
rie, Ratiborerstr. 2; Elisabeth-Drog., Kirchpl. 3; H. Simons, Droge-
ria, Germania-Drog., V. Schwierzenna; Edm. Wrzesinski, Ba-
drog., Barbarastr. 28; in Hindenburg: St. Anna-Drog., Dor-
straße 14; Apoth. A. Rosenthal, Mohren-Drogerie.

Krieger-Verein Gleiwitz.

Kamerad

Josef Michalski

der 2. Kompanie ist
gestorben.

Ehre seinem Andenken!
Beerdigung Montag
nachmittag 3 Uhr vom
Trauerhause Neue Welt-
straße 57.

Antreten aller Ka-
meraden pünktlich
2½ Uhr im Vereins-
lokal (Reichshallen).

Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Verein

(C. B.) Gleiwitz.

Sonntag, d. 14. Juni

vorm. 8½ Uhr

Teilnahme an der

Fronleichnam-

Prozession

bei der St. Peter-Paul-
Kirche.

Antreten um 8 Uhr

6. Kamerad. Wonnach.

Der Vorstand.

Bauentwürfe

für Wohn- und Ge-
schäftshäuser, Ent-
würfe für Badenum-
bau u. inneren Ausbau
anfertigt

Seinrich Schwider,

Architekt,
Gleiwitz, Oberwall-
straße 81. Fernruf 811.

Hindenburg,

Dorotheenstraße 53.
Fernruf 509.

Die amtliche Akte
deutscher Patentin-
mutter ist durch das
Reichs- u. Patentamt,
Berlin, erhältlich.

Ausführung über das
Patentamtverwalt-
ungsbüro in Gleiwitz.
Neudorferstr. 4.

Patente

unt. Garant. Gratisbrosch.
Maß. Preise. Modellbau
Patentkontor „Record“,
Berlin 8 42.

Erfinder - Gedanken-
klänge - Erfindungs-
kraft. Brosch. geg. Porto.
Patent-Ing. **Hel.**
Breslau, Dofenerstr. 65

Fahnen

Vereinsbedarfsartikel
Kostenvorschläge ohne
Verpflichtung. (1288
A. Krawinkel, Stettin.
Anzeigen in dies. Zei-
tung abh. best. Erfolge.



Garten-Möbel

Peddigrohr Lloyd Cellulose
Kindergarten- und Stuben-Möbel
Friedhofsbänke, Kindertengelände
Rollschutzwände, Eisschränke

in größter Auswahl

Arnold Pese

Ring 2 **GLEWITZ** Telefon 1419

Glas - Porzellan - Stahlwaren

Wäsche-Mäh-Murje

durch künstlich gepr. Seifkraft. Tages- und
Abendmürje. Geleitet wird auf Wunsch ein-
fachste bis eleganteste Ausführung. Hand-
arbeitsmische, Büxsmische. Jede Dame
möht für eigenen Bedarf. Gleiwitz, Leuchter-
straße 33 I. Singer-Maschinen, moderner
Nählicht für den Abendunterricht. Anmel-
dungen für 1. Juli bald erbeten.

Zun Dich Deine Uhren plagen, Muht sie zum

Uhrenmüller

tragen. Reparaturwerkstatt für Uhren -
Goldwaren - Optik und Feinmechanik
Böschstr. 19 **Gleiwitz OS.** Böschstr. 19
Kein Laden. Keine Spesen. Daher billig.

Wäsche

3 Wochen alt. ist als
einen abzugeben.
Offert u. G. 1284
an den Oberschl. An-
zeiger. Ratibor.

Sch verichente
abw. Reflame 100 000
Mitteln. Neb. Gef.
ca. 80 neueste Schla-
ferwische. Wollen Sie
sachen. send. Sie so-
fort Ihre Adresse.
Ratibor erbeten.
Berlaa Kauf Schmidt
Berlin N 6.
Rebentenderstr. 5.

Wäsche

mit bestmögktem Er-
folge u. ohne jede An-
strengung. nur mit
Seife blütenweiß zu
waschen. lernt m. nach
eigenem Verfahren
leb. Montag u. Don-
nerstag v. 3-5 U. b.
Frau Abtheiler
Schaefer, Beuth OS.
Wilhelmstr. Nr. 2.
Eina. Bretterstr. 1. II.
Anmelbung leberkeit!

Damen

erlernen die feine
Küche u. zetaemake
Wirtschaftsführung
Beuth. Wilhelmstr. 2.
Einkaufs Bretterstr. 1.
Eina. links.

Ein gesundes

Mädchen

3 Wochen alt. ist als
einen abzugeben.
Offert u. G. 1284
an den Oberschl. An-
zeiger. Ratibor.

Sch verichente
abw. Reflame 100 000
Mitteln. Neb. Gef.
ca. 80 neueste Schla-
ferwische. Wollen Sie
sachen. send. Sie so-
fort Ihre Adresse.
Ratibor erbeten.
Berlaa Kauf Schmidt
Berlin N 6.
Rebentenderstr. 5.

Wäsche

3 Wochen alt. ist als
einen abzugeben.
Offert u. G. 1284
an den Oberschl. An-
zeiger. Ratibor.

Sch verichente
abw. Reflame 100 000
Mitteln. Neb. Gef.
ca. 80 neueste Schla-
ferwische. Wollen Sie
sachen. send. Sie so-
fort Ihre Adresse.
Ratibor erbeten.
Berlaa Kauf Schmidt
Berlin N 6.
Rebentenderstr. 5.

Wäsche

3 Wochen alt. ist als
einen abzugeben.
Offert u. G. 1284
an den Oberschl. An-
zeiger. Ratibor.

Sch verichente
abw. Reflame 100 000
Mitteln. Neb. Gef.
ca. 80 neueste Schla-
ferwische. Wollen Sie
sachen. send. Sie so-
fort Ihre Adresse.
Ratibor erbeten.
Berlaa Kauf Schmidt
Berlin N 6.
Rebentenderstr. 5.

Wäsche

3 Wochen alt. ist als
einen abzugeben.
Offert u. G. 1284
an den Oberschl. An-
zeiger. Ratibor.

Sch verichente
abw. Reflame 100 000
Mitteln. Neb. Gef.
ca. 80 neueste Schla-
ferwische. Wollen Sie
sachen. send. Sie so-
fort Ihre Adresse.
Ratibor erbeten.
Berlaa Kauf Schmidt
Berlin N 6.
Rebentenderstr. 5.

Wäsche

3 Wochen alt. ist als
einen abzugeben.
Offert u. G. 1284
an den Oberschl. An-
zeiger. Ratibor.

Sch verichente
abw. Reflame 100 000
Mitteln. Neb. Gef.
ca. 80 neueste Schla-
ferwische. Wollen Sie
sachen. send. Sie so-
fort Ihre Adresse.
Ratibor erbeten.
Berlaa Kauf Schmidt
Berlin N 6.
Rebentenderstr. 5.

Nach Gottes ewigem Ratschluß verschied
nach schwerem Leiden im Alter von 51 Jahren
mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender
Vater, der Droschkenbesitzer

Josef Michalski

Gleiwitz, den 12. Juni 1925

Die trauernden Hinterbliebenen

Franziska Michalski und Kinder

Beerdigung Montag, nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause
Neuweltstrasse 57.

Danksagung. Für die vielen Beweise auf-
richtiger Teilnahme an dem Ableben meines lieben
Mannes, unseres treusorgenden Vaters, des Maschinen-
stellers **Franz Piechotta** sprechen wir Allen, der
Direktion der O. E. L. Herrn Direktor Bügel, Herrn
Oberingenieur Köllner, Herrn Ingenieur Müller, dem
Vorstand und Mitgliedern der Krankenkasse, den
Herren des Berg- und Hüttenmännischen Vereins,
sowie allen Mitarbeitern, den Verwandten und Be-
kannten, sowie den Mitbewohnern des Hauses, ferner
für die zahlreichen Kranzspenden auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere dem hochw.
Herrn Oberkaplan Borek für die trostreichen Worte
am Grabe ein herzliches „Gott vergelt“!

Gleiwitz, im Juni 1925

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die mir beim Ableben meiner geliebten Gattin
Frau Cäcilie Geisler

von allen Seiten zugegangenen Beweise aufrichtiger
Teilnahme, spreche ich hiermit meinen herzlichsten
Dank aus.

Hindenburg, den 12. Juni 1925.

Im Namen der Hinterbliebenen

Rudolf Geisler, Fleischermeister.



Gindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10.

Telefon 78.

Der Flughafenstreit in Oberschlesien

Z. Gindenburg, 13. Juni.

Die Schaffung eines Zentralflughafens „Oberschlesien“ hat nicht nur in weiten Kreisen Oberschlesiens, sondern auch darüber hinaus, in Breslau und lebhaftes Interesse hervorgerufen. In dem Streit der Meinungen, wo der Flughafen in Oberschlesien errichtet werden soll, schreiben heute die „Bresl. Neuesten Nachrichten“ u. a.:

„Mittelschlesien hat zwar den bedeutenden Vortritt, zwischen Deuthen und Gindenburg zu liegen, so daß die Bewohner dieser beiden Städte in kürzester Frist nach einem dort gelegenen Flughafen gelangen könnten. Weitere Vorteile hat es aber kaum bestimmt. Vor allem liegt es viel zu nahe an der Grenze. Wenn man z. B. darauf berachtet hat, aus eben diesem Grunde in Deuthen, das sich befandlich wie eine Nase nach Oberschlesien hineinreckt, ein Oberlandesgericht einzurichten, wird man noch viel weniger bei Mittelschlesien einen Flughafen bauen dürfen. In Oberschlesien gibt es Organisationen, die die sogenannten Volksheute bisweilen bedenklich ins Kochen bringen. Außerdem besteht dort nur die Gefahr, daß man sich als „deutsche Herausforderung“ so nahe an der polnischen Grenze errichten lassen könnte, daß ein unheimlich nachbarlicher Besuch abzuwarten und ein verheerender Grenzschutzfall ist gegeben. Man sollte wirklich alles tun, um die Möglichkeit solcher Zwischenfälle auszuschalten. Als die alte russische Grenze bei Saurau verlief, forderte die Anschrift einer Post im Bienenhof auf, die Posten nicht zu reizen, da sie die leidige Angelegenheit hätten, daraufhin zu schießen. Die Anschrift mutete seltsam an, aber sie war durchaus berechtigt. Man handle jetzt nicht weniger klug und stehe von einem Unternehmen ab, das noch sicher als „Herausforderung“ bezeichnet werden würde.“

Bahnbau Gindenburg-Deuthen?

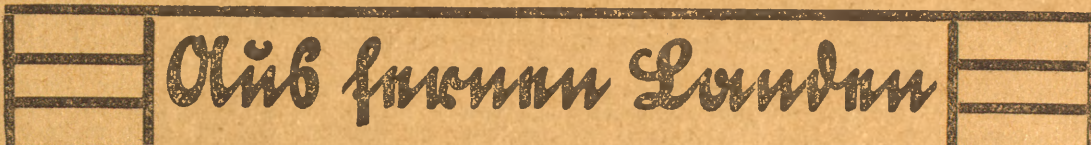
Z. Gindenburg, 13. Juni.

Obwohl die Reichsbahndirektion Osnabrück den interessierten Stellen über den Bahnbau Gindenburg-Deuthen Abfrage aufgenommen hat, und dabei immer wieder auf die finanzielle Notlage der Reichsbahn hinwies, hat sich in den letzten Wochen die Stimmung für dieses Projekt erheblich gebessert. Der Bitte des Deuthener Oberbürgermeisters Dr. Knackrich, den Bahnbau Mittelschlesien-Brennerei zu befürworten, hat der kaufmännische Verein in Gindenburg in einem ausführlichen Schreiben an die zuständigen Stellen entsprochen. Er hat aber dabei nicht nur auf die Notwendigkeit dieser Straße, sondern auch auf das Fehlen einer direkten Verbindung Gindenburg-Mittelschlesien und das übrige Sinterland, besonders aber auf die Bedeutung einer direkten Bahnverbindung Gindenburg-Deuthen hingewiesen. Durch den Bau einer Schnellausfahre Gindenburg-Deuthen würden der Reichsbahn erhebliche Kosten erspart bleiben, da bei einer Umleitung des gesamten Schnellverkehrs von Deuthen über Gindenburg nach Gindenburg die Umschlagzeit von Gindenburg in Fortfall kämen. Gindenburg müsse aber auch deshalb noch durch neue Verkehrswege ersetzt werden, da es durch die Grenzschließung am meisten gelitten hat. Nun ist das gesamte Sinterland gewonnen. Bei einer weiteren Vernachlässigung müßte aus Gindenburg ein wirtschaftlich toter Punkt entstehen. Da Gindenburg als Industriezentrum deutsch-Oberschlesiens gilt, ist besonders auch für den Kraftverkehr eine Besserung der Verkehrswege notwendig. Die Reichsbahndirektion Osnabrück hat erneut auf alle Eingaben abnehmend geantwortet, doch ist im Landesverkehrsamt der Bahnverwaltung Gindenburg-Deuthen befürwortet, ja noch wichtiger hingestellt worden, als der Bahnbau Mittelschlesien-Brennerei. Auch im Reichseisenbahnrat, der in diesen Tagen zur Beratung der ober-schlesischen Bahnprojekte zusammentritt, ist für den Bahnbau Gindenburg-Deuthen die Stimmung günstig. Da das Reich bei der zunehmenden Erwerbslosigkeit in Oberschlesien zur Abhilfe der Not mit umfangreichen Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen einbringen muß, ist zu hoffen, daß sich das Reich und die Reichsbahn-Gesellschaft doch noch zur Ausführung dieser Projekte entschließen werden.

Z. Im Silbertrage. Die Chorleiter Johann und Franziska Sobotta in Sognitz feiern Sonntag, 14. Juni, das Fest der silbernen Hochzeit.

Z. Einführungskonzert. Der durch seine früheren Konzerte hier bekannt gewordene Kapellmeister J. J. Friedemann hat am Donnerstag als neuer Leiter der Königin-Luisenkapelle in Stadlers Garten sein Einführungskonzert, das für die Kapelle und ihren Dirigenten mit reichem Erfolg belohnt wurde. Kapellmeister J. J. Friedemann hat in dem Konzert seine bewährten künstlerischen Fähigkeiten, die ihm über alle Schwierigkeiten des gut gewählten Programms hinweghelfen. Das den Garten füllende Publikum tat es nicht mit Verfall. Kapellmeister J. J. Friedemann hat am Donnerstag in Stadler Garten Konzerte, während an den Dienstagen die Kapelle der Berginspektion 3 unter Leitung des Kapellmeisters Grimm konzertiert.

Gegen **Schwaben Tanatol** merk dir's wohl! Hilft allein nur! Wirkung garantiert! Sonst Geld zurück! Zu haben in Apotheken und Drogerien.



Das Reisen in Argentinien

Reisebrief von Heinz Erich Platte

(Nachdruck verboten.)

Wenn in Argentinien jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Denn eine Reise in Argentinien ist keineswegs eine belanglose Angelegenheit (wie etwa eine deutsche D-Zug-Fahrt von Berlin nach Hamburg), sondern eine ganz große Sache. Damit zwar nicht gesagt sein soll, daß es hier unten am La Plata so wie in Regio zugeht, wo man keine Reise unternehmen sollte, ohne vorher Leben und Schicksal der Reisenden zu bedenken und bei einem guten Freunde einen ausreichenden Reisefonds deponieren zu haben. Von solchen Gefahren ist hier nicht die Rede; der Mangel an Eisenbahnverbindungen wird aber durch andere Schwierigkeiten ersetzt.

Ich mußte kürzlich von Buenos Aires nach Oran, einem an der bolivianischen Grenze gelegenen Städtchen der Provinz Salta. Da ich in solchen Dingen kein Neuling mehr war, versäumte ich nicht, einen langen weißen Reisepass (wie ihn bei uns in Deutschland die Maier und Antreiber tragen) sowie einen Knobelbecher in meinen Koffer zu verpacken. Dann nahm ich mit mir noch einmal festerlich vor, mich während der Reise durch nichts aus der Ruhe bringen zu lassen und bestieg eine Autodrosche, um mich zeitig genug den Rosariner Nachtzug zu erreichen, der mich bereits eine halbe Stunde später mit achtzig Stundenkilometern durch die stürmische argentinische Sommernacht nach Norden trug.

In Südamerika reist der durch einen faueren Stehfragen legitimierte Gentleman nur einer Klasse, während in der zweiten Wagenklasse Landarbeiter, fisch Eingewanderte und sonstige „pobres diablos“ anzutreffen sind. Daß es in Argentinien noch keine K. Mannwagen gibt, erweist sich als ein fühlbarer Mangel, besonders wenn man — wie ich — eine Reise von nahezu zweitausend Kilometern hat.

Ich habe mich im Speisewagen niedergelassen (dem beliebtesten Aufenthaltsort der ersten Klasse-Passagiere) und einen Cocktail bestellt. Die argentinischen Fahrgäste unterhalten sich laut und angeregt über Rizzo (den Meisterschaftsbürger), über Alvar (den Präsidenten) und — über die Frauen!

Eben will ich meinen Cocktail ausrichten, da erscheint ein Schaffner und fordert meine Fahrkarte. Er betrachtet sie von vorne u. hinten, trinkt ein Glas Wein und reicht sie mir mit vollendeter Grandezza zurück. Dann beuge ich mich in mein Schlafwagenabteil, entleere mich meiner Meider und empfehle mich dem Schutze Morpheus!

Eine halbe Stunde später — ich möchte eben eingeschlafen sein — wird die Tür geöffnet, und ein anderer Schaffner der „Gegentour“, erscheint. Er begrüßt mich freundlich, meine Fahrkarte zu sehen. Ich erinnere mich an meinen Vorfall, mich während dieser Reise über nichts aufzuregen, und die Fahrkarte erhält ein zweites Knippschloß.

Da ich aus Erfahrung weiß, daß damit die Formalitäten noch nicht abgeschlossen sind, verlese ich mich in ein englisches Magazin und warte. Nichts, nach kaum zehn Minuten besucht mich der „Ober-

kontrollant“, und die Fahrkarte wird zum dritten Male geknippt.

In der sicheren Erwartung, nunmehr bis Santa Fe in Ruhe gelassen zu werden, drehe ich das Licht aus. . . .

Am andern Morgen erwache ich erst gegen zehn Uhr. Wir befinden uns an dem Weizengebiet der Provinz Salta. Noch schlaftrunken werfe ich einen Blick durchs Fenster und denke dabei an die riesigen Getreidefelder, an denen der Zug jetzt vorbeifährt. Doch ich sehe nur gelbe, undurchdringliche Nebel; wir fahren durch eine der verächtlichsten Staudregionen der argentinischen Ebene.

Aber deswegen habe ich ja den Reisepass mitgenommen. In dieser gleichgültigen Gewandung betrete ich den Speisewagen, wo ich eine ganze Anzahl von Passagieren in der gleichen Kostümierung erblicke.

Der ganze Speisewagen knobelt. Um Geld, Kaffee oder Whisky. Der Argentinier knobelt immer, wenn er Kasseweile hat; im Café, zu Hause und auf der Reise.

So vergehen die Stunden. Mittags um zwei Uhr hält der Zug der Halle von Santa Fe. Die Hälfte der Reise ist überstanden.

Von Santa Fe aus führt eine Schmalspur nach Norden. Sie läßt sich, obwohl auch sie ungeheure Strecken zu bewältigen hat, immer hübsch Zeit; mehr als 35 Kilometer in der Stunde macht sie nicht. Auf keinen Fall.

Auf den einzelnen Stationen, die 40 bis 50 Kilometer voneinander entfernt liegen, stehen die meisten Fahrgäste aus, um sich etwas Bewegung zu verschaffen. Da das Auf- und Absteigen während der Fahrt nicht verboten ist, wartet man mit dem Einsteigen, bis sich der Zug in Bewegung gesetzt hat.

Nach jeder Station erscheint der Schaffner, um die Fahrkarten zu knipfen. Abends steht mein Billet schon aus wie ein Stein.

Ich beginne nun doch, mich allmählich etwas zu argen und gebe deshalb zeitig schlafen. Die Nacht verläuft ohne Zwischenfälle; ich habe den Schaffnern ehrenwörtlich versichert, daß meine Fahrkarte wirklich bis Oran gültig ist, und ihnen je einen Peso verabschiedet.

Am andern Morgen grüßen die Gebirgsmassen der Anden durchs offene Fenster.

Wenige Stunden später leuchtet der Zug durch die Endlosigkeit der salzigen Urwälder. Auf den Stationen steht man zerlumpte Indianer mit Pferd und Bogen. Wir sind in die Boma gekommen, wo man den bis dahin im Koffer verborgenen Trommelteufel etwas umständlich aus dem Koffer befreit und am Lebewort befestigt.

In der rasch vorrückenden Dämmerung erreicht der Zug die argentinische Grenzstation Oran. Ich lasse mich mit dem Sulk eines braunhäutigen Kreolen ins „Hotel“ fahren und freue mich auf die kommende Nacht in der unter dem schützenden Moskitoneß, unter diesem festsitzenden Eisenbahn-Schaffner mehr leben wird.

Schlager kauft das originale Kathy-Wildwest-Groß-

schiff (6. Klasse) „Kathy als Cowboy“.

Z. Die Vermehrung der Gewerbetreibenden in Gindenburg. Der „Wanderer“ brachte kürzlich einige statistische Zahlen, unter denen auch die Vermehrung der Gewerbetreibenden in Gindenburg um 200 Proz. gegenüber dem Vortriebsjahre nachgewiesen war. An einzelnen Berufen gemessen, kann man verschiedene Zuneigung um das 3 bis 5fache wahrnehmen. So sind in den letzten 10 Jahren besonders das Maler- und das Fleischerhandwerk um viele selbständige Existenzen vermehrt worden. Stärker noch ist die Zunahme in der Kolonialwarenbranche. An der Spitze steht ohne Zweifel der Tabakwarenhandel, der sich in den Nachkriegsjahren rapid steigerte. Aber auch unter den freien Berufen, die eigentlich zu den Gewerbetreibenden im üblichen Sinne zählen, ist die Zahl der Ausübenden in Gindenburg gegenüber 1914 stark gewachsen. In den letzten Jahren haben sich prakt. Ärzte, besonders Spezialärzte reichlich niedergelassen. An erster Stelle stehen hier die Zahnärzte, die sich etwa um das 6fache vermehrt haben. Allein im Stadtteil Süd haben sich im letzten halben Jahre 5 Zahnärzte niedergelassen und in den nächsten Monaten werden hier auf der Dorotheenstraße und dem Schiedplatz noch zwei weitere praxistieren. Der Mangel an Zahnärzten scheint also in Stadtteil Süd besonders empfindlich gewesen zu sein.

Z. Grubenunfall. Auf Guldgrube ereignete sich gestern nachmittag ein Vertriebsunfall. Einem Arbeiter wurde die Schädeldecke eingeschlagen. Er mußte schwer verletzt nach dem Anaphtischlazarett überführt werden.

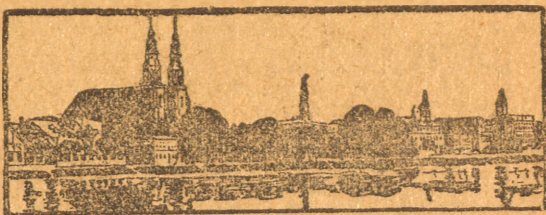
Z. Sportliche Ereignisse in Gindenburg. Ende des Monats veranstaltete der Gindenburg-Radfahrerclub 1908 sein übliches Rennen Breslau-Gindenburg. Zu dem Rennen haben sich bereits eine Menge Bewerber gemeldet. — Am Juli veranstaltet der Radfahrerclub 1901 das Rennen „Rund um Oberschlesien“.

TERAS
EAU DE COLOGNE
RUSSE

unerreicht in seiner anregenden Wirkung

1, —, 1,75, 3, — RM

TERAS-HAUS
MAX SCHWARZLOSE, BERLIN



Aus Osnabrück und Umgegend

Kraufenerstr. 40, Deichstr. 2

Telefon 849.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, im Stadtverordnetenversammlungssaal statt. Es stehen folgende Vorlagen auf der Tagesordnung: Einführung eines Stadtverordneten für den ausgeschiedenen Stadtverordneten Rausch. Wahl von 2 Schiedsmännern und 2 Stellvertretern. Erhebung des kommunal-Zustufes zu den staatlichen Sähen der Wanderersteuer. Festsetzung des Fremdenzuschlages für das Schuljahr 1925. Festsetzung der Berufsbeiträge für das Rechnungsjahr 1925. Abänderung der Gebührenordnung vom 27. September 1923 betr. De- und Entwässerung der Stadt Osnabrück. Verlegung eines Schmutzwasserkanals in der Malapaneerstraße, Teilstrecke östlich der Königsstraße. Anrechnung der verschärften Bedingungen für die Gewährung von Staatszuschüssen für die höheren Lehranstalten. Abänderung des Vertrages wegen Übernahme des Oberbürgermeisters durch den Staat. Genehmigung einer auszunehmenden Anleihe in Höhe von einer Million Mark. Ankauf von Gelände östlich von Goslaritz zur Gewinnung von Sand (Schub-Steiner). Ankauf eines Grundstückes Gartenstraße, (Wienitz). Ankauf einer Parzelle an der Sedanstraße (Reimann). Verkauf von Baugelände an die Schutzpolizei. Ueberlassung von Baugelände an das Landesfinanzamt zum Bau eines Finanzamts. Abschluß eines Erbbaurechtes mit der Oberpostdirektion hinsichtlich der Errichtung eines Telegraphenbauamts. Erwerb von Gelände auf der Volkshof. Ueberlassung eines Bauplatzes an Regierungsrat Weigel.

Im Büchertisch der Stadtbücherei Osnabrück wurden im der zweiten Hälfte des Mai 228 Bände neu eingekauft, nämlich 159 unterhaltende, 38 belehrende und 31 Jugendbüchlein. Davon sind 203 eingekauft, 16 gestiftet, 5 als Ersatz geliefert und 4 wieder eingekauft.

Neue Kuratie. Durch eine Entscheidung des Kuratienrats Kuratienrat Bertram Breslau wird mit Wirkung vom 1. Juli ab die Kuratien Wengern-Königsberg, Wengern, Kollanowitz, Trzemsin und Königsberg umfassen.



Aus dem Reife-Gau

Wischhofstraße 3.

Telefon 194.

Strassammer. Vor der ersten Strassammer des Landgerichtes Reife stand gestern nur eine Verurteilung an. Das Schöffengericht in Neufahr hatte den Reife Viktor Damagat z. Zt. in Reife in Unterhofschaft, wegen Diebstahls, schweren Diebstahls usw. in 14 Fällen mit Rücksicht auf seine vielfachen und schweren Vorstrafen zu insgesamt 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurteilt. Gegen dieses Urteil legte D. Berufung ein, die er lediglich auf die Höhe der Strafe beschränkte. Schließlich zog er die Berufung als aussichtslos zurück.

Wanderburschen unter sich. Der Arbeiter Winkler aus Ziegenhals wanderte von Grottau zusammen mit dem Arbeiter Franz Burriel aus Scharlach nach Reife. Unterwegs lagerten sie auf einer Wiese und Winkler schlief ein. Als er erwachte, war Burriel verschwunden und hatte den Rucksack des Winkler mitgehen lassen. In demselben befanden sich drei Arbeitsgänge und seine schwarzen Schuhe.

Die Bezirksgruppe Reife hatte die Vorbereitungen zur Gründung einer Bezirksgruppe Reife der Deutschen Verkehrswehr getroffen und die beteiligten Interessenten zu einer Aufklärungsversammlung in das Stadthaus einberufen, die sehr gut besucht war und unter Vorsitz des ersten Vorsitzenden Scheibe-Meierhermannsdorf stattfand. U. a. war vertreten der Magistrat, die Polizei, der Deutsche Verkehrsverband und der Bund Deutscher Radfahrer. Den Aufklärungsbericht hielt der stellvertretende Vorsitzende Schödl-Breslau von der Deutschen Verkehrswehr Schlesien. Derselbe schilderte, wie durch die gesteigerte Automobilindustrie an den Verkehr jetzt Anforderungen gestellt werden, denen sowohl die Straßen als auch die Behörden nicht mehr gewachsen sind. Unter der Sanction des Reichsverkehrsministers sei daher die Deutsche Verkehrswehr gegründet worden, welche bereits ihre Tätigkeit entfalte. Dem Bericht folgte eine längere Debatte. Es wurde einstimmig beschlossen, zur Vorbereitung der Gründung einer Verkehrswehr in Reife einen geschäftsführenden Ausschuss zu wählen, in dem der zweite Vorsitzende Kugel-Reife den Vorsitz übernimmt.

Der Verein schlesischer Jäger hat für den 20. und 21. Juni auf den Sport-Schießständen (Mären-gasse) ein Preisschießen ausgeschrieben. Das Schießprogramm enthält: 1. Meisterschaftsschießen des Vereins schlesischer Jäger auf 100 Tauben. Entfernung 16 Meter. Einsatz 20 Mark. Serien zu 10 Tauben. 2. Kartenschießen auf Wurfscheiben. Entfernung 16 Meter. Einsatz 3 Mark. 3. Eintausch-schießen. Entfernung 16 Meter. Einsatz 5 Mark. 4. Kartenschießen auf die laufende Dartscheibe. Einsatz 2 Mark. 10 Safen. 5. Kartenschießen auf den stehenden Hiebbock. Entfernung 80 Meter. Es werden Karten zu 3 Schuß in beliebiger Anzahl abgegeben. Karte 1,50 Mark. 6. Kartenschießen auf die 20teilige Ringscheibe. Entfernung 80 Meter. Karte 1,50 Mark. Beendigung sämtlicher Schießen am 21. Juni abends 6,30 Uhr, darauf Preisverteilung. An beiden Tagen findet auch Kleinkaliberschießen statt.

Seiffersdorf. Nach langen Bemühungen ist es endlich gelungen, den gefallenen Helben aus dem hiesigen Kirchspiel ein würdiges Denkmal zu setzen. Die Einweihung fand unter lebhafter Anteilnahme der Kriegervereine und sonstiger Vereine von nach und fern statt und zwar von bestem Wetter begünstigt.

Politisches Wochentimo



Vormittag, Kaffeeklatsch, Ruft, Bilder, noch und noch. Schluß, Seite, Kaffeefilter — richtig sind die Leute doch.

W, nun rollt das rechte Bündchen! Ruft, Bilder, noch und noch. Schluß, Seite, Kaffeefilter — richtig sind die Leute doch.

Er, der heldenhaft verkündet, endlich müßte Klarheit sein, wie der Fluß im Meere mündet, gingen wir zum Frieden ein.

Wer steh nur! Wie ergeben blüht sein Auge Brand an! Dieser grinselt: du sollst leben folgst du meiner Friedensbahn.

Und auf einmal strahlen beide. W, wie sind sie einig jetzt! Seinen Bleistift aus der Scheide zieht der „Habs“-Redakteur...

Grand Paris. In Junifonne liegt es breit und gleichsam da. Und das Volk, in lauter Sonne fast vergißt es Afrika.

Die Gesichter leuchten richtig. Ja, der Brand zwingt den Dred! Und ob wichtig oder nichtig tänzelnd freut sich jeder Ged.

London aber: Mille Hauptstadt, nüchtern trüber Nebelherd. „Habs“ meidet... wer's geglaubt hat, ist politisch, nun, ein — Pferd.

O, gewiß, auch London zieht es nach der Einigung und so. Über falschen Lärm, den flieht es. Wer wird hüpfen wie ein Floh?

Keinen Paß für eine Seite, nur auf Gegenseitigkeit! Und der Ofen? Leicht wird Platte noch die ganze Herrlichkeit.

Und schon flimmert auf der Leinwand: Echo: Barfisch und Neu-Brag. Ah, bei Sibowits und Weinbrand wird beschmutzt der große Schlag.

Michel, Michel, ach, der Schacher scheint es, hebt erst richtig an. Wenn du näher siehst die Wacher, reißt in Fäden mancher Wahn.

Marokkanische Kabbeln und Chinesen um Shanghai sind wohl näher ihren Zielen, überzeugend ist das Ziel.

Du ist alles Blei entwendet, Michel, du blüht bodenwärts. Und ein jeder Schieber schändet dich mit Narretei und Scherz.

Aber warte, Alles fliehet. Einmal steht es anders aus. Und ein Sonnenblümlein spritzet froh und hell vor deinem Haus.

Kurbelmann.

Die Phänen des Meeres

Rekord des Haifischfanges. — Kampf zweier Tobfelnde. — Ein gutes Gebiß. — Gefährlicher Sport.

Vom Haifisch wissen wir gemeinlich nur durch die biblische Erzählung des Propheten Jonas. Näheres von seinen Lebensentstehlichkeiten erzählt der folgende Artikel:

Neuporträt Mütter berichten über die Entdeckung eines Haifischfängers, der diesen Beruf als Sport betreibt und bereits über 1000 solcher „Phänen des Meeres“ erlegt hat. Obwohl er aber eine außerordentliche Geschicklichkeit in der Jagd auf den Hai entwickelt hat, behauptet er selbst, daß die Furcht und die Kenntnis der furchterlichen Gefahren, in die ein Haifischfänger geraten kann, seine besten Lehrmeister gewesen seien. Seine linke Schulter ist ganz mit Narben bedeckt, und mit Bezug hierauf erzählt er verschiedene Episoden aus dem Leben eines Haifischfängers.

Es war im Jahre 1908, als Kapitän Charles Thompson aus Miami im Golfstrom auf der Höhe von Miami Bimini (ist das Heines Doradoinsel? Die Red.) auf Hai Jagd machte, und zwar in Begleitung einiger amerikanischer Millionäre, die auf der Suche nach Abenteuer waren, und denen dieses Unternehmen die erfreulichen Sensationen bringen sollte. Der Kapitän spricht von ihnen nur als von „Kunden“, denen er die Kunst des Fischfangs beibringen sollte. Die Fischfänger befanden sich auf einer kleinen Barkasse, und Thompson befehligte sie, wie ein Hai harpuniert werden mußte. Man hatte schon eine der Bestien geschickt und näherte sich ihr langsam. Als der Moment endlich gekommen war, in dem die Harpune geworfen werden mußte, schwang Thompson sein Instrument mit aller Kraft. Jemand von der Besatzung hatte jedoch unachtsamerweise Del auf dem Deck verhängt. Thompson glitt darauf aus und stürzte ins Meer. Natürlich hatte er den Hai verfehlt. Bei dem Fall befand er noch so viel Gefühlsgegenwart, darauf zu achten, daß er sofort von der Nähe des Bootes



Anfragen aus unserem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden.

Streit Familie W. Die Nähmaschine ist durch die Schenkung in ihr Eigentum übergegangen; Sie sind berechtigt, die Herausgabe von Ihrer Mutter zu verlangen. Im Weigerungsfalle ist Klage beim Amtsgericht zu erheben.

Dumme Kochfrau, Rauben, Bewahren Sie die Apfelsinenschen an einer feuchten Stelle im Keller auf.

Hundefreund, Reife, „Wetterlauna“ nennt man die Hunde, wenn sie begierig Gras fressen. Früher glaubte man nämlich, sie täten dies, weil Regen im Anzuge sei. Jetzt ist festgestellt, daß die Hunde Gras fressen, um sich zum Erbrechen zu reizen, weil sie an Verdauungsstörungen oder Eingeweidewürmern leiden.

Marga 17. Sie dürfen über die zurückgelassenen Wäschestücke nur dann verfügen, wenn Sie den Eigentümer vorher zur Bezahlung aufgefordert und ihm den beabsichtigten Verkauf binnen einer bestimmten Frist angekündigt haben. Nach fruchtlosem Verkauf der Frist können Sie über die Sachen verfügen. — Ob ein Leser Ihnen den Text von „Es zog ein Regiment vom Oberland“ usw. mitteilen kann, wissen wir nicht.

R. 2. Der Ausdruck „das geht über die Duschur“ bedeutet „es geht über das Maß hinaus“, „es ist stark übertrieben“. Es ist einfach bildlich zu erklären, also: es geht uns über den Kopf, überbietet uns.

Die, Glettwitz, Reinhaltung der Kopfhaut, viel Licht und Luft schützen gegen Haarausfall. Der Absud von Duttaharinde mit einem Zusatz von Spiritus als Kopfwaschmittel verwendet, schützt gegen Haarausfall. Ist die Menge der ausgefallenen Haare und kurzen Haare bedeutender, als die der längeren und langen, dann ist der Zustand bedenklich und ein Facharzt um Rat zu fragen.

Wette, Tucherbräu. Ja, Maximilian Harden hieß ursprünglich Witkowski, legte diesen Namen gleichzeitig mit seinen Angehörigen 1886 wegen eines Familienkonfliktes nieder und nannte sich Harden, während sein Bruder, der langjährige Oberbürgermeister von Posen, den Namen Witting annahm.

Junge und Anni. Ihre Freundin betrachtet die genannte Kuhart zu gleichgültig und Sie allzu schwarz. Ein derartiger Kuß ist keineswegs „eine dumme Mode“, sondern der Ausdruck warmer Liebe, vielleicht auch das Merkmal unerwarteter Begehrtheit. Deshalb braucht diesem Kuß nicht unbedingt eine schlechte Absicht unterzogen zu werden; das „beteiligte Mädel“ muß selbst empfinden und entscheiden. Im allgemeinen richten Sie sich nach dem Wort:

Die Arten der Küsse sind mannigfaltig, An Ruhen, Bedeutung und an Gehalt; Im ganzen genommen — ich sage es frei — kommt nicht viel Gescheitertes heraus dabei.

Der Kuß der Liebe steht hoch im Rang. Wenn ruhig und rein des Herzens Drang, Doch wenn er Leidenschaft bald entfacht, Dann gleicht er dem glühenden Hauch der Nacht. Wette 100, 1. Der Untergang der 45 000 Tonnen

haltenden Titanic fand am 15. April 1912 bei stürmischer Nacht und Windstille statt. Trotz vorhergegangener Warnung eines anderen Schiffes und ob wohl am Tage vorher Treibholz geschickt war, stieß die Titanic auf einen Eisberg, der Bug und Boden des Schiffes derart beschädigte, daß der nach neuesten Grundsätzen erbaute, auf seiner ersten

Reise befindliche Dampfer, der als „unsinkbar“ galt, binnen drei Stunden mit dem Vordersiebel nach unten gerichtet sank. Von 2340 Fahrgästen und Besatzung wurden nur 705 in Booten gerettet und halb von der Carpathia aufgenommen. — 2. Um eine wirkliche Unsinkbarkeit zu erreichen, müssen doppelte Seitenwände über dem Doppelboden vorhanden sein, überdies zahlreiche wasserbichte Querschotte besonders im vorderen Teile des Schiffskörpers.

44 Erbschaftsangelegenheit. Wenn ein Testament nicht vorliegt, dann darf die Mutter ohne Zustimmung der Miterben die Verfügung nicht veräußern, auch nicht an eine Tochter. Die Mutter ist wohl berechtigt, ihr eigenes Erbschaft der Tochter zu überschreiben. Auch die übrigen Bestimmungen der Mutter sind ungeschieden. Übertragen Sie die Nachlaß Angelegenheit gemeinsam einem Rechtsanwalt.

Frau Fr. Kr. Büschmöbel kann man durch mehrfachen Abreiben mit verdünnter Essigsäure recht schön aufräumen. Dazu mischt man einen Teelöffel Essigsäure mit einem halben Liter Wasser, taucht ein Leinwandstück hinein, wringt dieses gut aus und reibt damit die Büschmöbel nach einer Richtung. Statt des Essigwassers kann man auch Salzwasser verwenden. — Stist dieses Verfahren nicht, so ist der Stoff verblüht und kann nur durch Aufwärmen aufgefärbt werden.

P. 21. Stellen Sie den Antrag bei Ihrem Berufsverbande.

S. M. S. 1000. Zur Auszahlung einer Röstungssumme ist die Landesversicherungsanstalt nicht verpflichtet.

Ignorant, Beuthen. Was heißt altruisisch? — Woher kommt das Wort? — Antwort: Ursprünglich von dem lateinischen „alter“ = ein Anderer. Im Italienischen gibt es ein Wort „altru“ = eines, einer oder einem Anderen. Bei uns wird das Wort meist in dem Sinne von selbstlos, uneigennützig, menschenliebend, von Menschenliebe eingegeben usw. gebraucht. Für Altruismus kann man Menschenliebe, Selbstlosigkeit, Uneigennützigkeit sagen.

Alfredi Verschickenes 64 wünscht den Wortlaut des Liedes „Der Fremdenlegionär“ mit dem Anfang: „Gefangen von maurischen Horden, liegt in Kranzreich ein Fremdenlegionär.“ — Die zwei anderen Fragen sind unverständlich.

Militärpaß, 19. Wenden Sie sich an das Reichswehrministerium in Berlin.

Paßpreis. Für das verlassene erste Paßjahr kann der Verpächter eine Nachforderung für höhere Paß nicht geltend machen; diesen Anspruch können Sie ablehnen. Bezüglich der jetzt geforderten Pachterhöhung verweisen Sie den Pächter an das Pachterhöhungsammt oder Sie rufen gleich selbst dieses behufs Festsetzung der Paß an.

Stammkreis C. Die Einwohnerschaft Deutschlands besteht aus etwa zwei Drittel Evangelischen und einem Drittel Katholiken.

Praktikum. Um aus dem Delantrieb der Hausfront Bleistiftstriche zu entfernen, nimmt man einen feuchten Lappen, fährt damit einige Male über ein Stück Seife und reibt damit die Bleistiftspuren aus.

Ritter, Dorfgericht. Jeder, die Braut jedoch, wie der Bräutigam haben Anspruch auf einen Ring. Öffentlich haben Sie sich inzwischen wieder ausgehört.

Hermelin, Dvveln. Diese feinen weißen Pelze bräut man zur Reinigung in Benzin durch, gleicht einige Male frisches Benzin darüber und läßt im Freien trocknen. Sind sie noch schmutzig, nicht aber durch ausgeschwitztes Fett gelb geworden, so genügt auch schon tüchtiges Ausschwenken in Seifenlauge. Darauf ist in reinem Wasser nachzuspülen und zu trocknen.

M. 3. 200. Unterbreiten Sie die Sachlage dem Vorsteher des Versorgungsamtes. Das Versorgungsammt ist die zuständige Stelle.

umfangreicher Fisch gefangen und wird er an Deck gezogen, so kommt es sehr oft vor, daß nur ein Teil des Fanges eingebracht wird, weil irgendein Hai sich den Rest geholt hat. Zuweilen reißt ein Hai den ganzen Fang mit der Leine ins Meer zurück. Besonders bemerkenswert erscheint es aber, daß der Hai immer da sofort erscheint, wo Blut fließt, und zwar kommen die einzelnen Tiere nachweisbar aus ganz weiten Entfernungen heran.

Die menschenfressenden Haie

sind die gefährlichsten Seetiere, die es gibt, und es ist ganz ausgeschlossen, daß ein Mensch, mit einem Messer bewaffnet, dem Hai entgegengetreten kann, wie es sehr oft von Seemännern behauptet wird. Allerdings gibt es einige Vorfälle des Haifisches, die nicht die scharfen Zähne und die Gewalt des Ozeanhaies haben und die vor allen Dingen auch bei weitem nicht so schnell und wie dieser. Es sind drei Gründe, die das Tier zum Schrecken der Meeresmenschen machen: einmal die unglaubliche Schnelligkeit, zweitens die ungeheure Kraft, mit der es sein Opfer zerreißt, und drittens die Sicherheit, mit der es eine Stelle auffindet, wo Blut geflossen ist.

Die Anzahl der Haie ist im Golfstrom zwar sehr groß, aber die Gefahr für die an der Küste von Florida Badenden doch verhältnismäßig gering, während weiter im Norden mehr Fälle vorkommen, wo Menschen beim Baden von einem Hai oder einer ganzen Schar angegriffen werden. Der Grund hierfür besteht darin, daß die Tiere in den warmen Gewässern des Golfstromes genügend Nahrung finden und es nicht nötig haben, in seichte Gewässer zu kommen, im Norden dagegen dem dort lebenden Hai die Nahrungsmittel zuweilen knapp werden, und er dann gezwungen ist, sich an den Menschen, die er am Strande findet, zu vergreifen.

Die Jagd auf Haie ist in Amerika ein Sport der oberen Reichtümer geworden, der sich berühmte und bekannte Persönlichkeiten gewidmet haben. Die berühmtesten Kunden, die Kapitän Thompson je hatte, waren unter anderen Präsident Harding, Grover Cleveland und Waldorf Astor...

Kaffeetränzchen

Aus Oberschlesien, 12. Juni.

Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen und hält sich gern bei seinesgleichen auf, besonders wenn es noch, wie bei uns in Oberschlesien, Kaffee und Kuchen und allerhand Neuigkeiten dazu gibt. Sobald diese Art auf eine gewisse Regelmäßigkeit gebracht ist und der Kaffee dabei nicht die letzte Rolle spielt, dann nennt man das Ganze Kaffeetränzchen.

Eigentlich sollten alle Kränzchen Kaffeetränzchen sein, denn Kaffeetränzchen ist für die Deutschen eine Geschmackslosigkeit, und von Kaffeetränzchen hat man noch keinen reden hören. Das ist auch nichts für die Damen, und Damen haben doch nun einmal das größte Verständnis für Kränzchen.

Am sympathischsten sind mit die Kränzchen alter Damen, weil es da auf eine Stunde mehr oder weniger nicht ankommt; sie haben keine eigene Hauswirtschaft mehr, oder wenn sie eine haben, dann vertritt sie schon einmal eine kleine Verspätung.

Gesetzt also, Donnerstag ist Kränzchen, dann ist der ganze Nachmittag besetzt. Sobald der Aufwasch fertig ist, kann man gerade noch sein Nicken machen, aber dann wird es Zeit. Das Schwarzseidene wird aus dem Schrank geholt (schade, daß es unter den Nermeln schon brüchig wird!), der Regenschirm paratgestellt (besser ist besser!) und die Handarbeit zurechtgelegt. Eine Handarbeit gehört dazu; es macht einen schlechten Eindruck, wenn man keine Handarbeit bei sich hat, denn schließlich geht man „der Tasse Kaffee wegen“ doch nicht aus dem Hause.

Die einen kommen sogleich nach 3 Uhr, die letzten, wenn es schon auf 5 Uhr geht. Die erste fragt: „Da bin ich wohl wirklich die erste?“ — „Ach, liebe gute Frau Müller, eine muß ja doch wohl den Anfang machen,“ sagt die Gastgeberin.

Wenn dann eine stattliche Anzahl versammelt ist, wird der Kaffee geholt, eingegossen, gelobt und Tasse um Tasse getrunken. Es gibt da manchmal Nettorstellungen, freilich nicht, ohne daß man sich zwischenmal „Bewegung macht“!

Manchmal gibt es harte Auseinandersetzungen, wobei es recht laut zugeht. Wehe, wer dann besänftigen will! Er würde augenblicks den Unmut auf sich lenken und zu spüren bekommen, daß man sich ja nicht „aus Ernst“ gestritten hat, wie man sich überhaupt nie streitet. Man will ja nur zusammenkommen und Meinungen austauschen; in alter Freundschaft Meinungen austauschen.

Wenn Neuigkeiten rar sind, werden auch mal wieder alte Stoffe vorgekommen und bearbeitet. Auch das erfüllt mit Freude und Behagen, denn eine ist immer dabei, die es noch nie gehört hat.

Und um 6 Uhr beginnt man dann langsam aufzubrechen, damit man um 7 Uhr wirklich fortkommt. Unterwegs freut man sich schon wieder auf das nächste Mal!

Nah und Fern

1. Schweidnitz, 11. Juni. (Der Reiz in der Frühlingssucht.) Die letzten Nächte waren so empfindlich kalt, daß in den höher liegenden Kreislagen wiederholt leichter Reiz bemerkt wurde. Die „Eisheiligen“ haben sich also doch noch, wenn auch verflücht, eingefunden.

1. Glas, 11. Juni. (Von einer kürzenden Tär erschlagen.) Das 5jährige Töchterchen des Mil.-Anwärters Gärtners hat sich an einem ausgehängten Säusstirnhaak zu schaffern gemacht. Die leicht angelehnte Tär fiel plötzlich um. Dabei ertitt das Kind einen Schädelbruch und war sofort tot.

1. Welschwasser, 11. Juni. (Eine Braun-Kohlen-Lagebauanlage) wird zur Zeit in Döbern von der Brabantia-Grube vorbereitet und soll bereits am 1. Oktober in Betrieb genommen werden. Die Kohle liegt nur 2 bis 3 Meter unter der Oberfläche und soll von sehr guter Beschaffenheit sein.

1. Girsberg, 11. Juni. (Verurteilte Bahndiebst.) In den Inflationsjahren 1921/22 wurden häufig auf dem blesigen Güterbahnhof aus schadhafte Frachtkübeln erhebliche Gegenstände wie z. B. Wehwaren, Schuhe, Kette, Schokolade usw. geklaut. Vor dem blesigen Schöffengericht hatten sich nun 14 Angeklagte, in der Mehrzahl Güterbodenarbeiter, zu verantworten. Sie waren im armen und gansen geständig und erliefen Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu 7 Monaten. 4 Angeklagte wurden freigesprochen.

1. Piesnitz, 11. Juni. (Schwerer Sturz eines Sportradlers.) Der Radfahrer Wilde aus Neudorf stürzte beim Ausfahren der Gaumelstraße des Arbeiterabfahrungs Solidartät so schwer, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug und bedenklich darniederliegt.



Sicherheitspakt und Flughafen!

Von Dr. Schaefer, Hindenburg OS.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht Frau Maria Lohat im Wanderer vom 5. Juni einen Aufsatz, in dem sie gegen die Disziplinlosen und kameradschaftlichen Bürgermeister von Hindenburg und Beuthen Sturm läuft; in demjenigen Augenblick, in dem der Sicherheitspakt — durch den auch unsere städtische Disziplin berührt werde — zur Diskussion stünde, müßten die berufenen Vertreter dieses Städtchens die Krone der Einheit bilden, zumal da es doch gleich wäre, wo der Flughafen räumlich zu stehen käme.“

Es ist überaus reizvoll, zu sehen, wie selbst Fragen der Weltpolitik benutzt werden, um den Flughafen für — Gleiwitz zu retten. Gerade diejenigen, welche die Erfüllungspolitik und den Sicherheitspakt verdammen, müßten doch vor allen Dingen darauf bedacht sein, daß im eigenen Lande Gerechtigkeit geübt wird. Es erscheint aber alles andere als gerecht, wenn bei einer so wichtigen Frage, wie derjenigen, wo der Flughafen für den ober-schlesischen Industriebezirk anzulegen ist, die Vorsteher derjenigen Gemeinden, die nicht weniger als zwei Drittel des gesamten Industriebezirks darstellen, überhaupt nicht gefragt, sondern vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Wenn es wirklich so gleichgültig wäre, wo der Flughafen errichtet wird, dann ist es nicht zu verstehen, warum Gleiwitz nicht erklärt, daß es aus dem Flughafen unmittelbar vor den Toren der Stadt verzichte; man müßte in einem solchen Falle eine beratige Erklärung umso eher erwarten, wenn — wie Frau Lohat meint, — der Sicherheitspakt die Einheit der Industriebezirk erfordert.

Wie eine solche Frage, die nicht bloß eine einzelne Stadt angeht, zu behandeln ist, kann man aus der

Art des Vorgehens des Oberbürgermeisters von Hindenburg lernen.

Wie aus seiner Erklärung vom 3. Juni erhellt, hatte die Stadt Hindenburg ihre Absicht, selbst einen Flughafen zu gründen, sofort im allgemeinen Interesse in demjenigen Augenblick zurückgestellt, als sie hörte, daß die Provinz sich an der neuen Gesellschaft führend beteiligen würde. Man wartete in Hindenburg auf die Einladung zur Gründungsversammlung, da man sich hier nicht denken konnte, daß eine so wichtige Angelegenheit als Privatangelegenheit behandelt werden könnte. Daß man vergebens wartete, ist bereits bekannt.

Was Beuthen und Hindenburg sowie die zwischen und um diese Städte liegenden Gemeinden anbelangt, ist lediglich, daß ein Flughafen gewählt wird, der zentral gelegen ist und den Bedürfnissen sämtlicher Industriegebiete gerecht werden kann. Was sollen also bei dieser Sachlage die beweglichen Klagen darüber, daß die „Disziplin“ und das „Autoritätsgefühl“ verletzt werden und daß sich „Kameradschaftlichkeit“ und „kommunale Zerrissenheit“ zeigen! Das sind doch nur Redewendungen, die darüber hinwegtäuschen sollen, daß der oberste Grundsatz der Gerechtigkeit verletzt worden ist. Klart und deutlich, vereitelt man das!

Wenn in der vorliegenden Frage Gerechtigkeit geübt werden wird, dann würde die Welt nicht zu Grunde gehen, nicht einmal Gleiwitz! Im Gegenteil, der ober-schlesische Industriebezirk würde ein- schließlich Gleiwitz aufleben! Also Gerechtigkeit! Das ist die Forderung der Stunde und aller Zeiten!

Tyroler Nachrichten

Zentralisierung der Stadtverbände für Leibesübungen in Oberschlesien

In jeder Stadt unserer Provinz hat sich ein Stadtverband für Leibesübungen gebildet, der sämtliche Turn- und sportliche Vereine zusammenfaßt und als Ortsgruppe des Reichsausschusses für Leibesübungen gilt. Seit Januar d. Js. gehen die Bestrebungen, diese Stadtverbände Oberschlesiens zu zentralisieren und in einen Provinzialausschuß zusammen zu fassen. Vor allen Dingen soll eine Verbindungsstelle mit der Landesverwaltung Oberschlesiens geschaffen werden. Die Ortsgruppe Ratibor hat recht vorteilhafte Vorschläge

zu dieser Frage gemacht und nun sind die Arbeiten so weit gediehen, daß bereits eine Besprechung mit der Landesverwaltung stattfindet. Stadtdirektor Simelka-Ratibor, hat an die einzelnen Reichsverbandsortsgruppen der ober-schlesischen Städte Einladungen ergehen lassen, wonach im Auftrage des Landesverwaltungsrates Kemele eine Sitzung am Freitag, 12. Juni, vormittags 11 Uhr, im Ratibor im Landeshause am Postplatz stattgefunden hat, über die wir noch berichten werden. Dessenfalls führen nun auch die Besprechungen zur gewünschten Zentralisierung aller ober-schlesischer Ortsgruppen des Reichsausschusses für Leibesübungen.

Der Tyroler vom Tennistour

Fußball.

Der kommende Sonntag bringt eine Anzahl von Gesellschaftsspielen. Auf dem Vorwärtssportplatz in Gleiwitz stehen sich der Platzbesitzer und die Sportsfreunde Gleiwitz gegenüber. Die Mannschaften haben sich lehrmäßig in den Verbandsspielen gegenübergestellt, wobei Sportsfreunde ein 1:1-Resultat erzielen konnte. Der Verlauf des Spieles verspricht sehr interessant zu werden.

B. f. B. 2 spielt gegen die erste Mannschaft des Spielvereins Zernitz in Zernitz. Vor diesem Spiel treffen sich die 3. und 2. Mannschaften.

In Sosniga weilt der S. B. Nord und spielt gegen die dortigen Germanen.

Rasensport Gleiwitz ist Gast von Slavia-Ruda.

Der Verein f. Rasenspiele hat Preußen Zabrze zu Gäste. Die alte Herren-Mannschaft des Rasensportvereins reist nach Ratibor und spielt dortselbst gegen die gleiche Mannschaft des S. B. 03 Ratibor.

In Hindenburg steigt die zweite Runde um den Baumann-Pokal. Es stehen sich auf dem Fabrega-Sportplatz gegenüber S. C. Delbrückschichte und Sportsfreunde Wilschütz.

Im Handball

treffen sich am Sonntag der Alte Turnverein Hindenburg und Alter Turnverein Ratibor. Das Spiel steigt auf dem Diana-Sportplatz in Hindenburg und verspricht äußerst interessant zu werden, da beide Mannschaften sich zur Zeit in sehr guter Form befinden.

Im Schlagball

werden die Liga- und Gauekämpfe fortgesetzt.

Im Trommelball

neigen sich die Gau- und Wettkämpfe dem Ende zu. Schlagball- und Trommelball werden auf dem Rastauerplatz zwischen den einzelnen Vereinen ausgetragen.

Zur Radsporth

Der Gau 35 Oberschlesien im Bund Deutscher Radfahrer veranstaltet am Sonntag das Einerfahren um die Gaumeisterschaft. Das Rennen verspricht ein sportliches Ereignis zu werden. Die abzufahrende Strecke beträgt 150 Kilometer und führt über Gleiwitz, Langendorf, Zawadzki, Malapane, Oppeln, Groß-Strehlitz, Loß, Weiskirchham, Gleiwitz. Der Start befindet sich auf der Loßer Chaussee am Kilometerstein 69 und wird, da sich bereits 50 Fahrer gemeldet haben, also ein Massenstart werden. Das Ziel ist an der gleichen Stelle wie der Start. Der 1. Fahrer, der durch das Ziel geht, erhält den Titel Gaumeister und einen Ehrenpreis. Auch die weiteren Fahrer erhalten Ehrenpreise. Alle Fahrer, die innerhalb 6 Stunden eintreffen, werden mit einer Zeitmedaille ausge-

zeichnet. Die Leitung des Rennens liegt in den Händen Eysch-Hindenburg.

Um den Gaumeister.

Der Gau 35 des Bundes Deutscher Radfahrer veranstaltet am 28. Juni, in Reisse, ein Vierer-Gaumeisterschaftsfahren über 100 Kilometer. Der siegende Verein erhält den Titel „Gaumeister“ und einen Ehrenpreis, sowie die Fahrer silberne Medaillen, der zweite und dritte Verein Ehrenpreise. Alle innerhalb 15 Prozent zu Zeit des Siegers gerechneten eintreffenden Mannschaften erhalten Zeitmedaillen. Es ist geschlossene Fahrweise festgesetzt. Außer den 4 Mann jedes Vereins sind 2 Ersatzleute zulässig. Die 4 vertretenden Fahrer müssen aber innerhalb 20 Sekunden das Ziel passieren. Die Zeit des 4. Fahrers wird gewertet. Gefahren wird bei jeder Witterung.

KARTONAGEN
ETIKETTEN
PLAKATE
OFFSETDRUCKEREI
GLEIWITZ GR. MUHL/TR. 26. TEL. 237

Heiraten

Heirat!
Reiche Ausländerinnen vermögen deutsche Damen a. m. Realität. wünsch. alt-ländliche Heirat. Herren auch ab. Verm. Müß. sof. Stadth. Berlin 113. Stollschestr. 48.

Kaufmann
25 J. alt, selbständ., wünsch. abh. Mädch. mit 2-3000 Mark

30. Heirat
kennen zu lernen. Offerten u. B. 279 an die Geschäftsstelle dies. Zeita. Gleiwitz.

Heirat
alt. farb., annehm. Neuk., m. eia. Grundst. u. neugebauten Wohn- u. Geschäftsräum., in landschaftlich herrlich. Geend., suche ich passende Lebensgefährtin. Vermögen erwünscht. Annäherung ev. auch durch Vermittlung von Verwandten. Gest. Aufschrift. erbeten unt. N. 274 an die Geschäftsstelle d. Zeita. Gleiwitz.

Heirat
Reiche Ausländerinnen vermögen deutsche Damen a. m. Realität. wünsch. alt-ländliche Heirat. Herren auch ab. Verm. Müß. sof. Stadth. Berlin 113. Stollschestr. 48.

Heirat
alt. farb., annehm. Neuk., m. eia. Grundst. u. neugebauten Wohn- u. Geschäftsräum., in landschaftlich herrlich. Geend., suche ich passende Lebensgefährtin. Vermögen erwünscht. Annäherung ev. auch durch Vermittlung von Verwandten. Gest. Aufschrift. erbeten unt. N. 274 an die Geschäftsstelle d. Zeita. Gleiwitz.

Selten günstiges Angebot!

Ab Sonnabend, den 13. Juni stellen wir ca. 250 Paar

elegante Herren- und Damen-Schuh

in Leder, Lack und farbig

Nubuk nur in den Größen Damen 37/38, Herren 41/42

zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Wir bieten Ihnen dieses Mal ganz besondere Vorteile!

Schuhhaus Fortuna, Gleiwitz

Wilhelmstraße 20.

Tauschgesuche

1 or. Stube u. Küche ist gegen eine 2-Raum-Wohnung, möbliert mit Entree, a. tauschen. Offerten u. B. 915 Geschäftsst. d. Zeita. Gleiwitz.

Tausch

Stube 2 bis 3-Raum-Wohnung. Biete 2-Raum-Wohnung, welche 3 Räume mietet ist und sehr schön. Off. unter B. 988 an die Geschäftsstelle dies. Zeita. Gleiwitz.

Tausch! Mit einer Stube, Geschäft d. Leben m. Dr. m. anst. Wohnm. a. befriedigend. Straße Oppeln mit 2 Räum. Geschäft i. Beuthen. Hindenburg oder Gleiwitz. a. tausch gegen d. Vert. a. Geschäft. a. tausch. Off. u. B. 440 Geschäftsst. d. Zeita. Gleiwitz.

Anzeigen in dies. Zeita. hab. best. Erfolgschancen.


Ocean
eine gute deutsche Toiletteseife
Frischduftend und milde.
Mitteldeutsche Seifenfabriken A.-G., Leipzig-Wahren

Es ist uns nochmals gelungen, einen großen Posten Reste zu beschaffen, und beginnt der zweite große

Reste-Verkauf

Montag, den 15. Juni 1925, vormittags 1/2 9 Uhr

Musselin-Reste Zephir-Reste Schürzen-Reste Voile-Reste
Crêpe-marocaine-Reste Froté-Reste Popeline-Reste Schotten-Reste
Wasch-Samt-Reste in allen Farben
Kleider-Samt-Reste Herrenstoff-Reste Seiden-Reste

Fabelhaft billige Preise Fabelhaft billige Preise

Unsere Schaufenster-Auslagen sagen Ihnen alles

Badrian & Angreß, Hindenburg

Kronprinzenstraße Nr. 140.



Freude und Humor

Nr. 21

Illustrierte Beilage zum Oberschlesischen Wanderer

1925



Lachen in Del

Erk. S. Chelius.

(Nachdruck verboten.)

Sie hieß Lu und war die Jüngste der Geschwister. Da bekanntlich immer das Beste zuletzt kommt — ich bitte, in jedem Theater, bei jedem Diner können Sie das beobachten — ward sie auch als Neißbäckerin der Familie entsprechend verheiratet. Und Lu kam auf den gloriösen Gedanken, sich malen zu lassen. Nicht etwa bei einem Photographen, der die besten Aufnahmen mit Wasserfarben des größten Teiles ihrer Reize beraubt, nein, von einem Künstler von Rang, in Eßig und Del. Mit 17 Jahren hat man doch Verpflichtungen der Nachwelt gegenüber, der die köstlichen Reize dieser holdseligen 17 Lenze in unermindelter Frische erhalten werden müssen. Wer würde sich heute noch an die schöne Ferronnière erinnern, wenn sie nicht Leonardo da Vinci gemalt hätte, wer kennt heute noch Maria Thutwen, wenn uns ihr Bild nicht van Dyck festgehalten, und Laura Danti, wenn nicht Tiziano Vecelli sie bereinigt hätte? Man kann doch nie wissen wie es kommt. Als 17-jähriges Mädel (zumal wenn man noch selbst davon überzeugt ist, schön zu sein) hat man immer noch Lust sich Stammmutter eines illustren Geschlechts zu werden, und dieses sollte nicht wissen, wie die Stammmutter ausgesehen hat? Das ist im zwanzigsten Jahrhundert glatt unmöglich. Und selbst wenn dies der Fall sein sollte, gibt es denn einen bequemeren Weg, um berühmt zu werden? Man sitzt einem berühmten Maler einige Stunden, das Bild wird fertig, einem Museumsdirektor gefällt es, es kommt in eine der großen Kunstgalerien und in einigen Jahren hat es im Baedeker drei Sternchen. Tausende und Abertausende von kleinen Engländern und Amerikanern werden dem Königin nicht den Rücken kehren, bevor sie zu dem Gemälde gewandert sind, ein Herr nachhastiger Kunstgelehrter wird Bücher schreiben, was die holdseligen Mienen bedeuten sollen, warum der rechte Zahn plombiert ist, kurz, man kann mit wenigen Stunden Geduld gar nicht mehr für die Unsterblichkeit tun.

Nach Lu war von der Wichtigkeit aller dieser Einzelheiten und Konsequenzen voll und ganz überzeugt und beschloß daher, sich malen zu lassen. Aber zu welcher sollte es kein Mensch wissen; nicht aus Mitleid, dem Künstler gegenüber, aber man weiß nie, und die bösen Menschen reden so leicht. Da ihr Tuschelgeschütz ausreichte, war es ja auch nicht nötig, jemand etwas davon zu sagen, und die lieben Mädchen würden vor Staunen und Neid stehen, wenn das Gemälde plötzlich kam. Sie hatte also trotz ihrer 17 Jahre nicht nur eine Tat für die Nachwelt vollbracht, sondern auch die Aussicht und geheime Freude auf die nachfolgenden Überraschungen ihrer Schwägerin, Freundinnen, Vettern usw.

Aber so einfach, wie sie ursprünglich annahm, war das gar nicht. Da kam zuerst die bei allen Damen jeglichen Alters so beliebte Frage: was ziehe ich an? Das bunte Kleid hatte gar keine Verneinung, das braune war nicht mehr modern, das rote hatte einen zu weiten Ausschnitt — oder sollte man doch das rote nehmen? Aber wenn dem Künstler nun die zarten Kleiderstoffe nicht nach der Natur gerieten, war das Unglück da. Nein, lieber das grüne, das alle Vorzüge der anderen Tölkchen in sich vereinigt. Nach tagelangen Grübeln, nach mehreren schlaflosen Nächten blieb es bei dieser Wahl. Dann aber war die Frage zu lösen, wie lasse ich mich malen? Am Kopf, in halber Figur, in ganzer Figur, en face, en profil, vielleicht von hinten mit einem netzlichen Maß über die dadurch hübsch zur Geltung kommende volle Schulter. Manas großer Tölkchenpiegel schien wochenlang nur zum alleinigen Gebrauch der Friseurin vorhanden, deren ganze Tagesaufgabe darin bestand, vor dem Spiegel mögliche und unmögliche Posen zu probieren. Und dann war zu entscheiden, was alles noch auf das Bild kommen sollte. Sollte sie ein Winkelein an die Leine nehmen, sollte sie ihren geliebten Kanarienvogel mit bereinigen lassen oder ihr süßes Mädchen mit den reizenden Samtpfötchen und dem rosigen weichen Schnäuzchen auf den Arm nehmen? Das alles waren schwerwiegende Fragen, die endloses Grübeln verursachten, denn es handelte sich ja um eine Angelegenheit von weittragender Bedeutung, und über einen faul pas hätte man sich vielleicht noch nach Jahrhunderten ärgern können. Nach langem Schwanken gab die 17 Lenze den Ausschlag, und sie sagte sich, daß ein schönes Mädel nichts besser liebt als ein Strauß frühlingsgrüner, gelber Narzissen, die ihr zu dem grünen Kleid am passendsten erschienen.

So ward der Plan denn in die Tat umgesetzt. Aber bald mußte Lu zu ihrem größten Schrecken bemerken, daß sie dabei gar nichts zu sagen hatte. Alles, was sie sich so hübsch ausgedacht hatte, ward über den Haufen geworfen, der Maler bestimmte und sie hatte einfach zu gehorchen und stille zu halten. Von Stunde zu Stunde, von Sitzung zu Sitzung kam sie den Tränen des Schmerzes näher, denn der Maler verlegte bei dem Schreckensprozeß allem Nachdruck nicht mehr auf die Wirkung des Gedrucks von außen her, sondern ganz auf den Ausdruck der künstlerischen Innenvwelt, er wollte Lu „Seele“ malen. Als er

Alles, was recht ist.



„Gott, so a Hitze — so hoch is mir!“
„Wo, so geh haben!“
„Na — so hoch is mir's net!“

Vorbereitung für das Finanzamt.



„Mensch, Eduard, warum schmeißt denn so?“
„Ja, lieber Freund, ich bereite mir bloß für's Finanzamt vor, wo ich vorgeladen bin.“

dies der protestierenden Lu offen bekannte, bekam sie einen Heißschreck, denn ob ihre Seele auch so hübsch ausfallen würde, wie die grüne Robe, davon war Lu selbst nicht ohne weiteres überzeugt. Je mehr sie das Bild anschauen sah, um so nervöser wurde sie, Gefühl ihr schon die archaische Haltung des Kopfes keineswegs, so ward sie über die mit leidenschaftlichem Temperament und einer gewissen rohen Kraft aufgetragenen Farben geradezu empört. Je mehr der Künstler sich in sein Werk verliebte, um so größer ward ihre Antipathie gegen das Bild. An Stelle der erhofften Freude trat eine Wut, und an Stelle der erwarteten Überraschung wuchs eine Furcht empor. Daß die letztere berechtigt war, sollte sie bald genug erfahren. Als das Bild glücklich abgeliefert wurde, und das große Geheimnis offenbarte, bildeten sich sofort zwei Parteien in der engeren und weiteren Familie. Die einen, an deren Spitze der Vetter Eduard stand, ein schmachtiger Jüngling, der den ganzen Springer durchgearbeitet hatte, und in der ganzen Familie als „überlandierter“ galt, ergriffen ebenso heftig Partei dafür, wie die andere Gruppe, von Dichtern geführt, sich dagegen erklärte. Es war ein Glück, daß einige wenige Tage später sich der

öffnete die Schieblade seines Schreibtisches, zeigte seinem Sohne zwei Louises mit den Worten: „Als ich im Jahre 1822 nach Paris kam, besaß ich 53 Francs. Ich habe als Schriftsteller hier drei bis vier Millionen Francs verdient und lebe trotzdem stets in größter Geldverlegenheit, obgleich ich weder Spieler, noch Trinker, noch Lebemann bin. Der Plutarch, der meine Biographie schreiben wird, kann mit Zug und Recht sagen, ich wäre wie ein durchlöcherter Korb gewesen, wobei er allerdings hinzufügen müßte, daß nicht ich die Löcher in den Korb gemacht habe —“
Er hatte mit dieser Behauptung nicht so sehr unrecht, doch wenn er die Löcher auch nicht selbst machte, so ließ er sie doch machen. In einer wahrhaft ungläubigen Weise freigeig, rechnete er nie und dachte nur an seine Arbeit, über die er Eßig und Trinken vergaß. Man brachte ihm seine Wahlzeiten auf einem kleinen Tisch angerichtet, den man neben seinen Schreibtisch stellte, und er frühstückte, dinierte und soupierte auf diese Weise, ohne sich zu unterbrechen und ohne sich darum zu kümmern, was man ihm eigentlich vorsetzte. Was er seiner Familie oder seinen Freunden nicht selber gab, ließ sich Dumas mit einer unglücklichen Gümmigkeit nehmen.

Der galante Chemann.



„Gustav, wenn du dir den Vollbart abnehmen ließe, würdest du bedeutend jünger aussehen.“
„Schade, daß du keinen trägst.“

Maler das Bild wieder ausbat, um es in einer Ausstellung auszustellen. Damit war das kritische Objekt den Blicken der feindlichen Parteien entzogen und die erregten Wogen der Meinungen glätteten sich ein wenig.
Aber noch sollte der Reiz aller Leiden für Lu nicht gelindert sein. Die Ausstellung wurde natürlich auch von der Presse der Hauptstadt kritisiert, und der Kunstkritiker der führenden Zeitung, der als scharfer Beurteiler wegen seiner ironischen Feder gefürchtet war, bis sich denn auch prompt an Lu's Bild fest. Als Lu den in der Kritik von einer „Schwärmung“ mit Seidel las und von „gelben Farben“ auf dem grünen Teppich der Natur — die „Seele“ hatte der Kritiker natürlich nicht erkannt — war sie einer Ohnmacht nahe und hätte dem Herrn gern beide Augen ausgekratzt, wenn sie ihn nur hätte erlangen können.

Sut litt seelisch und physisch unter dem t-t Bild. Das Kind nahm von Tag zu Tag ab, und die vollen Arme und Wangen waren allmählich verschwunden. In der Familie rang sich das Mitleid durch, und man einigte sich dahin, strengste Verschwiegenheit über das Bild und die Begleitumstände zu wahren. Von dem Wille selbst wurde Lu auf eigenartige Weise befreit. Als es von der Ausstellung zurückkam, ward es über Nacht ins Musikzimmer gestellt, an den Kachelofen. In der Morgenfrühe des nächsten Tages hörte man plötzlich das Gepolter, und als man im Musikzimmer nachsah, entdeckte man, daß sich Lu's Körper mit den Trümmern des Bildes herumwirbelte. Es blieb unausgesprochen, ob das süße Mädchen, das im Zimmer gepoltert hatte, mit dem Gesichtsausdruck seiner Herrin nicht einverwandelt war, mit seinen scharfen Krallen nach dem Gesicht gehauen und dabei das Bild umgeworfen hatte, wodurch das Tierchen wild wurde und nun zum Angriff überging, oder ob andere Motive die Zerrüttung des Bildes veranlaßt hatten. Das Bild war jedenfalls verloren und Lu durch ihre Erfahrung alle Lust vergangen, sich neu malen zu lassen, selbst wenn ihre Schönheit der Nachwelt verloren gehen sollte.

Einen letzten Aerger sollte sie aber noch mit dem Wille einige Jahre später erleben. Da Schweigern nie „dicht halten“, hatte Lu's Bräutigam von der Gelegenheit erfahren und verhehlte nicht, sie damit zu necken. Als er sich gar zu der Behauptung verließ, ein Dreißigern-Ragnal sei ihm lieber als eine Dreißigern-Lu im Baedeker, kamen Lu doch noch einmal die Tränen. Aber das war der unabweislich letzte Verdruß mit dem Delgemälde.

Anteloten aus Künstlerkreisen

(Nachdruck verboten.)

Alexander Dumas der Ältere.

Es war im Jahre 1860, als Alexander Dumas der Ältere den Besuch seines Sohnes Alexander erhielt: „Wie geht es dir, lieber Vater?“ — „Ich bin etwas müde!“ — „So ruhe dich doch aus!“ — „Ich kann nicht!“ — „Weshalb denn nicht?“ Dumas

Es war vor etwa hundert Jahren, als zu Dresden der Dr. Schmieder in der von ihm übernommenen „Abendzeitung“ mit unerbittlicher Feder seine strengen und keineswegs immer gerechten Theaterkritiken schrieb. Er schonte dabei niemand, selbst nicht die berühmtesten Namen, die Diebstähle des Publikums, zu denen in erster Reihe mit die gefeierte Frau Schröder-Debrient gehörte. Natürlich war Schmieder wegen seiner Rücksichtslosigkeit gehaßt und gefürchtet, und die Künstler mißten seinen Umgang. Dennoch folgte es ein für den Fall, daß auf einer Reise von Dresden nach Leipzig in einem Abteil zweiter Klasse die Schröder-Debrient mit Dr. Schmieder zusammentraf, die dasselbe Reiseziel verfolgte, zusammen mit noch einigen fremden Herren und Damen. Das Gespräch kam sehr bald auf die Kunst und speziell auf das Dresdener Hoftheater. Eine Dame erwiderte, daß sie am Abend vorher Webers „Oder“ gehört, aber das Theater unbefriedigt und enttäuscht verlassen habe. Namentlich sei die Schröder viel zu alt für diese Rolle, und sie begreife nicht, wie man so viel Aufsehen von der Sängerin

Schuldnern und Gläubigern.



„Ich frage dich jetzt zum letzten Male, gibst du mir das geliehene Geld zurück oder nicht?“
„Gott sei Dank, daß du so eine faubumme Frage zum letzten Male gestellt hast!“

machen könne. Ihr Gesang sei kaum mehr zum Anhören, und sie wundere sich über die Geduld des Publikums, das sich noch so etwas bieten lasse. „Finden Sie nicht auch“, wandte sie sich an den neben ihr sitzenden Herrn, „daß die Schröder endlich aufhören sollte, das Publikum zu quälen?“ — „Wollen Sie das nicht die Madame Schröder-Debrient selbst fragen“, entgegnete ihr Nachbar, „sie sitzt Ihnen gegenüber.“ Eine peinliche Pause trat ein, niemand machte den Versuch, die Tablierin aus ihrer Verlegenheit zu retten. Endlich begann diese eine Entschuldigung: „Ich bitte tausendmal um Verzeihung, ich muß Ihnen offen gestehen, ich bin durch die schändliche Kritik in der Abendzeitung beeinträchtigt. Dieser Schmieder, der die Theaterbeurteilungen schreibt, tadelt sie immer so rüchsiglos. Er muß ein recht widerwärtiger, buntelhafter Mensch sein!“ — „Wollen Sie ihm das nicht selbst sagen?“ fiel die Sängerin in diesem Augenblick ein, „er sitzt neben Ihnen.“

Wie sich Dichter bei den Premieren ihrer Stücke betragen.

Der Dichter Sedaine nahm für die erste Aufführung seines Stückes „Der Philosoph“, ohne es zu wissen, eine Karte für die Galerie, um von dort aus der Aufführung beizuwohnen. Das Lustspiel gefiel gleich in den ersten Akten außerordentlich, so daß nach dem dritten Akt allgemeiner Applaus im Hause herrschte. Der Dichter stand befriedigt auf, lehnte sich über die Brüstung und rief dem Publikum zu: „Geduld, warten Sie nur bis zum fünften Akt, da werden Sie erst zu applaudieren haben!“
Gerade entgegengesetzt benahm sich La Fontaine. Er ging fast so weit, wie jener quäntliche Dichter, der seinem Nachbar, der Lust zu breiten hatte, seinen Schlüssel dazu ließ, — er ließ mitten bei der Aufführung seines „Florentin“ ein.

Delille und der Räucher.

Der Dichter Delille erhielt einst von einem jungen Kritiker Besuch, der in dem Rufe unbefriedigter Raschhaftigkeit stand. Während Delille sich

auf wenige Augenblicke zurückzog, nahm der Kritiker einen gebratenen Apfel vom Kaminfenster. Delille bemerkte sofort, bei seinem Eintritt, daß der Apfel verschwunden war. Um den Lustigen zu ärgern, stellte sich der Dichter sehr unruhig und stellte schließlich die Frage, ob der Gast etwa den Apfel auf dem Kamin gegessen habe. Jener verleugnete es. — „Sie beruhigen mich“, versetzte hierauf Delille erleichtert aufatmend, „da ich nämlich sehr von Mäusen geplagt werde, so hatte ich den Apfel mit Arsenik vergiftet.“ Jetzt fiel der Kritiker einen Schreckensruf aus und sprang in größter Verzweiflung im Zimmer umher. Er gestand, der Versuchung, den Apfel zu verzehren, nicht habe widerstehen zu können. Jammerns schrie er um Hilfe, und es hielt schwer, den Erschrockenen endlich zu beruhigen. Ch. U.

Der Raucher im Nichtraucherabteil

Ich fahre, so lesen wir in einem italienischen Blatte, mit meiner Frau von Florenz nach Genua. Wir haben uns mit zwei Mädchen im letzten Wagen ohne Heizung und, oh weh, mit einem Nichtraucherabteil begnügen müssen, da der ganze übrige Zug voll besetzt ist. Für mich leidenschaftlichen Raucher ist das Opfer, das ich damit bringe, reichlich schwer. Meine Frau lacht sich eins in Erinnerung an die Verräucherung, der ich sie sonst ständig aussehe. Aber ich bin nicht das einzige unglückliche Opfer, das zu dieser Entschlossenheit gezwungen ist. Dieses verdammt „Es ist verboten, zu rauchen“ lastet wie ein Stein auch auf fünf anderen Männern, die im gleichen Abteil sitzen und unvertennbar dieselbe Qual empfinden wie ich. In einer Ecke sitzt, in ihren Pelz gehüllt, die wahre und einzige Ursache unseres Martyriums, ein blonde, spindelblasse Dame, die uns finstler und aufsehens erregend beobachtet. Es scheint uns, als ob ihre Augen sagen wollten: „Wehe dem, der es wagen sollte, hier zu rauchen.“ Endlich schläft einer von uns ein, ein anderer vertieft sich in die Lektüre überflüssiger Schmäher und die übrigen langweilen sich auf andere Art. Aber siehe da, in Venedig erhebt sich unser weiblicher Verbündeter plötzlich und geht, sich noch fester in den Pelz hüllend, hinaus auf den kalten Korridor, hinter sich wühlend die Tür des Abteils schließend. Und — und — Herr du meines Lebens, die Dame steckt sich eine Zigarette an und sieht mit unvertennbarer Verachtung auf die fünf Männer herab, „die nicht rauchen.“ Ein langgebehtes Döhl löst sich von unseren zwölf Lippen, die alsbald triumphierend juchend Sabannas umschließen. G. Dr.

Humor

Defekt. Rätke, die gehört hat, daß Mama beim Telefonieren den Hörer wieder anhäng und sagte, es wäre besetzt, spielt „Telephon“. „Bitte, Berlin 333!“ — „Sieh zur Mutter wendend: „Da bist schon einer drauf.“

Das Pferd wünscht. Ein Engländer, der nicht ordentlich reiten konnte, mietete sich in Wilmersdorf ein Pferd. Des abends mit ihm über den dortigen Schloßplatz, es trat ihm alsbald ein Postkötter entgegen und verbot ihm, dort zu reiten. Darauf erwiderte der Engländer: „Ich wünsche nicht zu reiten hier, aber das Pferd wünscht.“ Ch. U.

Treffende Antwort. In einer Gesellschaft älterer Männer fragte einer die andern, woher es wohl komme, daß der Weinändler X. schon einen grauen Bart, aber noch ganz schwarze Kopfschnecke habe? Die Antwort lautete: „Weil derselbe mit den Kinnladen mehr arbeitet als mit dem Kopfe.“ G. S.

Sein Beruf. „Was machte denn eigentlich jetzt, August?“ — „Am Tag bin ich blind und nachts such ich Regenwürmer und verlosse sie an Angler.“ L. D.

Die absolute Monarchie. „Baba“, sagte ein kleiner Anabe, „was ist eine absolute Monarchie?“ — „Das kann ich dir jetzt noch nicht verständlich machen, mein Kind. Warte, bis du verheiratet bist, dann weißt du es.“

Unter Kritikern. „Der Schauspieler Brüllmeier war heute bei mir. Er hat mich fast toterbeidet.“ — „Und was tust du nun?“ — „Ich werde ihn totschweigen.“ Tot.

Der letzte Hoffnungsstimmer.



Man betritt das Standesamt. Sie hängt glücklich in seinem Arm. Glücklich: „Gleich sind wir Mann und Frau.“ „Ohne Zweifel“, sagt er, „wenn nicht vorher den Standesbeamten der Schlag rührt.“

Aus der Schule.



„Was zeigt uns dieses Bild?“
„Dieses Bild zeigt uns ein Bild.“

Dieselmotoren

(Nachdruck verb.) Bm. Leipzig, 13. Juni.

In den letzten Jahren ist die Verwendung der Dieselmotoren als Verkehrsmotoren infolge der Verbesserung in der Konstruktion und der besten Beurteilung ihrer wirtschaftlichen Anwendbarkeit erheblich gestiegen. Zwar sind die Anforderungen an die Motoren in techn. Beziehung an Gewicht, Regelbarkeit der Leistungen, Veränderung der Drehrichtung und Drehzahl usw. stellt, noch nicht voll erfüllt. Immerhin sind aber die Vorteile der Dieselmotoren, die in ihrer unmittelbaren Betriebsbereitschaft, in ihrer Unabhängigkeit von ortsfesten Anlagen und dem hohen Raumwert des flüssigen Brennstoffes liegen, von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Am leichtesten ist die Verwendung der Dieselmotoren zunächst in der Schifffahrt gewesen. Hier waren die Bedingungen die günstigsten, und man konnte vor allem auch ortsfeste Anlagen unmittelbar verwenden. Die Wirtschaftlichkeit und Betriebsbereitschaft dieser Anlagen ist durch die Erfahrungen der letzten Jahre voll erwiesen, sodass man mit Recht auf einen starken Ausbau dieser Antriebsart im Schiffbau auch bei größten Fahrzeugen rechnen kann.

Wesentlich anders und erheblich höher sind aber die Anforderungen, die an die Dieselmotoren bei der Verwendung im Straßenfahrzeug gestellt werden. Das Gebiet der Leichtmotoren für ortsbewegliche Anlagen war bisher vollkommen von den nach dem Explosionsverfahren arbeitenden Vergasermotoren beherrscht. Sie erforderten jedoch die Verwendung bestimmter leichtflüchtiger Brennstoffe, bei denen eine gewisse Feuergefährlichkeit unvermeidlich ist. Die Verwendung von Schwerverölen stieß wegen ihrer besonderen Eigenschaften auf Schwierigkeiten, die aber durch die in der letzten Zeit erfolgte Entwicklung der luftlosen Einspritzung wesentlich verringert worden sind, sodass man das Dieselmotoren nunmehr auch bei ortsbeweglichen Leichtmotoren anwenden können. Die höhere Wirtschaftlichkeit und die größere Sicherheit gegen Feuergefahr werden daher auch auf diesem Gebiet in absehbarer Zeit zu einer stärkeren Verwendung der Dieselmotoren führen, wenngleich natürlich gerade hier die technische Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen ist.

Bedeutend günstiger liegen dagegen die Verhältnisse bei der Verwendung der Dieselmotoren in der Eisenbahnverkehr. Am bekanntesten sind wohl die Versuche geworden, die Professor Lomonossow mit seiner Dieselelektrischen Lokomotive gemacht hat. Bei ihr wird die Kraft eines 1200 PS-Sechszylindermotors durch 6 Elektromotoren auf die Triebachsen übertragen. Die Ergebnisse dieser monatelangen Untersuchungen haben gezeigt, dass eine solche Maschine nicht nur voll gebrauchsfähig, sondern sogar in Bezug auf den Wärmebedarf unserer heutigen Dampflokomotive erheblich überlegen ist. Die Nachteile, die in dem noch verhältnismäßig hohen Dienstgewicht dieser ersten Lokomotive ihrer Art liegen, werden sicherlich bald behoben werden können.

In letzter Zeit ist man nun auch dazu übergegangen, anstelle der elektrischen Übertragungen auszuweichen. Von einer mehrstufigen Zahnradübertragung erwartet man z. B. eine Verringerung des toten Gewichtes der Lokomotive. Daneben sind Versuche unternommen worden, die Kraft durch ein hydraulisches Getriebe auf die Triebachsen zu übertragen oder durch eine Druckluftumsetzung in den gewöhnlichen Dampfzylindern zur Wirkung kommen zu lassen.

Für den Antrieb von Frachtwagen kommen diese verschiedenartigen Möglichkeiten ebenso in Betracht, denn die Nachahmung von Kraftwagengetrieben hat sich wegen der erforderlichen großen Motorleistungen als unzulänglich und unwirtschaftlich erwiesen. Die Anordnung eines querliegenden Motors mit Stirnradübersetzung erscheint hier besonders vorteilhaft.

In allgemeinen ist zu der Verwendung der Dieselmotoren noch zu sagen, dass in Deutschland ebenso wie in den Vereinigten Staaten, die besonders in England viel verwendeten Glühkopfmotoren der eigentlichen Dieselmotoren haben Platz machen müssen. Unter den verschiedenen Arten der Zündzündung bei kompressorlosen Dieselmotoren ist in letzter Zeit das Strahlzündungsverfahren wegen der ebenso hochwertigen Verbrennung wie bei der bisher üblichen Zündzündung von besonderer Bedeutung geworden. Auch die Anwendung des Gleichdruckverfahrens gewährleistet nach neuen Versuchen eine hochwertige Verbrennung.

Die Benutzung der Dieselmotoren ist gerade auch bei uns wegen der Verbrennungsfähigkeit der Kohle aus der Braunkohlen- und Steinkohlendestillation und der Möglichkeit der Veredelung unserer heimischen Brennstoffe von Bedeutung und kann bei weiterer Vervollkommenung auch volkswirtschaftlich von größerem Einfluss werden.

Fertigung in Amerika

Von unserem sachmännischen Mitarbeiter.

Die besonders starken Temperaturschwankungen in Nordamerika, die erst jetzt wieder zu einer untrüglichen Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung in den Sommermonaten auch besondere Maßnahmen, um leicht verderbliche Waren vor den Einwirkungen der Hitze zu bewahren. Neben den auch bei uns üblichen örtlichen Kühlanlagen ist daher frühzeitig die Verwendung der Kälteleitung in Aufnahme gekommen. Langjährige Erfahrungen, Ausnutzung aller technischen Neuerungen vor allem in Bezug auf die Abdichtung der Rohrleitungen und großzügige Organisation haben die Kälteleitung in Amerika zu einem wichtigen wirtschaftlichen Faktor gemacht.

Eine vorbildliche Anlage dieser Art besitzt das Geschäftsbüro der Kälteleitung. Seine Einrichtung kann als maßgebend für andere derartige Anlagen gelten, zumal sie eine der besten ist und neue Erfindungen der Technik, wenn sie brauchbar waren, stets zur Anwendung gelangen.

An dieser Kälteanlage sind über 400 Kühlräume mit einem Umfang von etwa 78 000 Quadratmeter angegeschlossen, von denen 35 v. H. als Gefrier- und 65 v. H. als Kühlraum gerechnet werden. Die Kälteanlage besteht ursprünglich aus drei

getrennten Anlagen mit Absorptionsmaschinen. Im Jahre 1918 wurde die eine dieser Stationen mit drei elektrisch betriebenen Verbund-Kompressionsmaschinen ausgestattet und konnte dann die gesamte Kälteleistung übernehmen. Die Sole hat ein spezifisches Gewicht von 1,23 und reagiert schwach alkalisch. Sie wird durch zwei horizontale Rohrstiefen, die durch zwei vertikale Rohrstiefen verbunden sind, geleitet und dann in die Hauptleitungen gedrückt. Die Leitungen bestehen aus schmiedeeisernen, bleigedichteten Rohren von 12 Zoll Durchmesser. Ihre Dichtigkeit muß besonders gut sein. Trotzdem gehen bei normalem Betrieb etwa 80 Liter täglich verloren, zu denen dieselbe Menge als Verlust durch Rohrbrüche u. a. hinzukommt. Immerhin sind diese Verluste als mäßig zu bezeichnen.

Die Rohrleitungen liegen etwa 2 Meter unter der Erdoberfläche und sind durch drei Zoll dicke Zagen isoliert. Da zu jeder Leitung eine vollständige Reserveleitung gehört, so liegen immer vier Rohre zusammen. Zentrifugalpumpen drücken im Sommer je 190 Liter in der Sekunde mit einer Geschwindigkeit von 1,25 m/sec. hindurch.

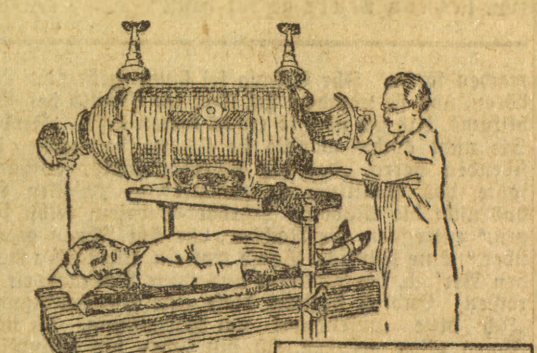
Die Soleleitung hat zwar gegenüber der Kälteleitung durch direkte Verdampfung der Nachteil einer niedrigeren Verdampfungstemperatur und eines höheren Arbeitsverbrauchs, sie gewährleistet aber dafür eine größere Gleichmäßigkeit des Betriebes und eine größere Sicherheit. Die Gleichmäßigkeit der Kälteleistung hängt natürlich von dem Verhältnis der Kühlräume zu den Gefrierräumen ab, da jene nur etwa sechs Monate, diese dagegen fast das ganze Jahr hindurch benutzt werden. Um eine vollkommene Betriebsbereitschaft zu erreichen, hat man einen besonderen Behälter mit konzentrierter Sole aufgestellt, deren Temperatur dauernd auf 0 Grad C gehalten wird. Die Soletemperatur beträgt im übrigen für die Räume des Straßensystems -18 Grad C, für die Gefrierräume -28 Grad C. Die Isolierung der Kälte- und Gefrierräume erfolgt durch eine 4 bzw. 5 Zoll starke Isolierung.

Interessant sind schließlich noch die Vorkehrungen zur Überwachung der gesamten Anlage. Die Kälteleistungen werden durch ständige Messungen an Ammoniak überwacht, da sie an der Sole zu ungenau wären und für eine derartige große Anlage eine durchaus gleichmäßige Leistung erforderlich ist. Um außerdem die Sicherheit der dauernden Stromversorgung zu gewährleisten, ist die Möglichkeit eines Anschlusses an zwei von einander unabhängige Netze vorgesehen. Zur Verminderung größerer Soleverluste sind in den Hauptrohrleitungen Absperreinrichtungen angebracht, die von Überwachungsstellen aus auf elektrischem Wege betätigt werden können. Wenn dann an einem Rohre größere Solemengen verloren gehen, dann wird der Druckverlust automatisch an der Kontrollstelle gemeldet und der schadhafte Teil der Leitung sofort abgeperst. In regelmäßigen Zeitabständen wird die Wirksamkeit dieser Ventile geprüft.

In den letzten Jahren der Benutzung dieser Anlage sind keine nennenswerten Betriebsstörungen vorgekommen. Im Zusammenhang mit der stetig steigenden Benutzung ist das ein Beweis für die technisch vorzügliche Einrichtung dieses Werkes und für die wirtschaftliche Bedeutung der Kälteleitung im allgemeinen.

Radium

Eine traurige Statistik besagt, daß über hunderttausend Gelehrte, die sich mit Radiumforschung befaßten, ihr Leben opfern mußten, bis es der Wissenschaft gelang, den richtigen Weg für die gefährlose Anwendung dieses wunderbar wirkenden Mittels zu finden. Heute ist es ein allgemein angewandtes Heilmittel gegen den Krebs und viele andere bis jetzt fast unheilbare Krankheiten, und gibt uns außerdem die Möglichkeit, den menschlichen Körper durchleuchten zu können. Mit seiner Hilfe macht man Untersuchungen nicht nur vom Knochengerüst des Menschen, sondern auch von jedem einzelnen Körperteil. Eine Anwendung auf breiter Grundlage ist aber erst jetzt der Zeit möglich, als es gelang, das Radium in gasförmigen Zustand zu bringen. Bis



dahin konnte man nur winzige Kristalle des wertvollen Metalls, von dem dem 50 Milligramm 25 000 Goldmark kosten. Jetzt wird das Radium durch Einwirkung von Säuren in ein Gas Koblen verwandelt, das in ganz winzigen Kapillarrohren von etwa einem Millimeter Länge zum Preise von etwa 12-15 Mark veräußert wird. Die Heilwirkung des Koblens hält aber nur etwa einen Monat an. Nach dieser Zeit verliert es seine Radioaktivität. Die Strahlen des Radiums und des Koblens bringen durch alle Körper, mit Ausnahme von Blei. Daher werden die Koblenröhren in speziellen Bleifläßen

aufbewahrt. Unsere Abbildungen zeigen moderne Radiumapparate für die Krankenpflege. Der erste arbeitet mit Radium in Kristallen, der andere mit Koblen. Die dritte Abbildung zeigt die Verpackung des Radiums in Bleifläßen, wobei die Arbeiter durch Bleischilde geschützt sind.

Ein neuer Klein-Raupenbagger

× Gdrlitz, 12. Juni.

Die Motorisierung der Bodenbearbeitung hat sich als eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit erwiesen. Nur für einen geringen Teil der landwirtschaftlichen Betriebe kommt aber die Verwendung von Großbaggern in Frage. Für den überwiegenden Teil der mittleren und kleinen Landwirtschaften mußte daher versucht werden, einen Raupenbagger zu schaffen, der mit seinen kleineren Abmessungen eine größere Anpassungsfähigkeit an die Unebenheiten des Geländes, einen bedeutend kleineren Konstruktions- und bauseitigen Preis, kürzere Vorwendezeit besitzt. Eine große Rolle spielt dabei natürlich auch der Anschaffungspreis. Es sind in dieser Beziehung sehr viele Versuche angestellt worden, die aber nicht immer voll befriedigten. Erst die Lösung des Raupen- und Kettenantriebs hat die Herstellung von wirtschaftlichen und praktisch brauchbaren kleinen Baggern ermöglicht. Ein neuer kleiner Raupenbagger ist jetzt von einer Wiener Firma gebaut worden, der besonders durch seine ungewöhnlich kleinen Abmessungen bei trotzdem guten Leistungen und einer großen Werkschaffigkeit auffällt. Die Hauptabmessungen weisen eine Länge von 1500 mm, eine Breite von 750 mm und eine Höhe von 1000 mm auf, das Gesamtgewicht der Maschine beträgt 560 kg, der spezifische Bodenbruch ist also 0,3 kg auf den qcm. Der dazugehörige Pflug wiegt mit dem Schärkörper zusammen 145 kg. Ueber die Leistungen dieser neuen Raupenmaschine sind folgende Angaben bekannt geworden. Auf mittelmäßigem Boden vermochte die Maschine bei Saatkulturen (einschlägige Tiefaderung) in 8 1/2 Stunden 1 ha zu bearbeiten, bei Sechsfachaderung (zweifachiger Schrägflug) in derselben Zeit 6,6 ha. In diesen Angaben ist die Zeit für das Wenden und die Bedienung von Pflug und Zugmaschine berücksichtigt. Der Brennstoffverbrauch soll bei normaler Arbeitsbeschaffenheit und der Arbeitsweise 1,5 bis 1,8 kg betragen. Die Zugkraft am Zughafter gemessen beträgt 500 kg. — Da besonders in kleinen Betrieben die Verwendung einer solchen Maschine auch für andere Zwecke wünschenswert erscheint, ist eine Klemmschleife vorgesehen, die den Antrieb von Mähdreschern, Sämaschinen, Pumpen, Futter Schneidern usw. ermöglichen soll. Wie weit diese Angaben bei einer dauernden Verwendung der Maschine im praktischen Betriebe sich halten werden, muß allerdings erst die Erfahrung eines längeren Zeitraumes erweisen.

Technisches Allerlei

Neuartige Herstellung von Betonpfehlern.

— Betonpfehlern, wie sie zum Beispiel zur Befestigung von Eisenmauern verwendet werden, wurden bisher gewöhnlich fabrikmäßig hergestellt durch Einfüllen des Betons in Formen. Nach einiger Zeit waren sie dann genügend getrocknet, um zum Gebrauch verwendet zu werden. Das Einlegen geschieht durch schwere Maschinen, die die Pfehle sehr oft so beschneiden, daß sie nicht mehr verwendbar waren. Die Pfehle selbst sind in neuerer Zeit mehrfach angewendetes Verfahren abzuheben. Man treibt ein eisernes Rohr in den Boden, dessen lichte Weite der gewünschten Pfehlweite entspricht. Die untere geschlossene Spitze ist dabei besser gelagert in den Grund einzubringen, als der dicke Pfehl. Nach Entfernung des Rohrinhalts wird ein Deckel mit zwei Rohrstücken aufgesetzt. Durch das eine Rohr wird eine bestimmte Menge Beton eingebracht und dann durch das zweite Rohr Preßluft von etwa 10 at Druck eingeblasen. Diese preßt den Beton zusammen und treibt gleichzeitig einen Teil des Betons aus dem unteren Rohrende in den Boden. Dadurch wird ein Fuß gebildet, der den Pfehl besonders gut verankert. Dann wird das Rohr bis oben hin mit Beton gefüllt und dieser von Zeit zu Zeit mit Preßluft zusammengedrückt. Zum Schluß wird das Rohr durch erhöhten Luftdruck über dem Pfehl nach oben gedrückt. Die noch nicht erstarrte Betonmasse füllt sofort den Raum der Rohrwandung aus und dringt auch in lose Stellen im Boden ein, wodurch eine weitere feste Verankerung des Pfehls erreicht wird.

Bromgewinnung aus dem Meere.

— Um die Gewinnung von Brom aus dem Meerwasser im großen zu betreiben, hat eine amerikanische Verhydrogallium-Gesellschaft vor kurzem ein Schiff in See geschickt, das für diesen Zweck eine besondere Einrichtung erhalten hat. Es sollen an Bord in die Minute etwa 30 000 Liter Wasser verarbeitet werden. Da im Meerwasser auf 1 700 000 Teile ein Teil Brom enthalten ist, so rechnet man mit einem monatlichen Gewinn von 45 000 kg Brom. Ob die Erwartungen dieses in der Geschichte der chemischen Industrie wie der Schifffahrt einzigartigen Unternehmens sich erfüllen werden, muß man allerdings erst einmal abwarten.

Zeitungspapier aus Stroh.

— Der von Jahr zu Jahr steigende Verbrauch von Holz zur Herstellung von Zeitungspapier, mit dem die Holzgewinnung schon bald nicht mehr Schritt halten kann, hat seit geraumer Zeit zu Versuchen geführt, einen Ersatzstoff zu finden. Man hat dabei auch auf das Stroh zurückgegriffen, das bisher nur zur Herstellung großer Packpapiere diente. Die Erfolge waren aber nicht sonderlich groß, weil die Herstellung zu zeitraubend und deshalb nicht lohnend war. Jetzt ist es endlich gelungen, ein Verfahren auszuarbeiten, nachdem man in der Minute fast zweihundert Meter Zeitungspapier gewöhnlicher Breite herstellen können soll. Die einzigen Chemikalien, die dazu gebraucht werden, um das Stroh aufzuschließen, sind Kalk und Kochsalz. Eine besondere Zeitung hat gelungene Versuche gemacht. Dies

Strohpapier sieht genau so wie das bisher übliche Zeitungspapier aus, nur ist es um einen Schein grauer. Man will schon in aller nächster Zeit mit dem Bau der ersten größeren Fabrik zur Herstellung dieses Papiers beginnen. Sie soll in Kanada errichtet werden, wo alljährlich nach der Ernte ungeheure Mengen Stroh bisher nutzlos verbrannt wurden und man daher den Rohstoff als Nebenprodukt außerordentlich billig zur Verfügung hat.

Elektrische Oberleitung für Kanaltransporte.

— Die Förderung der Lauffähigkeit auf Kanälen erfolgte bisher durch Schlepper oder durch am Ufer entlanglaufende Zugmaschinen, für die besondere Gleisanlagen erforderlich sind, teilweise auch noch durch Pferdegespanne. In England hat man jetzt eine neue Anordnung der Antriebskraft geschaffen und versucht sie zur Zeit auf ihre Brauchbarkeit. Man hat einen Kanal ähnlich wie bei den Straßenbahnen mit einer Oberleitung versehen. Ein Stromabnehmer ist auf dem Achterteil des Schiffes angebracht. Er leitet den Strom über einen Anlaßer zu dem das Schiff treibenden Elektromotor. Um die Schwankungen in der Richtung und dem Abstand des Schiffes von der Leitung auszugleichen, hat man als Stromabnehmer keine starre Stange, sondern einen fahrbaren Rollenabnehmer mit Kabelverbindung zum Schiff verwendet.

Elektrisch beheizte Bädern.

— Infolge verschiedener bei Dampfbädern vorgekommener Explosionen hat man z. B. in Bayern seit längerer Zeit amtlich angeordnet, daß geschlossene Heizrohre bei diesen Bädern nur auf Grund besonderer, jedesmal einzufolgender polizeilicher Genehmigung angelegt werden dürfen. Diese Beschränkung und besondere Bestimmungen über die Art der zu verwendenden Rohre und die Anbringung von Thermometern an jedem Ofen, haben in neuerer Zeit in Verbindung mit den Fortschritten der elektrotechnischen Industrie die Benutzung elektrisch beheizter Bädern wesentlich gefördert. Da bei ihnen zudem eine Explosionsgefahr irgendwelcher Art nicht besteht, konnten sie sich verhältnismäßig leicht einbürgern. Auch in wirtschaftlicher Beziehung stehen sie den Dampfbädern in keiner Weise nach.

Wachstumsförderung durch Schwefelsäurestoff.

— Nach Versuchen von M. Curini-Galetti werden die Keimlingen verschiedener Gewächse ungleich kräftiger, wenn man ihre Samen vor dem Keimen in einer wässrigen Lösung von Schwefelsäurestoff zwei Stunden lang liegen läßt.

Neuartige Karosserieform.

— In einer englischen Fachzeitschrift wird eine neue Bauform für einen geräumigen geschlossenen Wagens auf vorgeschlagen. Charakteristisch ist dabei die hinten sich verjüngende, konische Entwicklung des Wageninnern und die Einbeziehung der Hinterräder in die Karosserie, so daß die Hinterradachse in der Karosserie verschwindet. Der große Vorteil der neuen Bauform ist die weitgehende Ausnutzung des karosserierten Raumes. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß auch ein großer Nachteil damit verbunden ist. Führt man nämlich einmal irgendwo an, dann wird nicht nur das Hinterradschubblech, sondern gleich viel mehr zu Bruch gehen.

Mischgemenge.

— Alle Verfahren zur Umwandlung von Hochschmelze in hydraulische Körper haben im wesentlichen den Zweck, die so gewonnenen Bestandteile als Zusatz zu den sogenannten Mischgemengen zu gebrauchen. Ein neues derartiges Verfahren, das nebenbei den Vorzug hat, die Schlacken gleich in feiner Zerteilung zu liefern, besteht darin, daß man gegen den flüssig aus dem Ofen tretenden Schlackenstrom gespannten Wasserdampf bläst. Dadurch erfährt die Schlackenmasse eine feine Körnung. Sie fällt dann auf einen Haufen nieder und bleibt hier sich selbst überlassen, damit die ihr innewohnende Wärme noch langsam nachwirken kann. Die so entstandenen Klümpchen zeigen hydraulischen Charakter. Sie binden bis zu einem gewissen Grade schon für sich ab und besitzen eine hohe Festigkeit. Am besten wählt man dabei als Ausgangsmaterial Gießereischlacke, die mehr als 44 v. H. Kalk enthält. Andere Schlacken, die unter den genannten Kaltgehalt heruntergehen, (sogenannte saure Schlacken) sind zwar auch verwendbar, sie neigen aber leicht zur störenden Bildung von Schlackenvollen.

Ein Riesenspringer in Mexiko.

— Vor kurzem ist in Mexiko eine neue Erdbohrung erschlossen worden, die anfänglich einen Tagesertrag von 100 000 bis 200 000 Fass lieferte. Da die neue Bohrung etwa 4 km von jeder anderen bisherigen entfernt liegt, ist durch sie ein weites Gebiet für die Delgwinnung neu erschlossen worden. Die Bohrung ist 632 m tief und enthält ein Schwerköl, das unter einem Druck von 50 Atmosphären an die Oberfläche tritt. Dieser starke Druck erzeugte nach der Erbohrung eine Seifäule von 120 m Höhe, deren Gewalt das Vorgefänge etwa 30 m hoch in die Luft emporschleuderte. Es gelang jedoch, die Bohrung innerhalb zweier Stunden unter Kontrolle zu bekommen.

Bäder, Sommerfrischen und Ausflugsorte

Bad Kudowa.

Fünf Quellen lassen ihre Wasser zur Heilung der kranken Herzen strömen. Die Gottholdquelle dient ausschließlich zu Trinken. Die Eugenquelle wird ebenfalls zu Trinken verwendet, jedoch liefert diese starke Quelle das Heilwasser für die Stahlbäder. Die heutige, große Bedeutung Kudowa's als Spezial-Bad für Herzkrankheiten datiert vom Jahre 1868, als ein junger Arzt, der spätere Geheim-Sanitätsrat Dr. Jacob, sich in Bad Kudowa niederließ und zuerst an sich selbst die Heilwirkung natürlicher kohlensaurer Bäder auf das Herz beobachtete. Bad Kudowa ist das älteste Heilbad Schlesiens, hat die stärkste Eisen-Quelle und ist hinsichtlich seiner Heilerfolge unübertroffen. Jedes Jahr pilgern jetzt Tausende nach Bad Kudowa, um Heilung zu suchen und zu finden gegen Herzkrankheiten, Krankheiten des Blutes, beginnender Arteriosklerose, Frauenleiden, Nerven und Rheumatismus. Der Ort selbst hat sich zu einem Villenort höchster Schönheit gewandelt.

Bad Landeck in Schles.

Bad Landeck liegt in einem engen, von bewaldeten Höhen umschlossenen Tale, 450 Meter über dem Meere, etwa 1 Kilometer von der gleichnamigen Stadt. Das Tal wird durchflossen von der Landecker Biele, einem Nebenflusse der Glaser Reiffe. Nach Norden und Osten bilden Höhenzüge, die bis zu 900 Meter aufsteigen, einen Schutz gegen Wind und rauhe Luftströmungen. Nach Süden begrenzen die Berge des Glaser Schneegebirges das Landecker Tal, in geringer Entfernung überragt von der 1425 Meter hohen Spitze des Schneeberges. Landeck hat 5200 Morgen eigenen Hochwaldbestand, der unmittelbar bei dem Orte beginnt und ihn rings umgibt und von den herrlichsten Waldwegen durchzogen wird. Die seit Jahrhunderten bewährten Heilquellen, die selten schöne landschaftliche Lage haben es erwirkt, daß der Strom der Heilung Suchenden sowohl als auch der Touristen sich Landeck von Jahr zu Jahr mehr zuwendet.

Bad Reinerz in Schles.

In wie Manchem schon mag dieser Klangvoll lockende Name stille Sehnsucht, in wie Manchem eindrucksvolle Erinnerungen wachgerufen haben; Sehnsucht nach der beruhigenden Blütenphonie des Frühlings, nach den glühenden Farbenwundern des sonnendurchgoldeten Herbstes. Und wie Viele kehren alljährlich zurück zu diesem wunderwirkenden Tuschum für Genesung Suchende, zum Gesundheit verheißenden Kurgewässer des heilquellenreichen Bades.

Reinerz landwirtschaftliche Reize, seine Bedeutung als Heilbad Schen des Grafschaffers Landes diesem ihren Namen lieh, zu einem und sein Ruf als Luftkurort haben das Bad, das als köstlichster weitbekannter Kurort ersten Ranges erhoben.

Das Bad war schon im Mittelalter als Kurort bekannt und bejagt. Reinerz ist nicht allein Kurort im engeren Sinne, sondern hat sich auch als klimatischer Kurort, als Sommerfrische, als Land-aufenthalt, als Ort für Nachfahren beliebt gemacht.

Haus Stanke Bad Kudowa

empfehl. schöne Fremdenzimmer mit und ohne Balkon bei bester Verpflegung und mäßigen Preisen. Schöner Garten. Elise Sievers, Haus Stanke. Fernruf 81

Bad Kudowa

Haus Carmen

Bestens empfohl. erstklass. Fremdenpension, 30 schöne, sonnige Balkon- u. Logg.-Zimmer, bekannt gute, kurgemäße Verpflegung. Groß, schöner Garten. Auskunft darob den Besitzer Artelt.

Bad Landeck i. Schl.

Hotel „Haus Hohenzollern“

Tel. Nr. 5 Hotel 1. Rang. Tel. Nr. 5 Zentralheizung — Autogarage. Das ganze Jahr geöffnet. Josef Czech.

Bad Landeck Schl.

Radium- und Schwefelbad

heilt:

veraltete Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenleiden.

Prospecte bereitwilligst.

Rückföhrliche Darbietungen:

Meininger Landestheater

Genf Georgi

Leo Erichsen

Joachim Bellachini

Frau Dr. Brä

Euch Kieselbrunnen

u. i.

Am Sonntag, den 21. Juni 1925:

Sonnenwend-Feier

im Hochwald am Fuße des Dreiers.

Waldsanatorium bei Landeck in Schlesien

„Germanenbad“

chron. Kranke u. Erholungsbedürftige

Leit. Art. S.-R. Dr. Monse, Herl. Gebirgsl.

Wohnung u. Kurzfliegen in Land Olschn

sind gut und billig

Für alle Ansprüche — bescheidenste bis vorwiegendste — werden Wohnungen mit und ohne Pension vom unterzeichneten Kurverband kostenlos nachgewiesen. Die Preise stellen sich für volle Verpflegung einschl. Zimmer in Gruppe I von 8—9 Mark an Gruppe II von 6—7 Mark an Gruppe III von 5 Mark an

Auskünfte, Prospekte, Wohnungsnachweis durch den Kurverband Altheide

Bad Landeck, Schlesien

Villa Erika

Gut bürgerliches Haus, herrliche Lage am Walde und in der Nähe der Bäder, mäßige Preise, empfiehlt sich den Sommergästen.

Bad Reinerz

Haus Prinzess Charlotte

Erstklass. Fremdenheim. 40 Zimmer. Zentralheizung. Loggia und Balkon. Nähe d. Kurplatz u. Walde. Vorzugl. Verpflegung. Mäß. Preise. Fernruf 24

Bes. Schinke.

Sanatorium Waldfrieden

Bad Ziegenhals

Alle modernen Heilmittel

Telefon 57 Dr. Jirzik Telefon 57

Haus Eber-Ezer

Reinerz

Behagl. eingericht. Fremden-Heim

nahe am Bade, vorz.

züglich. Verpflegung, solide Preise

Telefon 86

Ganzjährig geöffnet

Zentralheizung

Frau Anna Peukert-Fleischer

Alle, die ihre Ferien oder Urlaub gut verbringen wollen, finden in der

Muttergottes-Stadt

wirkliche Erholung für Leib und Seele. Auch für Naturfreunde, Touristen und Schulen ist

Wartha

eines der schönsten Fleckchen Schlesiens. Allen dem einfachsten Bürger, wie den anspruchsvollsten Herrschaften bietet mein

Pilgerheim

mit seinen neu ausgebauten und allem Komfort versehenen Räumen die beste und billigste Unterkunft.

Dies beweist, daß für Juli bereits alle Zimmer, trotz der großen Zahl welche ich neu ausgebaut habe, besetzt sind und empfehle nur noch für Juni, August, September und Herbstferien, Zimmer mit voller Pension, welche bald bestellt werden können. Auch für Schulen sind besondere Räume vorgesehen. Vorherige Anm. erwünscht.

Karl Hamich, am Bahnhof Wartha-Stadt, Telefon Nr. 73.

<



in jedem Erdteil

Das ist doch wirklich ein überwältigender Beweis seiner Güte. In der Tat, jede Hausfrau, die es einmal versucht hat, ist voll des Lobes und wünscht nichts anderes mehr! Zögern Sie nicht, einen Versuch zu machen. Sie werden es erfahren:

Mit Persil — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine unvergleichlich schöne Wäsche!

Henko, Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda, das Einweichmittel. Unübertroffen für Wäsche und Hausputz!

Rauch die neuen Doms Zigaretten

hervorragende Qualität, großes Format

Childerich	3 Pfg.
Dwahir	5 "
Adschib	5 "
Doms Privat	6 "
Freiherr von Eichendorff	8 "

Joseph Doms, Ratibor
Gegründet 1811.

Das beste Futterknochenmehl „Carlossin“

höchster eiweißhaltiger Nährstoff, sowie phosphorhaltiges Kalk, die schnellste Mast, erhöhter Milch und Eiertrag.
Probe-Pakete: 10 Pfund 7.— Mk. einschließlich Verpackung
20 „ 13.—

Garantierte Zurückzahlung des Geldes, wenn nicht das Beste, was es gibt. Bestellen Sie noch heute 1 Probepaket bei der
Fa. E. Maecker Landmaschinen-Großhandlung
Dresden A 21, Dornblütstraße 36
Generalvertreter, Vertreter gesucht
Sämtliche Düngemittel und Sandmaschinen zu Werkspreisen

Anzeigenblatt ersten Ranges

„Posener Tageblatt“

verbunden mit „Posener Warte“
und wöchentl. illust. Beilage: „Die Zeit im Bild“
Größte Auflage im Posener Bezirk

Maßgebende politische, deutsche Tageszeitung + Erstklassige Originalartikel + Dieltägiger Depeschendienst + zuverlässiger Nachrichtenendienst + Handelsblatt ersten Ranges
Vorzügliches Informations-Organ
Beliebtes Familienblatt mit reichem Unterhaltungsstoff: Romane, Novellen, Essays, Humoristisches, Rätsel usw. + Frauen- und Wirtschaftszeitung + Wochenbeilage: „Die Welt der Frau“

Verlag des „Posener Tageblattes“
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6
Postfachkonto Poznań Nr. 200 283
Telefon-Nummer 6105 und 6275.

Mittwoch, den 21. u. Donnerstag, den 25. Juni 1925:

Großer Pferdemarkt

in Gleiwitz. Auftrieb von Pferden, Hindvieh und Ziegen.
Gleiwitz, den 18. Juni 1925.
Der Magistrat.

Global tötet Motten

Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

Echt Warmbrunner Nerven-Balsam
für Nervenleiden und Rheumatiker
seit 45 Jahren mit bestem Erf. im Gebrauch. Aerztlich empfohlen, täglich eingehende Danksagungen. Erhältlich in Gleiwitz: Mohren-Apotheke, Hütten- und Eisenbahn-Apotheke, Stadt- und Löwen-Apotheke. In Benthien: Engel-Apotheke, Glückauf-Apotheke, Hahn's Apotheke u. Kaiser-Franz-Josef-Drogerie.

Echter „Glatzel“ Breslauer

In Gleiwitz bei:
Franz Remlorz — Leopold Siebner
Ignatz Wilczek.
In Hindenburg O.-S. bei:
Wilhelm Glusa — Paul Lissou
Paul Stellmach — Wilhelm Czeppan.
In Benthien OS. bei:
Josef Weiss — Vinz. Krahel — Joh. Syrcisko

Gutes Brennholzhaarkraut
von Apotheker Schwarz, München, alkoholfrei, gegen Schuppen und Haarausfall bewährtes Naturpräparat, fein duftend, offen (Flasche mitbringen) 1/2 Liter und 1/2 Liter. empf. Hütten-Apotheke, Gleiwitz.

Magerkeit wirkt unschön!

Schöne, volle Körperformen durch unser
„Hegro-Kraftpulver“
in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 3 Mk.
Mohren-Apotheke, Gleiwitz, Ring.
Alte Apotheke, Benthien O.-S., Ring.

Wir bitten bei Einkäufen unsere Inserate zu beachten!

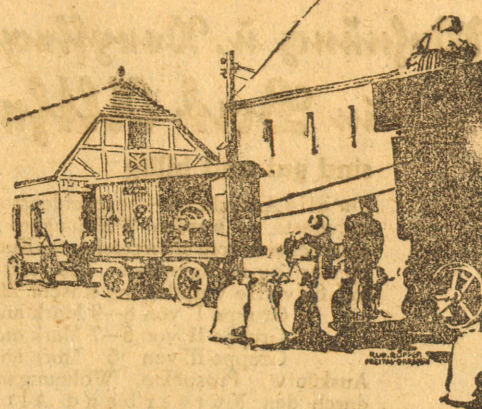
Den Nordpol entdeckt

man nicht so leicht, wie die Geschichte beweist, aber Ihre Garbe liefern wir wenn exp. gewünscht, preiswert und gut

in 24 Stunden.

Konrad & Medrich, Chem. Reinigung u. Färberei
Telefon 731 Gleiwitz Telefon 731
Wilhelmstr. 34a, Kraufauerplatz 26, Ratiborerstr. 17

SIEMENS SCHUCKERT



Elektromotoren
Techn. Büro Gleiwitz
Brunnenstraße 8. — Tel. 742, 745, 746



Verkaufsbüro: Breslau I, Schloßstraße 4
Fernsprecher Ohle 8647

Eine Probe Lebensdeutung frei

für Leser dieses Blattes!

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfrei Probe-Horoskope ihres Lebens auszuwerten.

Prof. Roxroy's Rahn ist so weit verbreitet, dass er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, ist auch von ihm selbst in seinen eigenen Schriften, soll an das Wunderbare grenzen.

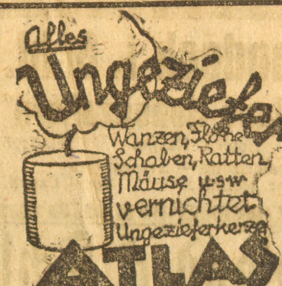
Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt ihre Fähigkeiten auf, sagt ihnen, wie und wo Sie Erfolge haben können, und erwähnt die günstigsten und ungünstigsten Epochen ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.

Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Neuadern, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgeordnetes Stück Arbeit. — Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, dass seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonder-Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Pfg. in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. — Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 572 D, Emmastraße 42, Den Haag (Holland). Briefporto 25 Pfg.



auch wissenschaftlich anerkannt!

Zu haben in Drogerien.
A. PLÖTTNER, Theissen
Chemische Fabrik

Gicht- Rheumatis- und ähnl. Leidenden

teile ich umsonst mit, wonit sich schon viele Tausende von ihren schweren Leiden selbst befreiten.

Aug. Weigand, Landshut i. Bay.
Reinhardt 450/1.



+ Beinleidende +

machen Sie einen letzten Versuch mit der unerr. Wund-Heilpaste
Dr. Sidler's Siwalin
erhältlich in aller Apotheken
Ersatzmittel zurückweisen
Dr. Sidler & Co. G.m.b.H., Freiburg i. Br.

+ Sanal + Heilverfahren, Darmleiden, träge u. alte Fälle in 4-6 Tagen. Syphilis, Frauenleiden.
Harder, Berlin, Friedrichstraße 112 B.

+ Geschlechtskrankheiten +

Syphilisleidende bestärken in tiefen, zahl. schmerzlose, endgültige Heilung ohne Berufsbindung, wo sie anderen Auren verfallen, durch

Antiluesan-Throm-ableiten
nach der Methode
Oberstabsarzt **Dr. med. Günz**
innerlich ohne Quecksilber, ohne Salvarsan, keine Spritzen, Originalpackung ausreichend 14 Tage 5 Mark.

Heilung von **Gonorrhöen-Ausfluss** ohne Spritzen. Broschüre 40 Pfg. Geheim durch **Griffels Heilanstalt** Berlin 18, Invalidenstr. 94.

Krauen tat erteilt Fachkundige Frau **Giesheim**, früh. Hebamme, Berlin SW. 68 (15) Alexandrinstr. 1. Verlangt bewährter Frauenartefel



Jede Mutter sollte nur den Kinder-Fettpuder „Mein Baby“ Marke „Hageda“ benutzen

um Hautrötten und Wundsein ihrer Säuglinge und kleinen Kinder zu verhüten.
Der Kinder-Fettpuder „Mein Baby“ enthält diejenigen Bestandteile, die notwendig sind, um die Zersetzung des Schweißes zu verhüten und die Haut frisch und gesund zu erhalten.

Der Kinder-Fettpuder „Mein Baby“ ist hergestellt auf Grund wissenschaftlicher und klinischer Erfahrungen, von den Aerzten bestens begutachtet und stellt einen

völlig reizlosen, idealen Kinder-Puder dar.

ist nur in den Apotheken erhältlich. Falls in der örtlichen Apotheke nicht vorrätig, wende man sich zwecks Nachweis geeigneter Apotheken direkt an die „Hageda“ A.-G. Berlin NW. 21

zu Frühjahrskuren

liefert seit 1874

sämtliche Heilquellen des In- und Auslandes

Apenta, Hunyadi Janos
Friedrichshall, Bitterwasser

bei träger Verdauung u. akuter
chronischer Verstopfung

Lamscheid, Stahlbrunnen
Lauchstädter Brunnen

bei Blutarmut, Bleichsucht
und Nervenschwäche

Dürkheimer Maxquelle
Levico-Heilwasser

bei Appetitlosigkeit
allgemeiner Körperschwäche

Neuenahrer Gr. Sprudel

bei Zuckerkrankheit, Arterienverkalkung

Karlsbader Mühlbrunn
Mergentheimer Karlsquelle

bei Leber- und Gallenstein-
Leiden, Fettleibigkeit

Salzschlirfer Bonifacius

bei Rheumatismus u. Gicht

Staatl. Fachingen,
Wildunger Helenenquelle

bei Blasen- und Nierenleiden

Marlenbader Kreuzbrunn

bei Blutstauungen (Wechsel-
jahre), Fetthierz

Kissinger Rakoczy
Homburger Elisabeth

bei Magen- und Darmleiden

Bad Tölzer- und Wiesseer
Jodquelle

bei Drüsen- und Blutkrank-
heiten, Skrofulose

Staatl. Emser Kränchen
Salzbrunner Oberbrunnen

bei Katarrhen der Atmungs-
organe

Lieferung frei Haus. Prospekte kostenlos

Hermann Simon

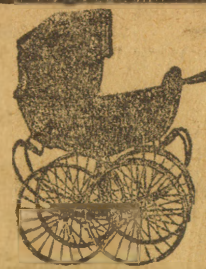
Gleiwitz, Ring 13, Fernspr. 191 u. 1573

Drogen- und Mineralwasser-Großhandlung



Triumph
Buttermilch-Seife
Ein Schönheits- u. Toilette-
mittel ohne Gleichen.
Kennwort, Spreewaldmadel
W. H. Geissler, G. m. b. H. Dresden-N.

General-Vertreter für Oberschlesien: **Lobrecht & Lustig**,
Breslau, Münzstrasse 6 a.



Größtes Breslauer Verkaufs- u. Versandhaus

B. Suchantke

Breslau, Ohlauerstraße Nr. 14

Kindewagen, Klappwagen,
Promenadenwagen, Sportwagen,
Korbmöbel.

Katalog Nr. 20 gratis und franko!

Eternit D. R. P. Nr. 162 329
Asbest-Zement **Schiefer**

Das unübertroffene Material für Dachbedeckung, Wandbekleidung
und Bauzwecke Frost- und wetterbeständig, feuer- u. sturm-
sicher. Geringes Gewicht, bruchfest, reparaturlos. Unempfind-
lich gegen Hitze, Kälte, saurehaltige Atmosphäre
und Dämpfe. Keine Unterhaltungskosten.

Reimann & Thonke

Breslau 2, Tauentzienstraße Nr. 42, Fernruf Ohle 8753

Das Heimatblatt für Vorpommern
ist die im 62. Jahrgang in der Universitätsstadt Greifswald
erscheinende

„Greifswalder Zeitung“

General-Anzeiger für Greifswald und Vorpommern.

Sie zeichnet sich aus durch ihren schnellen, zuverlässigen
Nachrichtendienst und wird unterstützt durch hervorragende
Mitarbeiter.

Als nationales Blatt nimmt sie in ausgezeichneten Zeit-
artikeln zu allen Tagesfragen — auch den studentischen
Interessen — Stellung und kämpft für die

Erneuerung unseres deutschen Volkstums.

Die wöchentliche Beilage

„Heimatleit und Muddersprach“

hat in den Kreisen der niederdeutschen Heimatbewegung bisher
die allergrößte Anerkennung und Verbreitung gefunden.

Außerdem sind der Zeitung noch Beilagen beigegeben, die
sich mit Frauenfragen der deutschen Arbeiter-Politik,
Kirche und Schule befassen. Ein gut geleiteter Kunst- und
Unterhaltungsteil, sowie vorzüglicher Handelsteil vervollständigt
das Blatt.

Infolge der großen Auflage ist die

„Greifswalder Zeitung“

die verbreitetste Tageszeitung Vorpommerns. — Sie wird in
allen Kreisen der Bevölkerung in Stadt und Land gelesen und
ist deshalb ein vorzügl., nicht zu überbietendes Anzeigenblatt.

Verlag von Julius Abel

Buch- und Kunstdruckerei, G. m. b. H., Greifswald.

Bei Eisenbahnknoten-
punkt **KANDRZIN**

GELÄNDE

für Industrie- u. Wohn-
zwecke verkäuflich

Näheres durch die Fürst zu Hohenlohe'sche Kammer Slawentzitz



Sensationelle Neuheit!

Jedermann

sein eigener Eis-Fabrikant!

Speiseeis, Natureis, Eisgetränke

Verblüffend einfache Handhabung, an jedem Ort, zu jeder
Tages- und Nachtzeit!

In einigen Sekunden
Kältemischung weit unter Null

zum Kühlen von Wein, Bier, Limonaden, kurz allen Getränken.
Bakterienfreies, klares Roheis in 2—3 Minuten, auch
Speise-Eis, Eis-Bomben etc.

Die mitgelieferte Kältemischung läßt sich wieder mitverwenden, sodaß
Kühlung und Eiszeugung nur geringe Kosten macht.

Keine Spielerei, keine leichtzerbrechliche Flaschen pp.

Absolut stabiler Apparat, eins der wichtigsten Küchengeräte.
Besonders wertvoll bei plötzlich eintretender Krankheit, wo Kühlung
und Eis erforderlich. Daher sollte dieser Apparat in jedem Haushalt,
bei jedem Arzt, in jeder Klinik, aber auch in Pensionen, Restaurants,
Cafés, Konditoreien sein, um bei Bedarf sofort in 2 bis 3 Minuten
zur Verfügung zu haben.

Alleinvertreib für Schlesien:

Bernh. Reichelt, Jauer, Bez. Liegnitz.

Überall Bezirksvertreter, sowie Wiederverkäufer gesucht.

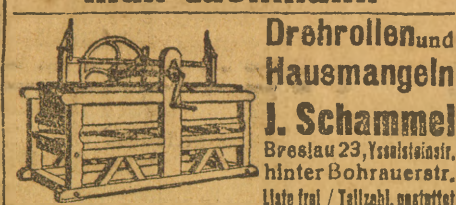
Private kaufen den Apparat in den Küchenartikel-Geschäften, wo nicht zu haben,
schreiben Sie an B. Reichelt, Jauer, um nächste Bezugsquelle zu erfahren.

Zontöpfe

braun, braunweiß und bunt

Fabrikniederlage **Kandrzin**

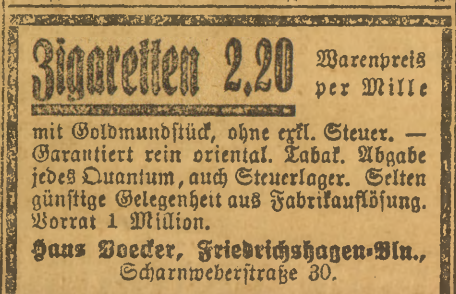
Max Lachmann



Drehrollen und Hausmangeln
J. Schammel
Breslau 23, Inselstr.,
hinter Bohrauerstr.
Llate frei / Teilzahl. gestattet



Guten Verdienst
verschaffen meine beliebten
Drehrollen
Seiler's Maschfr., Liegnitz 25
Billigste Preise! Zahlungs-erleichterung.



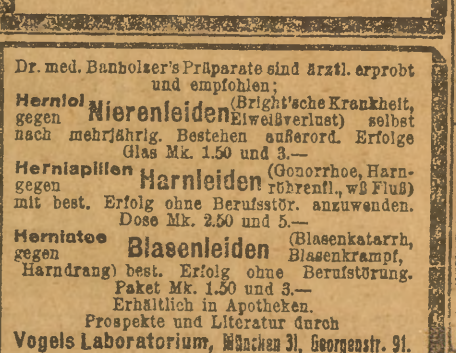
Zigaretten 2,20 Warenpreis
per Mille
mit Goldmundstüd, ohne exkl. Steuer. —
Garantiert rein oriental. Tabak. Abgabe
jedes Quantum, auch Steuerlager. Selten
günstige Gelegenheit aus Fabrikaufstellung.
Vorrat 1 Million.
Haus Doeder, Friedrichshagen-Pla.,
Scharnweberstraße 30.



Harnröhren
Blasenleib, Ausfluß etc. a. in hartnäck. Fall
i. viel. Jahr. bestern. ausgetrobt. ärztl. empf.
„Goka“ verstärkt hergestellt nach D. R. P.
überall erhältlich.
Hauptdepots für Greifsw.: **Hüttenapoth.**
Franzstr. **Löwenapoth.,** Bahnhofstraße
Hörsen-Apotheke Ring. Auswärts
Verband distret



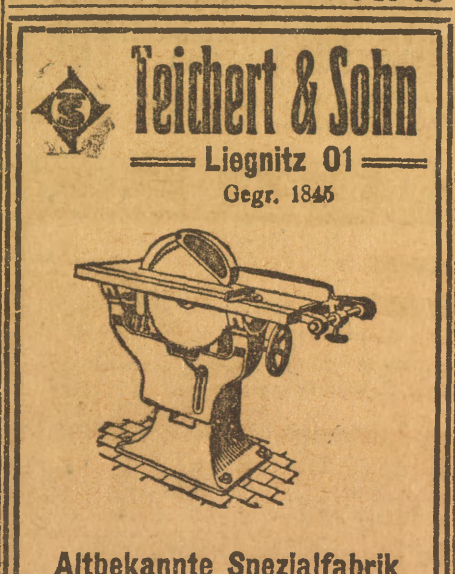
Korpulenz macht alt!
Fettleibigkeit wird durch die „Gogra“-
Reduktionspillen beseitigt. Preis-
gekrönt mit goldenen Medaillen und Ehren-
diplom. Kein harter Leib, keine starke
Pforten, sondern jugendlich schlank,
elegante Figur. Kein Heilmittel, keine
Geheimmittel. — Garantiert unschädlich!
Nurztlich empfohlen. Keine Diät. Viele
Dankschreiben. Preis 4 Mark.
Hörsen-Apothek, Greifsw., Ring.
Alte Apothek, Beuthen D.-G., Ring.



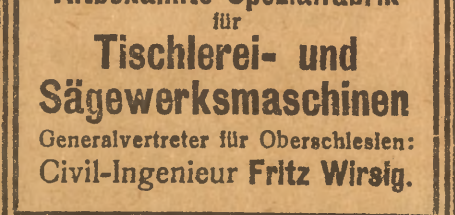
Dr. med. Banholzer's Präparate sind ärztl. erprobt
und empfohlen:
Herniol Nierenleiden (Bright'sche Krankheit,
gegen Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasen-
stein, Blasenkatarrh, Blasenverengung) selbst
nach mehrjährig. Bestehen außerord. Erfolge
Glas Mk. 1.50 und 3.—
Herniapien Harnleiden (Gonorrhoe, Harn-
gegen Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasen-
stein, Blasenkatarrh, Blasenverengung) selbst
nach mehrjährig. Bestehen außerord. Erfolge
Dose Mk. 2.50 und 5.—
Herniatoo Blasenleiden (Blasenkatarrh,
gegen Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasen-
stein, Blasenkatarrh, Blasenverengung) selbst
nach mehrjährig. Bestehen außerord. Erfolge
Paket Mk. 1.50 und 3.—
Erschließung in Apotheken.
Prospekte und Literatur durch
Vogels Laboratorium, München 31, Georgstr. 91.



HEISSES WASSER
FÜR ALLE ZWECKE DURCH
JUNKERS
WARMWASSERAPPARATE UBADEÖFEN
Bezug nur durch einschlägige Spezialgeschäfte
JUNKERS & CO. DESSAU



Teichert & Sohn
Liegnitz 01
Gegr. 1845



Altbekannte Spezialfabrik
für
Tischlerei- und
Sägewerksmaschinen
Generalvertreter für Oberschlesien:
Civil-Ingenieur Fritz Wirsig.



Testulin
gibt Jugendkraft. Hervorragendes Keim-
drüsenpräparat gegen
Mannesschwäche
Halbe Kur Mk. 8.—, Kurpackung 15.—
„Goka“ innerliches, bewährt.
Heilmittel gegen
Harnröhrenaussfluß
(Gonorrhoe) bei Männern und Frauen
Preis Mk. 4.50. Bestellungen an
ärztliches Ambulatorium für alle
Geschlechtsleiden
vorm. Dr. Guttman
Berlin C 10, Königsstraße 34/36.
Anzeigen in dies. Zeitung hat best. Erfolg

Brauns' „Wilbra“



„Schon wieder
eine neue Reifetasche?“

Oh nein, ich färbe all' meine Leder Sachen wie
Koffer, Mäffel, Aktentaschen, Briefstaschen usw.
mit **Brauns' Cederfarbe Wilbra.**

Es wird alles wie neu!
Erhältlich in allen Drogerien, Apotheken usw.

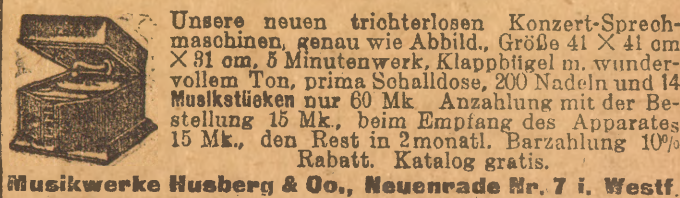
Zum 50. Geburtstag

von

Thomas Mann

Buddenbrooks Verfall einer Familie Zwei Bände. In Ganzleinen 16 Bm.	Von Deutscher Republik 6. Auflage. Geb. 1.00 Bm.
Rönnliche Hoheit Roman. In Ganzleinen. 8 Bm.	Der kleine Herr Friede- mann Novellen. Gebunden. . . 1.50 Bm. Ganzleinen. . . 2.50 Bm.
Betrachtungen eines Unpolitischen In Halbleinen. 8.50 Bm.	Das Wunderkind Novellen Gebunden. . . 1.50 Bm. Ganzleinen. . . 2.50 Bm.
Nede und Antwort Gefammelte Abhandlungen und kleine Aufsätze. In Halbleinen. . . 7.50 Bm.	In Fisches Illustriert. Büchern erschien soeben Thomas Mann Herr und Hund Mit 15 Abbildungen von Georg Walter Kähler Gebunden mit einer hand- kolorierten Einbandzeichnung von G. W. Kähler. 3.00 Bm.
Novellen Zwei Bände. In Halbleinen je 7.50 Bm.	Leio Krüger Mit 18 Abbildungen von Erich M. Simon Gebunden mit einer hand- kolorierten Einbandzeichnung von E. M. Simon. 3.00 Bm.
Der Zauberberg Roman in zwei Bänden von 1208 Seiten. In Ganzleinen 21 Bm.	Zeifen Novelle, gebunden — 80 Bm.
Fiorenza Drei Akte. Gebd. 3.50 Bm.	Bekenntnisse des Hoch- kaplers Felix Krull Part. 1.50 Bm.
Der Tod in Venedig Novelle. In Ganzleinen. 5 Bm. Siebhaberausgabe in Groß- quart-Format. Künstler- pappband. . . 12 Bm. Halbpgt. . . 15 Bm.	Rechtzeitig zum 50. Geburtstag des Dichters erschien Arthur Glosier Thomas Mann Sein Leben und sein Werk. Mit 21 Abbildungen aus Fa- milienbesitz. In Ganzleinen 6.50 Bm.
Herr und Hund Gesang vom Rindchen Zwei Bände. Gebd. 4 Bm.	Neumanns Buch- u. Papierhandlung Ratiborerstraße 21 Gleiwitz Ratiborerstraße 21
Friedrich und die große Koalition Text der gesammelten Werke Geb. 1.50 Bm. Geb. 2.25 Bm.	

2 Monat Credit!!



Unsere neuen trichterlosen Konzert-Sprech-
maschinen, genau wie Abbild., Größe 41 x 41 cm
x 31 cm, 5 Minutenwerk, Klappbühel m. wunder-
vollem Ton, prima Schalldose, 200 Nadeln und 14
Musikstücke nur 60 Mk. Anzahlung mit der Be-
stellung 15 Mk., beim Empfang des Apparates
15 Mk., den Rest in 2 monatl. Barzahlung 10%
Rabatt. Katalog gratis.
Musikwerke Husberg & Co., Neuenrade Nr. 7 i. Westf.



Zement-Dachsteine
Liefert als Spezialität, mit jeder
gewünschten Garantie zu kulant
Zahlungsbedingungen
Oppelner Betonwaren-Fabrik
E. Dzlochek, Oppeln OS.



Stellmacherei
maßb. Prob. Sachl. mit Masch. und
Material, ca. 2 Morg. Garten- und Ader-
land, sich. Eristen, bald für 10 000 Mark
zu verkaufen. Anz. 5000 Mark. Ausl. ert.
Mar Lachmann, Kandrzin

Pallabona-Puder
reinigt u. entfettet das Haar
auf trockenem Wege, macht
es locker u. leicht zu frisieren,
verleiht seinen Dutt. Zu hab.
in Greifswaldgeschäften, Dro-
gerien, Drogerien und Apotheken.

Kräutergau befeht
sauber, mit, un-
schädl. Jucken u. fast
alle Hautleib. 100000 f.
berm. Mohren-Apotheke
und Drogerien Simon.
Bad. 1.50. Auch Verfd.

Billige Angebote in Kostümen u. Mänteln

Soweit Vorrat Fesche Windjacken 10⁷⁵

Backfisch-Mäntel Mk. 25⁰⁰ 11⁷⁵ 9⁷⁵ 8⁷⁵

Elegante Mousselinekleider, Voilkleider, Seidenkleider, Frottékleider, Foullardkleider, Backfischkleider, Kinder-, Stoff- und Waschkleider.

Soweit Vorrat: Damen- und Backfisch-Kostüme 19⁵⁰

Soweit Vorrat: Damen-Mäntel 10⁷⁵

Abteilung II: Wäsche aller Art, Sommertrikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Herrenartikel, Weißwaren, Bänder, Spitzen, Besätze, Kurzwaren, sämtliche Schneidereibedarfartikel.

Gebrüder Markus & Baender G.m.b.H. Beuthen, Ring 23

Peka-Seife Kernseife Die gute trockene Kernseife.

Damen die sich zur Selbstleitung von Tafel- und Servierkursen ausbilden wollen, erhalten gründl. Unterricht. Preis der Ausbildung 15 Mark.

Fahnen und Vereinsbanner liefert geschmackvoll und billigste Gröte Beuthener Stickerfabrik mit elektr. Betrieb Beuthen OS., Dymnosstraße 42.

Vergangenheit und Zukunft durch wissenschaftliche Stimm- u. Handlinien-Deutung der bekannten Sandföcherin Fr. Lina Gieseler, Prenologin, Beuthen OS., Bielarestr. 21, Bordb. 1. Etg. I. Nur 8 Tage! morgens bis abends 7 Uhr.

Max Mann Stempel-Fabrik Beuthen OS.

Heinrich Antoni Autog. Schweißerei, Schweißschule Beuthen OS., Parallelstraße 3/4 Telefon 2052.

Engl. Magensalz Magen-Kraftwein Kronen-Apotheke, Beuthen OS.

Peka-Seife Kernseife Die gute trockene Kernseife.

Beuthen OS. Ausstellung für Handel und Gewerbe vom 11. bis 14. Juni 1925 in den Gesamträumen des Konzerthauses anlässlich des 26. Gaudages des Schles. KKV. Gaudes. Eröffnung: Donnerstag, den 11. Juni, nachm. 3 Uhr. Gezeigt werden die neuesten Schöpfungen der Mode vom Wollfaden bis zum apartesten Kleider- und Anzugstoff, sämtliche Textilerzeugnisse, Lederwaren, ein Prachtzimmer der Raumkunst, daneben die modernsten Errungenschaften der Technik im Instrumentenbau, Schuhwaren, Bücher, Devotionalien, Abt. Lebensmittel: Kolonialwaren, Delikatessen, Konditoreiwaren. Abt. Technik: Automobile, Motorräder, Fahrräder. Der Ausstellungsführer berechtigt zur Teilnahme an der Verlosung. Wertvolle Gewinne u. a. ein Motorrad, eine Nähmaschine usw. Eintrittspreis 30 Pfg. Führer 50 Pfg. Sonntag, 14. Juni im Schützenhaus, Großes Gartenkonzert 30 Stiftungs-Fest verbunden mit Fahnenweihe des Kath. Kaufm. Vereins Beuthen OS.

Linoleum Helbig Beuthen, Tarnowitzerstr. 6, Tel. 499

Hindenburg. Zum Tode verurteilt sind diejenigen Wanzen und ihre Brut, welche sich in Ihrer Wohnung festgesetzt haben, wenn Sie zur Vernichtung

Leder kaufen Sie gut und billig in der neuen Lederhandlung bei Adolf Schindler, Lederhandlung Hindenburg, früher Kattowitz Tel. 1115 Mittelstraße 1 Tel. 1115 Wegen Geschäftsänderung habe ich

eine National-Registrierkasse mit Vorbau, verschiedene Regale und einen Geldschrank zu verkaufen. Viktor Prenzyna, Fahrradgroßhandlung Hindenburg OS., Telefon 1086 u. 27.

Zigarren-Geschäft zu sehr günstigen Bedingungen. Wohnung vorhanden. Vermittlung erwünscht. Benno Jacobowitz, Hindenburg.

Peka-Seife Kernseife Die gute trockene Kernseife.

Verdingung. Vom 1. 7. — 31. 12. 1925 werden für die Schutzpolizei in Hindenburg in 4 Losen neu vergeben: a) die Lieferung von Fleisch- u. Wurstwaren, b) die Lieferung von Brot- und Backwaren, c) die Herstellung von Brot- und Backwaren. Bewerber wollen ihre Angebote bis zum 20. 6. 1925, mittags 12 Uhr, an das Postamt, Dorotheenstraße 11, einreichen. In dem Angebot ist anzugeben, welcher Prozentsatz Rabatt auf den jeweiligen Tagespreis für die angebotenen Waren gewährt wird. Der Briefumschlag ist zu kennzeichnen: a. B. „Lieferungsvergabe von Wurstwaren“. Unter Berücksichtigung der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit erfolgt Ausschreibung und sodann Vertragsabschluss. Nähere Auskunft über die Lieferungsbedingungen erteilt die Verwaltungsstelle des Postamts, Dorotheenstraße 16. Vom gleichen Zeitpunkt ab werden die Küchenabfälle und Knochen in der Dorotheen- und Kronprinzessindule vergeben. Polizeiamt Hindenburg.

Gegen Baufallen-Rückbau sind im Neubau Hindenburg, Dorotheenstraße Nr. 26, Wohnungen von je 3 Stuben, Küche, Bad und 2 geräumige Läden abzugeben. Nähere Auskunft erteilt Architekt Schmidt, Hindenburg OS., Dorotheenstraße 53.

Fügel Pianos Harmoniums erste Marken gute billigere Instrumente schon von 900 Mark an Sprech-Apparate in unerreichter Wiedergabe Alle Musikinstrumente Musikalien Musikhaus M. Kowatz Beuthen O.-S., Bahnhofstr. 25. Besichtigen Sie unser Lager oder fordern Sie unverbindliches Angebot. Wir räumen Teilzahlungen ein und liefern franko. Vertreten auf der Ausstellung Beuthen Schenswert!

3- u. 2-Zimm.-Wohnung in Neubau Beuthen, mit Bad und allem Annehm., gegen Baufallzuschuss zu vermieten. Offerten an Silesia-Werke Beuthen, Dorotheenstraße. — Telef. 268. Orig. Biedermeier-Zimmer (Mahagoni) Prachtstücke, in bester Erhaltung (ebenfalls komplett mit echten Teppichen, alten Uhren und Porzellanen) an Liebhaber billig abzugeben. Händler dankend verbeten. Off. unter F. 283 an die Geschäftsst. d. d. B. Beuthen.

Billig. Waschstoffverkauf Zephir Meter 85 und 75⁷⁵ Perkale gute Qualität. Meter 95⁷⁵ Frottés doppelbr. Mtr. von 1.75⁷⁵ an Voile gem. doppelbr. Mtr. v. 1.95⁷⁵ an Ferner große Auswahl in: Bettdamast, Gradel, Inlett, Linons, Handtüchern und Tischwäsche.

Schlesisches Leinen-Lager G. m. b. H. Beuthen OS., Dymnosstraße Nr. 38

Kostenloser Lehm für Denker und Baubereiten kann sol. von d. Baustelle Baborze, Luisenstr., abgeholt werden. Rudolf Grieser, Klempnerstr. Baborze. Sunner Herr sucht möbliert. 3 i m m e r in Hindenburg oder Baborze. Off. unter St. 240 an die Geschäftsst. d. d. B. Beuthen. Heftographenblätter empfiehlt Roumann Buch- und Papierhandl., Glatzweg. Tauschgesuche Mahnung-Laufsch. Meine Wohnung in Mathesdorf von 1 Stube, Küche und Kammer suche gegen gleiches oder größere in Hindenburg oder Glatzweg zu tauschen. Off. unter St. 243 an die Geschäftsst. d. d. B. Beuthen. Wohnungs-Tausch. Biete meine schöne 3 - Zimmerwohnung in Nähe der Kirche in Dorotheenstraße zu tauschen gegen gleiches in Hindenburg an. Offerten u. St. 247 an die Geschäftsst. d. d. B. Beuthen. Offert. unter St. 244 an die Geschäftsst. d. d. B. Beuthen.

Peka-Seife Kernseife Die gute trockene Kernseife.